1895. Sonnabend, 5. Oktober.

Der Gesellige.

No. 234. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, (beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Geselligen" für 1895 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher Mk. **1,80** für Selbstabholer, Mk. 2,20, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober an erschienenen Nummern des Geselligen durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der spannenden Erzählung **„In letzter Stunde"** von Karoline Deutsch gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Aus dem Berichte des sozialdemokratischen Partei-Vorstandes.

Der „Vorwärts" veröffentlicht heute den Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den bevorstehenden Parteitag.

Der allgemeine Theil des Berichtes skizzirt kurz die politischen Ereignisse seit dem letzten Parteitag, soweit sie auf die Sozialdemokratie Bezug haben. Des Umsturzgesetzes wird mit einigen höhnenden Worten gedacht und daran die Versicherung geknüpft, die Partei werde jeden gegen sie gerichteten Streich zu pariren wissen.

Besonders erwähnt wird die Auflösung von Versammlungen, namentlich in Bayern, an denen Frauen theilnahmen. Doch habe Druck Gegendruck erzeugt, und es sei gerade in diesem Jahre eine so rege Agitation unter den Arbeiterinnen in allen Theilen Deutschlands entfaltet worden wie kaum zuvor. Ein Flugblatt über die sozialpolitische Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne ist in 180 000 Exemplaren verbreitet worden.

Dann werden die sozialdemokratischen Erfolge bei den Wahlen zu den Gewerbegerichten erwähnt, aus welchen der Parteivorstand den Schluß zieht, Sozialdemokratie und Arbeiterklasse würden immer mehr gleichbedeutende Begriffe. Erwähnt sei, daß die Sozialdemokratie im sächsischen Landtag 14, im bayerischen 14, im württembergischen 2, im badischen 3, im hessischen 3, im altenburgischen 4 Sitze, und im weimarischen, gothaischen, meiningischen, reußischen j. L. und schwarzburgischen je 1 Sitz inne hat.

Der Parteitag hatte die Abschaffung der Akkordarbeit beschlossen in denjenigen Druckereien, in denen sozialdemokratische Parteiblätter hergestellt werden. Der Beschluß ist indessen nicht zur Ausführung gekommen unter Berufung auf den Verbandstag der Buchdrucker, welcher sich in Breslau gegen die Abschaffung der Akkordarbeit erklärt habe. Der Parteitag möge sich nochmals über die Sache äußern. Auch in diesem Falle also hat wieder die Sozialdemokratie im eigenen Lager ihre wirthschaftlichen Probleme nicht zu verwirklichen vermocht. Die allgemeine Resolution des Buchdruckerverbandes kann hiergegen doch nicht angeführt werden, weil ja nichts die sozialdemokratischen Preßunternehmungen verhindert, wenn sie anders wollen, das „gewisse Geld" so hoch zu bemessen, daß die Setzer einen Schaden nicht erleiden. Aber die sozialdemokratischen Setzer wollen offenbar lieber auf Akkord arbeiten.

Das meiste Interesse nimmt der Kassenbericht in Anspruch, der über die Einnahmen der Parteikasse aus den Taschen der Arbeiter einigen Aufschluß giebt. Die Rechnung erstreckt sich nicht auf den ganzen Zeitraum des Berichtsjahres, sondern nur auf die 11 Monate vom Oktober 1894 bis August inkl. des laufenden Jahres. Die Gesammteinnahmen aus diesem Zeitraum belaufen sich auf 247 450 Mark 70 Pf., also auf rund ¼ Mill. Mk. und übersteigen die Einnahmen des Vorjahres um 5429 Mk. Gewiß befinden sich darunter manche Tausendmarkscheine der Millionäre der Partei, aber in der Hauptsache sind die Gelder von dem Verdienst der Arbeiter zusammengebracht. Diese Viertel-Million stellt aber nur einen Bruchtheil dessen vor, was die Sozialdemokratie im Lande zu Parteizwecken aufbringt, denn neben der Berliner Hauptkasse stellen die übrigen Parteikassen, die Wahlvereine u. s. w. ihre Anforderungen an die Arbeiter, so daß man kaum zu hoch greift, wenn man den Gesammtbetrag des Arbeitergeldes, das für sozialdemokratische Parteizwecke jährlich ausgegeben wird, auf mindestens vier Millionen Mark schätzt.

Es muß der Wahrheit gemäß festgestellt werden, daß die sozialdemokratische Partei viel opferwilligere Mitglieder als alle andern Parteien hat.

Die Einnahmen aus dem Ueberschuß des „Vorw.", dem Ueberschuß der Buchhandlung und aus allgemeinen Einnahmen (146 402 Mk.) ermöglichten es, nach Bestreitung aller Ausgaben, eine Kapitalsanlage von 62 857 Mk. zu machen. Unter den Ausgaben sind zu erwähnen 11 148 Mark für Unterstützungen an Gemaßregelte, 15 085 Mark Prozeß- und Gefängnißkosten, 31 893 Mk. für allgemeine Agitation, 20 772 Mk. für Wahlagitation, 24 260 Mk. für Reichstagskosten, 13 162 Mk. Gehälter und Verwaltungskosten, 43 244 Mk. für Preßunterstützungen, diese vertheilen sich auf 14 Blätter.

Die Strafliste der Partei weist auf neben 18½ Jahren Zuchthaus für Schröder und Genossen in dem Essener Meineidsprozeß Gefängnißstrafen von insgesammt 64 Jahren 10 Monaten und Geldbußen im Gesammtbetrage von 34 120 Mk.

Bruder Heinrich

ist vom Schwurgericht in Aachen am Donnerstag freigesprochen worden. Diese Nachricht wird alle diejenigen überraschen, welche aus den Verhandlungen im Prozeß Mellage wissen, daß sich die eidlichen Bekundungen dieses Alexianerbruders im schärfsten Gegensatze zu andern Zeugenaussagen befunden haben und zwar derart, daß die Staatsanwaltschaft sich genöthigt sah, wenige Tage nach Beendigung des Mellageprozesses, den Bruder Heinrich wegen dringenden Verdachts, einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben, in Untersuchungshaft zu nehmen. Der Staatsanwalt hat nun diesen Donnerstag die Freisprechung des Angeklagten beantragt, da der Nachweis von dessen wissentlichem oder fahrlässigen Meineid nicht erbracht sei. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, Bruder Heinrich wurde infolgedessen freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Gegen die Hauptbelastungszeugen Vikar Rheindorf und Auguste Fiesel führte am Dienstag die Vertheidigung viele Zeugen vor, welche die Glaubwürdigkeit und den Charakter der beiden Personen in schlimmes Licht stellen. Wir entnehmen den uns vorliegenden Verhandlungsberichten Folgendes:

Bei der Vernehmung des Angeklagten Bruder Heinrich fragte der Vorsitzende: Haben Sie ein schwaches oder gutes Gedächtniß? — Br. Heinrich: Das weiß ich nicht. — Vorsitzender: Sie sollen bei der Unterredung des Rheindorf mit seiner Haushälterin gesagt haben: Ob Rheindorf herauskommt, das hängt von uns ab; wenn einer in unsern Händen ist, dann hat kein Generalvikar mehr was zu sagen; es kommt keiner heraus, der nicht zahm ist u. s. w. — Br. Heinrich: Ich habe das nicht gesagt. — Vorsitzender: Sie sollen auch gesagt haben: Quatscherei, der Rheindorf muß alles essen, wir sind klüger als die Döktersch. — Br. Heinrich: Von den Doktoren und so was kann ich mich nicht erinnern. — Vorsitzender: Haben Sie es nicht gesagt? — Br. Heinrich: Ich kann mich nicht erinnern. — Vorsitzender: Es fragt sich hier nicht, ob Sie sich erinnern, sondern ob sie es gesagt haben. — Br. Heinrich: Ich habe es nicht gesagt. — Vorsitzender: Sie bleiben also dabei, daß das wahr ist, was Sie unter Eid ausgesagt haben? — Br. Heinrich; Jawohl.

Der Zeuge Landgerichtsrath Dahmen (der Vorsitzende im Mellage-Prozeß) bemerkte u. A, daß er bei seiner großen Arbeitslast nicht im Stande sei, bestimmte Aussagen zu machen. Er möchte aber Bezug nehmen auf seine Aussagen wenige Tage nach der Verhandlung vor dem Untersuchungsrichter. — Vorsitzender: Sie haben damals gesagt, daß der Angeklagte die Aeußerungen zur Fiesel bestritten habe. — Zeuge: Ich muß betonen, daß Aussage gegen Aussage stand und daß ich zum Schluß darauf Bezug genommen habe und dem Angeklagten anheimgestellt habe, ob er nicht etwas zurücknehmen wolle. Derselbe blieb aber bei seinen kategorischen Aussagen. — Vors.: Im Gegensatz zu Fiesel und Rheindorf? — Zeuge: Jawohl. Rechtsanw. Gammersbach: Der Herr Rath hat gesagt, daß Aussage gegen Aussage stand. — Zeuge: Ja, sogar sehr schroff. — Verth.: Weshalb wurde die Aussage nicht protokollirt? — Zeuge: Weil kein Antrag gestellt worden war. — Verth.: Also lediglich, weil es nicht beantragt wurde. — Zeuge: Ja.

Wirthschafterin Auguste Fiesel wurde zunächst auf Antrag des Vertheidigers R.-A. Oster über ihr Gespräch mit dem Angeklagten befragt. Sie wiederholt alle die von ihr schon früher vorgebrachten Einzelheiten. Vors.: Erinnern Sie sich über die einzelnen Aussagen ganz genau? — Zeugin: Dem Sinne nach, ja. Die Worte kann ich nicht mehr genau widergeben. — Vors.: Hat Bruder Heinrich gesagt, es wäre besser, wenn Rheindorf für keinen existirte? — Zeugin: Ja, für seine Gesundheit. — Vors.: Hat nicht Vikar Rheindorf gesagt, es sei so, als ob er vom Erdboden verschwunden sei? — Zeugin: Ja, Bruder Heinrich sagte darauf, so müßte es auch sein, das wäre das beste. — Verth.: Wodurch sind Sie zu Rheindorf gekommen? — Zeugin: Durch die Schwester des Rheindorf. — Vors.: Wann sind Sie von der alten Frau Rheindorf an Kindesstatt angenommen worden? — Zeugin: Im Jahre 1890. — Vors.: Aus welchem Grunde wurden Sie wohl von der alten Frau Rheindorf an Kindesstatt angenommen? — Zeugin: Weil ich sie gepflegt hatte. — Verth.: R.-A. Oster: Hat Rheindorf Sie und Ihre Familie mit hohen Geldsummen unterstützt? — Zeugin: Jawohl.

Der Zeuge Vikar Rheindorf vermag sich auf Einzelheiten nicht mehr genau zu erinnern. Vors.: Es kommt uns hauptsächlich darauf an, ob Sie sich auf ein Gespräch erinnern, das Bruder Heinrich mit Ihnen und der Fiesel geführt hat. Zeuge: Diese Unterredung schwebt mir so vor, es ist aber schon so lange her, daß ich mich auf alle Einzelheiten nicht mehr erinnern kann. Dagegen kann ich mich auf die Bemerkung des Zahmmachens noch ganz bestimmt erinnern. Diese Aeußerung ist bei mir haften geblieben, weil ich über dieselbe ganz frappirt war. — Vors.: Nun Bruder Heinrich, Sie hören, was der Herr Kaplan sagt. — Bruder Heinrich: Ich kann nur wiederholen, daß ich das nicht gesagt habe.

Pfarrer Dhürnagel-Biesbach sagte aus: Rheindorf sei einige Jahre in Biesbach gewesen. Derselbe habe eine kolossale Phantasie gehabt, so daß er ihn einmal mit Münchhausen verglichen habe. Er halte Rheindorf für absolut unglaubwürdig. Der Zeuge Rendant Kammacher-Biesbach bekundet: Rheindorf habe ihm einmal erzählt, daß er unter dem Bett seiner Haushälterin viele Teufel gesehen habe. — Frau Zimmermann-Biesbach: Die Fiesel sei ihrer Meinung nach eine vollständig unglaubwürdige Person, die über alle Leute furchtbar geklatscht habe. Der Verkehr zwischen Rheindorf und der Fiesel sei sehr intim gewesen. — Weber Dankler-Biesbach sagt aus: Sowohl Rheindorf als auch die Fiesel haben über alle möglichen Leute geklatscht. Am Ostermontag habe sich Rheindorf zwei Liter Korn bringen lassen mit dem Bemerken, der sei für einen armen Kranken. (Heiterkeit im Zuhörerraum). Eines Tages habe Rheindorf zu ihm gesagt: Ich habe meinen Haushalt abgeschafft, wissen Sie nicht eine Stellung für die Fiesel? Als ich letzteres verneinte, sagte Rheindorf: Wenn ich in der Trunkenheit einmal zuviel reden sollte, dann geben Sie mir nur eins auf den Mund. Ich antwortete: Das werde ich nicht thun, da habe ich vor einem gesalbten Priester doch zu viel Hochachtung. Rheindorf erwiderte: Ich bin wohl auf dem Hinterkopf gesalbt, nicht aber auf dem Vorderkopf (Heiterkeit im Zuhörerraum.) — Sowohl dieser Zeuge als auch dessen Ehefrau bekunden: Der Verkehr zwischen Rheindorf und der Fiesel sei ihnen als sehr vertraulich vorgekommen.

Es wurden dann (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, da sonst der guten Sitte Gefahr drohe) noch vier Zeugen vernommen, um das Verhältniß des Rheindorf zu der Fiesel festzustellen.

Von der Generalversammlung des Evangel. Bundes.

** Zwickau, 2. Oktober.

Militäroberpfarrer Dr. Hermens-Magdeburg sprach, wie bereits kurz erwähnt, in der Mittwoch-Versammlung über: „Die gemeinsame Gefahr der evangelischen Kirche und der deutschen Nationalität in der Diaspora der deutschen Grenzmarken."

Es sei ein offenes Geheimniß, daß selbst die deutschen Behörden im Elsaß der französischen Sprache zu sehr Spielraum ließen. Sogar von deutschen Offizieren würde mit Vorliebe französisch gesprochen. Die katholische Geistlichkeit sei bemüht, systematisch den Protestantismus zurückzudrängen. Ja, man habe festgestellt, daß ultramontane Führer die Eroberung Straßburgs durch die Deutschen als den Anbruch der Zeit bezeichnet haben, in welcher der Katholizismus zur Herrschaft in Straßburg gebracht werden könne. Der Ultramontanismus halte am Französischen fest, und es sei nicht unbedeutsam, daß ein Knabe, der gefragt wurde, ob er deutsch sei, geantwortet habe: „Nein, ich bin katholisch!"

Redner schilderte dann, wie in der Diaspora Westpreußens das Deutschthum ebenfalls immer mehr zurückgedrängt worden ist, und wie heute allgemein das Deutschthum mit dem Protestantismus, dagegen das Polenthum mit dem Katholizismus für identisch gilt. Romanismus und Polenthum haben sich zusammengethan, um zugleich mit dem Deutschthum auch den Protestantismus zu verdrängen. Aus Waldenburg in Schlesien kommen ähnliche Klagen. Gutfundirte Kassen und Vereine betreiben unter priesterlicher Leitung die Polonisirungsgeschäfte. Darin liege der Grund der stetigen Abnahme der deutschen Bevölkerung, das aber sei klar: Die Evangelischen würden zu polonisiren und die Polonisirten zu katholisiren gesucht. Nothwendig sei es, in jene Bezirke nur solche Beamte zu stellen, die das Herz auf dem rechten Flecke haben. Nothwendig sei auch eine erhöhte Fürsorge für die evangelisch-kirchlichen Bestrebungen. Was im Osten für den Protestantismus geschieht, das geschieht auch immer für das Patriotische, für das Deutschthum.

Wie wir hören, hat der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes (die meisten Sitzungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt) für den Bau eines Diakonissenhauses in Freiburg in Baden zur Ausbildung von Diakonissen für die Diaspora zwanzigtausend Mark bewilligt.

In der zweiten Hauptversammlung am Donnerstag hielt Professor D. Achelis-Marburg den Hauptvortrag über „Protestantismus und Kirche". Nach Annahme einer Resolution, die sich „an unsere evangelischen Volksgenossen" richtet, zur sozialen Frage Stellung nimmt und sich gegen die Ansprüche des Papstes auf die Weltherrschaft und gegen ein Rundschreiben Leo's XIII. über das Rosenkranz-Gebet wendet, schloß die 8. Generalversammlung. Die nächste Generalversammlung soll in Darmstadt abgehalten werden.

Berlin, den 4. Oktober.

— Die Kaiserin Friedrich verläßt am 16. Oktober Schloß Friedrichshof (im Taunus). Mit diesem Tage wird die dortige Hofhaltung aufgegeben. Die Kaiserin wird sich zunächst nach Straßburg begeben, von dort nach Wörth, um gemeinschaftlich mit dem Kaiser der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals beizuwohnen. Den Winter beabsichtigt die Kaiserin Friedrich in Italien zu verbringen.

— Der Oberlandesgerichtsrath Elenz in Köln ist, wie die „Post" hört, zum Geheimen Justizrath und vortragenden Rath im preußischen Justizministerium ernannt worden und wird bereits in diesen Tagen in Berlin eintreffen.

— Dem Historienmaler Professor Adolf Menzel ist am Donnerstag in der Stadtverordnetenversammlung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin einstimmig verliehen worden.

— Die vier deutschen Offiziere, welche ihren nach Chile kommandirten Kameraden vorausgereist waren, sind glücklich in Talcahuano angelangt. Es sind die Lieutenants Bronsart von Schellendorff, Graf Königsmarck, Kurt Grahl und H. Schneevoigt. Die Herren fuhren sofort mit der Bahn nach Concepcion, wo sie vom deutschen Konsul, mehreren deutschen Herren und chilenischen Offizieren auf dem Bahnhofe empfangen und zu einem glänzenden Festmahl geführt wurden.

— Die 14. Hauptversammlung der deutschen Vereine für das höhere Mädchenschulwesen tagt seit Donnerstag in Coblenz. Ein Vortrag von Raßfeld-Elberfeld, welcher die Frauenfrage und höhere Mädchenschule im Anschluß an die preußischen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 behandelte, fand allseitige Zustimmung. Besonders sprach sich die Versammlung nach lebhafter Debatte fast einstimmig dafür aus, daß zur Erreichung der Bildungsstufe der höheren Mädchenschule an ihrem Aufbau in zehn aufsteigenden Jahresklassen festzuhalten sei.

— Die „Deutsche Evangel. Kirchenztg.“ bringt wiederum einen Artikel des Hofpredigers a. D. Stöcker über die Kartellpolitik. Stöcker geht in diesem Artikel näher auf den Fürsten Bismarck ein und erklärt, in der auswärtigen Politik sei, seiner Ansicht nach, Fürst Bismarck der größte Staatsmann der Weltgeschichte, in der nationalen Politik einer der größten, in der inneren Politik aber sei er ihm als ein wenig glücklicher, in der innersten Politik, d. h. in der Pflege der sittlich-religiösen Lebensmächte, als ein für Deutschland verhängnißvoller Staatsmann erschienen. Dies sei seine, Stöckers, Ansicht stets gewesen. Der Brief an Hammerstein sei nur geschrieben worden in der Ueberzeugung, daß die mittelparteiliche Politik das Reich gefährde.

— Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern sollen die Lebensversicherungs-Gesellschaften von jetzt ab Auskunft geben über die für sie maßgebenden Grundsätze für die technische Berechnung der Prämienreserve. Insbesondere sind mitzutheilen die zur Anwendung kommenden Sterbetafeln, die Zinsfüße, die Nettoprämien und Zuschläge, sowie eine genaue Beschreibung der Berechnungsweise der Reserven und Prämienüberträge.

— Am 8. Oktober wird der Fernsprechverkehr von Berlin und Hamburg mit Koppenhagen eröffnet. Die Gebühr für ein Gespräch von drei Minuten beträgt drei Mark.

— Major v. Wißmann's Schwiegervater, der Geh. Kommerzienrath Eugen Langen, Mitglied des Kolonialrathes, ist auf seinem Landgute bei Köln am Donnerstag in Folge einer Herzlähmung plötzlich gestorben.

— Die schon erwähnte Zurückweisung des von dem Deutsch-Amerikaner Stern wegen seiner Verurtheilung in der bekannten Kissinger Angelegenheit, eingelegten Gnadengesuches ist schon deshalb erfolgt, weil Stern gewillt war, unter keinen Umständen die ihm zuertheilte Gefängnißstrafe abzusitzen. Das ging schon daraus hervor, daß er längst wieder nach New-York abgereist ist. Mit Rücksicht auf diese Nichtachtung eines richterlichen Urtheils mußte sein Begnadigungsgesuch abgewiesen werden. Stern verliert nunmehr die gestellte Kaution in Höhe von 80000 Mark und kann vor Verjährung der Sache deutschen Boden nicht mehr betreten. Im Falle einer Begnadigung hätte die zweiwöchige Gefängnißstrafe in Geldbuße umgewandelt werden müssen, und da diese Buße nicht wohl höher, als mit 1000 Mark zu bemessen gewesen wäre, so würde Stern fast seine ganze Kaution zurückerhalten und nicht die geringste Strafe empfunden haben.

— Vom Papste ist unlängst einem Mitarbeiter der Petersburger „Now. Wremja“ eine Unterredung gewährt worden, in welcher u. a. auch die Polen berührt wurden. Der Papst äußerte sich: „Ich habe immer wieder allen Polen gesagt: Trennt die religiöse Seite von der Politik, laßt von dieser! Die historischen Geschicke waren derart, daß Ihr die Selbstständigkeit verloren habt und einer Macht Euch unterordnen müßt. Ihr müßt ihr gehorchen, anders kann ich auf Eure Beziehungen zu Rußland nicht mein Augenmerk lenken. Auch in meiner Encyklika an die Polen sprach ich dasselbe aus.“

Was der Papst da den Polen Rußland gegenüber räth, sollten diese auch anderen Ländern gegenüber, in welche das ehemalige Polenreich aufgegangen ist, beherzigen

Deutsch-Afrika. Einem Bericht des Gouverneurs v. Wißmann entnehmen wir nach dem „Deutsch. Kol.-Bl.“ Folgendes:

In den beiden großen Pflanzungen Derema und Nguelo, die fast ausschließlich Kaffee bauen, hielt ich mich einige Tage auf. Ich möchte, nachdem ich in vielen anderen tropischen Gegenden Pflanzungen gesehen habe, meine Ansicht dahin aussprechen, daß wenigstens die älteren Pflanzungen nun an dem Punkt angelangt sind, wo die Arbeit lohnt.

Aus Mpwapwa geht der „Köln. Volksztg.“ folgendes Stimmungsbild von einem alten Kulturmissionar zu:

Ich sitze hier in der Feste Mpwapwa und habe eine Thätigkeit, wie sie schöner nicht zu denken ist. Ich brenne Kalk, habe einen Steinbruch angelegt, baue die Feste mit Zinnen und Thürmchen, wie eine rheinische Burg. Habe einen Viehstand von 500 Rindern und an 1000 Ziegen und Schafe, und habe Versuche mit Kokos, Kaffee, Baumwolle u. s. w. auf der Walze. Wege habe ich anlegen lassen nach Tabora, 34 Kilometer lang, 8 Meter breit, nach Kilossa u. s. w., alle werden mit Schattenbäumen bepflanzt; der nach Kilossa ist schon mit Maulbeer besteckt. Der hiesige Fluß, der etwa 500 Meter von der Station im Sande verlief, wird durch Sammelbecken, Wehre und Dämme regulirt. Ein Weinberg sogar ist im Entstehen begriffen. Es ist eine kulturelle Arbeit hier, wie sie mir sehr zusagt. Neuerdings habe ich eine Eselpost zum Kalkholen eingerichtet; es wird gepflügt, und nebenbei versuche ich, Zebras einzufangen, um damit Zähmungsversuche zu machen. Gehe ich auf Expedition, so werden Routen aufgenommen, Karten gezeichnet u. s. w. Täglich giebts hier Klagen zu erledigen, man unterhält sich dann mit den Leuten und erfährt so sehr viel, was man sonst nicht erfahren würde. Entgegen vielen anderen Ansichten habe ich so erfahren, daß die Ansichten über Gott, Leben und Sterben usw. sich völlig mit den unsrigen decken; dabei spielt allerdings Zauberei noch eine große Rolle.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn macht die Bevölkerung bei Einführung der mit dem Zivilehe-Gesetz verbundenen Zivilstandsregister (Matrikel) Schwierigkeiten. In den Ortschaften Trzstena und Turdossin drangen die Einwohner in das Amtslokal des Matrikelführers, zerrissen die Bücher und vertrieben den Matrikelführer. Das von dem Vorgange verständigte Stuhlrichteramt verfügte, daß die Matrikelführer nöthigenfalls unter Anwendung von Gewalt wieder in das Amt eingeführt werden. Einige Geistliche, welche der Aufreizung der Bevölkerung beschuldigt werden, sind verhaftet und das gesetzliche Verfahren ist gegen sie eingeleitet worden.

Frankreich verbessert seine Schußwaffen. Der Kriegsminister hat 1½ Millionen für Verbesserung des Lebelgewehrs gefordert. Die Verbesserung besteht in einem kleinen Apparate, wodurch die Schnelligkeit, Sicherheit und Durchschlagskraft des Schusses erhöht wird.

Senator Magnier, der, wie schon erwähnt, plötzlich und unerwartet nach Paris zurückgekehrt ist und sich selbst dem Untersuchungsrichter gestellt hat, hat, wie es scheint, die Absicht, einen großen Skandal zu provoziren. Frau Magnier erklärte einem Zeitungsberichterstatter, ihr Mann besitze Beweise für die Bestechlichkeit einer großen Zahl von Parlamentariern; der eigentliche Südbahnprozeß werde erst jetzt beginnen.

Türkei. In Konstantinopel haben die Zusammenstöße zwischen den christlichen Armeniern und den Mohamedanern zum Sturze des erst vor wenigen Monaten in's Amt gekommenen Großveziers Said Pascha geführt. Zu seinem Nachfolger ist, wie gestern schon erwähnt, Kiamil Pascha ernannt worden.

Die Unruhen haben sich in der Nacht zum Donnerstag wiederholt. Auf mehrere von Christen bewohnte Häuser wurden Angriffe verübt, selbst die Kirchen, in welche sich viele Armenier geflüchtet hatten, wurden nicht verschont, und die Polizei hatte große Mühe, die Gotteshäuser vor der Zerstörung zu schützen. Die türkischen Priester predigen auf den Straßen den „heiligen Krieg“ gegen die Fremden.

Bei den verhafteten Armeniern sind 1500 Revolver englischen Fabrikats und eine große Menge von Patronen gefunden worden.

Auf eine von einem Mädchen in der Kathedrale in Kum-Kapu an den Patriarchen gehaltene Ansprache erwiderte der Patriarch, er kenne die Noth und die Wünsche der Nation vollständig, sein Herz blute stets, wenn er darauf bezügliche Nachrichten erhalte, er thue sein Möglichstes. Der Patriarch schloß mit den Worten: „Beruhigt Euch, vertraut mir, hoffet, daß ich Eurer Stimme bei der Pforte und den Mächten Gehör verschaffen werde. Vergesset jedoch nicht, daß wir Christen sind, und daß uns unser Erlöser Geduld befahl. Harret also aus und kehret heim. Gott schütze und segne Euch.“

Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

III.

⊙ Konitz, 3. Oktober.

Der heutige Tag war ganz den Geschäften der einzelnen Zweigvereine gewidmet. Von 8–9 Uhr Vormittags tagte der Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein. Aus den Berichten geht hervor, daß dieser Wohlthätigkeitsverein auch in diesem Jahre wieder über 1000 Mk. an dürftige Emeriten vertheilen konnte.

Darauf hielt die Delegierten-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins ihre Sitzung ab. Der Vorsitzende konnte die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Zahl der Mitglieder des Provinzial-Lehrervereins auch in dem verflossenen Vereinsjahre noch gewachsen ist, obwohl der Verein der katholischen Lehrer sehr rührig ist. Nach Erledigung der Kassengeschäfte und Erstattung des Verwaltungsberichtes traten die Delegierten in die Berathung des Antrages Schwetz-Eintracht ein: „Auch Vereine unter 10 Mitgliedern dürfen einen Delegierten entsenden.“ Die Vertreter der größeren Vereine sahen in diesem Antrage eine Gefahr für das Vereinsleben, während die Vertreter der kleineren Vereine lebhaft für den Antrag eintraten. Aus diesem Gegensatze der Interessen half glücklich der Vermittelungsantrag, es dem Vorstande zu überlassen, ob er kleinen Vereinen auf Antrag das Recht zugestehen will, einen Vertreter entsenden zu dürfen. Dieser Vorschlag fand Annahme.

In der Zeit von 12–1½ Uhr tagte der Pestalozzi-Verein. Die Berichterstattung ergab ein erfreuliches Kassenbild. Schon jetzt hat der Verein ein Vermögen von rund 37000 Mk., dem noch etwa 15000 Mk. zuzuzählen sind, die noch von den alten Vereinen verwaltet werden. Der Verein zählt annähernd 900 Mitglieder und unterstützt zur Zeit 41 Wittwen mit je 50 Mk. jährlich. Es ist wenig verständlich, daß noch so viele Lehrer der Provinz von der Bedeutung und dem Segen des Vereins scheinbar keine Ahnung haben.

Von 2–3 Uhr berieth die Lehrersterbekasse ihre Angelegenheiten. Auch diese Vereinigung ist noch wenig bekannt, und doch sollte es kein Lehrer verabsäumen, wenigstens mit 200 Mk. einzutreten, denn die Jahresbeiträge sind außerordentlich niedrig und der Stand der Kasse ist sehr gut.

Um 3 Uhr trat die Provinziallehrer-Versammlung zur Schlußsitzung zusammen. Der erste Vorsitzende dankte für alle Veranstaltungen und hob hervor, daß die Versammlung in Konitz eine der glanzvollsten gewesen sei, die der Provinzial-Verein je abgehalten hat. Der Vorsitzende des Ortsausschusses wünschte dann allen Gästen ein herzliches Lebewohl. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Versammlung.

Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens.

III.

╳ Pr. Stargard, 3. Oktober.

Heute früh wurde für die verstorbenen Verbandsmitglieder in der Pfarrkirche durch Herrn Ortspfarrer Block ein Seelenamt gehalten. Dann folgte die Schlußsitzung der Vertreterversammlung. Diese begann mit der Verlesung des Protokolls über die Kellnerstiftung, an deren Satzungen noch einige Aenderungen vorgenommen worden waren. Die Herren der Kommission gehören zum provisorischen Vorstand, bis die Satzungen die behördliche Bestätigung erhalten haben. Sodann wurden die gestellten Anträge durchberathen. Diese lauten wie folgt: Die Anträge für die Delegirtenversammlung müssen mindestens drei Monate vor derselben von den antragstellenden Vereinen dem Provinzialvorstande zugehen; sie sind zur Durchberathung den Ortsvereinen vom Provinzialvorstand mindestens sechs Wochen vor der Delegirtenversammlung zuzustellen. Die Anträge der Provinzialversammlung sind 14 Tage vor der Versammlung bekannt zu geben. Sämmtliche Mitglieder des Provinzialvorstandes, welche sich an der Provinzialversammlung betheiligen, oder im Interesse des Provinzialverbandes Reisen unternehmen müssen, wie auch die vom Vorstande bestimmten Vortragenden auf der Provinzialversammlung erhalten, wenn sie nicht als Delegirte vom Ortsverein entschädigt werden, Entschädigung der Fahrkosten aus der Provinzialkasse. Den Vertretern werden die halben Reisekosten aus der Kasse des Provinzialvereins gezahlt. Die andere Hälfte trägt der Ortsverein. Diese Anträge wurden angenommen.

Die nächstjährige Provinzialversammlung soll im Herbste in Zoppot stattfinden, falls nichts anderes bestimmt wird.

Posener Provinzial-Lehrer-Versammlung.

☾ Schneidemühl, 3. Oktober.

Am Donnerstag fanden morgens zwei Abtheilungssitzungen statt. In der einen sprach Pacyna-Posen über: „Die Mängel unserer heutigen Schülerbüchereien“, in der anderen Rektor Rösener-Kempen über die Frage: „Was kann die Schule zur Förderung der Mäßigkeitssache thun?“

Darauf begann die Allgemeine Posener Provinzial-Lehrerversammlung, die von mehr als 600 Personen besucht war. Unter den Ehrengästen befanden sich Landrath und Kammerherr v. Schwichow-Kolmar, Erster Bürgermeister Wolff, Superintendent Grützmacher u. A. Nach dem Vortrage des 8. Psalms begrüßte Erster Bürgermeister Wolff die Versammlung Namens der Stadt, Direktor Ernst Namens des Ortsausschusses und Driesner-Posen Namens des Gesammtvorstandes des Provinzial-Lehrervereins. An den Kultusminister wurde ein Ergebenheitstelegramm abgesandt.

Sodann hielt Direktor Ernst-Schneidemühl den ersten Vortrag über: „Die Umgestaltung der Bildungsziele der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart“. Der Redner führte unter dem Beifall der Versammlung etwa folgendes aus: Die Gegenwart verlangt eine harmonische Entwickelung des Individiums auf religiös-sittlicher und nationaler Grundlage mit den praktischen Zielpunkten der individuellen Selbsterhaltung und der Eingliederung in den staatlichen und wirthschaftlichen Organismus. Der erste, grundlegende Unterricht in der Volksschule ist so zu organisiren, daß dem Kinde der Zugang zu allen öffentlichen Bildungsanstalten eröffnet wird. Der Unterbau aller öffentlichen Unterrichtsanstalten muß darum aus pädagogischen, sozialen und praktischen Gründen für alle Anstalten einer gemeinsam sein. Die gemeinsame Elementarschule umfaßt vier Schuljahre und ertheilt einen die kindlichen Anlagen harmonisch entwickelnden anschaulichen Gesinnungs-, Sach- und Formenunterricht, der seinen Mittelpunkt in der Umgebung des Kindes hat und ein Hauptgewicht auf die sichere und lebensvolle Uebung und Aneignung der elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten im Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen legt. Ein abgetrennter Unterricht in den Realien, sowie in der Raumlehre und im Zeichnen ist auszuschließen. Um der Elementarschule möglichst gleichmäßig geweckte zuzuführen, ist mit derselben eine Kleinkinderschule (Kindergarten) organisch zu verbinden, deren Besuch für alle der elterlichen Beaufsichtigung und Pflege ermangelnden Kinder vom dritten Lebensjahre ab obligatorisch ist. Auf der gemeinsamen Elementarschule baut sich die Oberstufe der Volksschule (Bürgerschule) auf. Sie ist die Bildungsanstalt für die große Mehrheit der in Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie thätigen Bevölkerung. Sie hat die in der Elementarschule begonnene Erziehungsarbeit unter möglichster Berücksichtigung des modernen staatlichen, gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Lebens fortzuführen. Die harmonische Entwickelung der menschlichen Kräfte, die klare Auffassung der dem allgemeinen Verständnisse nahe liegenden wissenschaftlichen Anschauungen und die praktische Verwerthbarkeit des Wissens und Könnens sind als gleichartige Gesichtspunkte im abschließenden Unterricht der Volksschule zur Geltung zu bringen. Die Oberstufe der Volksschule bedarf demnach einer zeitgemäßen Revision und Ergänzung von Lehrstoffen und Lehrstoffgruppen. Insbesondere sind die Elemente der Verfassungs- und Rechtskunde, der Volks- und Privat-Wirthschaftslehre, der Gesundheitspflege, der Buchführung und der Haushaltungskunde in den Lehrplan aufzunehmen. Für die im letzten Schuljahre stehenden Mädchen ist ein einjähriger praktischer Haushaltungs- und Kochkursus einzurichten.

Die körperliche Entwickelung der Schulkinder ist durch obligatorischen Turnunterricht mit Einschluß der Jugendspiele und verbesserte schulhygienische Einrichtungen zu fördern. Zur Ausbildung der Handfertigkeit ist Gelegenheit zu geben. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Volksschule muß in der obligatorischen Fortbildungsschule fortgesetzt werden, und zwar im engeren Anschluß an den praktischen Lebensberuf des Schülers und unter Hervorhebung der von der Gegenwart geforderten neuen Lehrstoffe. Zur sicheren Erreichung der Bildungsziele werden als wesentlich bezeichnet: eine entsprechende Ausstattung der Schule; eine Klassenfrequenz von höchstens 50 Kindern und Jahreskurse; die unentgeltliche Lieferung der Lernmittel; eine entsprechende Vorbildung und soziale Stellung des Lehrerstandes; und endlich die allgemeine Fachaufsicht.

Im Anschluß an den Vortrag wurde vom Referenten folgende Erklärung vorgeschlagen: Der Posener Provinzial-Lehrerverein erachtet es als eine dringende Aufgabe der Unterrichts-Verwaltungen des deutschen Reiches, auf eine diesen Grundsätzen entsprechende Revision der Lehrpläne baldigst Bedacht zu nehmen und eine Organisation der Volksschule auf der Grundlage der gemeinsamen Elementarschule herbeizuführen. (Brausender Beifall.)

Nach lebhafter Debatte wurden die vom Referenten aufgestellten Sätze angenommen.

Weiter hielt Rektor Schwarz-Inowrazlaw einen Vortrag über: „den ersten deutschen Sprachunterricht mit besonderer Berücksichtigung der zweisprachigen Schulen“. Der Referent begründete u. a. folgende Leitsätze: Ziel dieses Unterrichts ist hauptsächlich die Gewinnung des Sprachschatzes, den die deutschen Kinder zur Schule mitbringen, so daß die polnischen Kinder das Deutsche hinfort als geistiges Verkehrs- und Bildungsmittel gebrauchen und mit den deutschen konkurriren können. Der Unterricht im Lesen und Schreiben ist mit dem Sprach- und dem Anschauungsunterricht so zu verbinden, daß diesem die Führerrolle bleibt.“ Nach längerer lebhafter Debatte wurden die Leitsätze angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Später fand ein Festmahl statt, an dem etwa 600 Personen theilnahmen. Das Hoch auf den Kaiser brachte Erster Bürgermeister Wolff-Schneidemühl aus, das Hoch auf den Kultusminister Driesner-Posen, der auch die Antwort des Ministers auf die Begrüßung verlas. Abends beschlossen Konzert, Aufführung und Tanz den Lehrertag.

Aus der Provinz.

Graudenz, 4. Oktober.

— Die deutsche Seewarte in Hamburg hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über Nordschottland, in östlicher Richtung fortschreitend, stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich macht.

— Während die Nachrichten über die Kartoffelernte fortgesetzt günstig lauten, hat sich die Hoffnung, bei den Zuckerrüben den Ausfall in der Zentnerzahl durch Zuckergehalt ersetzt zu sehen, wozu das schöne Wetter der letzten Monate berechtigte, nach den „W. L. M.“ nicht erfüllt. Man schreibt das dem Umstande zu, daß der Boden nicht Feuchtigkeit genug besitzt. — Die Obsternte ist noch im vollen Gange und kann sich noch über vierzehn Tage bis drei Wochen erstrecken, da man die späten Winterfrüchte so lange wie möglich am Baum beläßt. Im Ganzen ist die Obsternte etwas über mittel. Die Aepfelbäume haben an vielen Orten sogar sehr reich getragen, Birnen sind dagegen ebenso wie Pflaumen nur mittelmäßig im Ertrag gewesen, jedoch sind letztere nicht so mit Würmern besetzt, wie in früheren Jahren. Die Preise sind für Aepfel denn auch schon ziemlich gedrückt, obgleich unsere Aepfelweinkeltereien und die Elbinger Obstverwerthungsgenossenschaft willige Abnehmer sind. Man muß nun auch daran denken, daß die Bäume, wenn sie regelmäßig tragen sollen, auch regelmäßig gedüngt werden müssen. Ein Obstbaum von mittlerer Größe, d. h. 6 Meter Kronendurchmesser, entzieht dem Boden jährlich etwa 250 Gramm Stickstoff, 500 Gramm Kali und 200 Gramm Phosphorsäure. 100 Liter unverdünnte Mistjauche befriedigen etwa den Stickstoff- und Kaliverbrauch eines solchen Baumes, aber nicht das Phosphorsäurebedürfniß. Um den Baum nun nicht an Phosphor Hunger leiden zu lassen, ist zu der Mistjauche eine Beigabe von 1 bis 1½ Kilo Superphosphat nöthig. Jede Obstdüngung äußert ihre Wirkung gewöhnlich erst im zweiten Jahre.

— Zu der am 7. bis 10. Februar n. Js. stattfindenden Geflügel-Ausstellung des Westpreußischen Geflügel- und Taubenzüchter-Vereins zu Culm hat der Herr Ober-Präsident die Genehmigung ertheilt, im Anschluß an die Ausstellung 3000 Loose à 50 Pf. im Regierungsbezirk Marienwerder auszugeben.

— Von mehreren Wohnsitzgemeinden sind, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 8. Mai 1895, sowohl nach dem Kommunalabgabengesetz vom 27. Juli 1885 als auch nach dem am 1. April 1895 in Kraft getretenen Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 nur diejenigen zur Heranziehung des Zensiten zur Kommunaleinkommensteuer berechtigt, welche einen vorjährigen Aufenthalt desselben von mindestens 3 Monaten in ihrer Gemeinde dem dies bestreitenden Zensiten gegenüber nachzuweisen in der Lage sind.

— Der Graudenzer Ruderverein veranstaltet diesen Sonntag sein Abrudern durch eine Auffahrt der Boote in Begleitung der passiven Mitglieder. Für diese ist der Dampfer „Fortuna“ gemiethet; die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr Nachmittags vom Bootshause aus nach Böslershöh. Vorher findet im Bootshause die „Taufe“ eines neuen Bootes, eines 12 Meter langen, 50 Zentimeter breiten Gig-Doppelzweiers statt. Das Boot ist vor kurzer Zeit auf der Heidtmann'schen Bootswerft in Hamburg für den Verein erbaut und soll im nächsten Jahre bei Regatten des Preuß. Regattaverbandes an den Start geschickt werden.

— [Personalien bei der Forstverwaltung.] Frank, Forstaufseher in der Oberförsterei Karnkewitz, ist nach der

Oberförsterei Bernuchen (Regierungsbezirk Köslin) versetzt; Giese, Forstaufseher in der Oberförsterei Bernuchen, zum Förster ernannt und demselben die Försterstelle in Waheken (Regierungsbezirk Köslin) übertragen; Hartung, Forstassessor zu Eberswalde, die Verwaltung der Forstkassen-Rendantenstelle für die Oberförsterei Kullik, Turoscheln und Kurwien, mit dem Amtssitze zu Turoscheln (Kreis Johannisburg), übertragen; Schulze, Hilfsjäger zu Odry zum Forstaufseher ernannt und in der Oberförsterei Königswiese (Regierungsbezirk Danzig) als Sekretär angestellt; Waschke, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Leschno (Regierungsbezirk Königsberg) übertragen; Zweite, Forstassessor zu Chosnitz, ist die Verwaltung der Forstkassen-Rendantenstelle zu Lasdehnen (Regierungsbezirk Gumbinnen) übertragen; Mixdorf, Forstaufseher in der Oberförsterei Neuhof, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle zu Galow (Oberförsterei Neustettin) übertragen; v. Prabutzki, Hilfsjäger zu Königswiese, nach Odry in der Oberförsterei Königswiese (Regierungsbezirk Danzig) versetzt; Schalt, Forstkassen-Rendant zu Turoscheln die Verwaltung der Forstkasse für die Oberförstereien Wolfsbruch, Breitenheide und Johannisburg (Regierungsbezirk Gumbinnen) übertragen.

— Dem Militär-Intendanturrath Steinbeck von der Intendantur des 2. Armeekorps ist bei dem Ausscheiden aus dem Dienst der Charakter als Geheimer Kriegsrath verliehen worden.

— Der bei der Regierung in Stettin angestellte Bauinspektor Kosidowski ist nach Memel versetzt und mit der Vertretung des erkrankten Kreisbauinspektors Rauch betraut worden.

— Der Rechtsanwalt Bruno Obuch ist in die Liste der bei dem Oberlandesgericht Königsberg zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

— Herr Bock in Gr. Nogath bei Niederzehren hat auf einen zusammenlegbaren Vogelkäfig, Herr Albert Scholz in Rawitsch auf einen Apparat zum Dämpfen, Räuchern und Rösten von Wurst-, Fleisch- und Fischwaaren o. dgl. ein Reichspatent angemeldet.

Danzig, 3. Oktober. Hier hat sich ein provisorisches Komitee gebildet, um in der Zeit vom 2. Mai bis 27. Juni eine Ausstellung unter besonderer Berücksichtigung der Hygiene, Volksernährung und des Hausbedarfs, verbunden mit Spezialausstellungen zu veranstalten. Als Ausstellungsplatz ist ein Terrain von 40000 Quadratmetern an der großen Allee ausersehen. Ein etwaiger Ueberschuß der Ausstellung soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

△ **Culm, 3. Oktober.** Der Verkauf des Eichwaldes auf der Schöneicher Herrenkämpe verzögert sich immer mehr, da wieder neue Nachgebote eingegangen sind. Der Unterschied zwischen dem ersten Gebot und dem letzten beträgt rund 7000 Mk. — Heute fand in Oliva die kirchliche Trauung des Mitinhabers der hiesigen Höcherlbrauerei, Franz Höcherl mit Fräulein Pardon, Tochter des evangelischen Gemeindekirchenrathsmitgliedes Pardon statt. Die Braut ist zum katholischen Glauben übergetreten.

Thorn, 3. Oktober. Ein Unfall ereignete sich heute Mittag an dem im Bau begriffenen Postanbau in der Bäckerstraße. Das Gerüst in der Höhe von etwa fünf Metern war von den Arbeitern zu sehr mit Ziegeln belastet worden, es brach plötzlich durch, und drei Arbeiter stürzten mit den Ziegeln und Gerüsttheilen herab. Zwei der Verunglückten kamen bei dem Unfall noch verhältnißmäßig gut weg und erholten sich schnell wieder; der dritte aber hat erheblichere Verletzungen erlitten.

Von dem Schwurgericht wurde der Schuhmacher Johann Berg von hier wegen betrügerischen Bankrotts und fahrlässigen Meineides zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hat nach Ausbruch des Konkurses Vermögensstücke bei Seite geschafft und ihren Besitz im Offenbarungseide fahrlässig abgeleugnet. — Der Arbeiter Joseph Wysocki aus Michlau wurde wegen wissentlichen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Eines Abends hatte er im Gasthause bei einem Tanzvergnügen gezecht und die Zeche nicht bezahlt. Als er deswegen verklagt wurde, beschwor er, überhaupt keine Getränke im Gasthause entnommen zu haben.

Frauenburg, 3. Oktober. Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Kopp, und der Bischof von Culm Dr. Redner nahmen gestern unter Führung unseres Bischofs die Kathedrale, den Kapitelsaal und die Szembecksche Kapelle in Augenschein. Zu Ehren der Kirchenfürsten fand dann im Bischöflichen Palais ein Festessen statt. Heute sind die Herren von hier abgereist und in ihre Residenzen zurückgekehrt.

♀ **Bromberg, 3. Oktober.** Der hiesige Diakonissen-Verein, der seit einigen Jahren besteht und recht segensreich wirkt, beabsichtigt ein eigenes Grundstück zu erwerben. In der gestrigen Vorstandssitzung wurde ein darauf hinzielender Vorschlag gemacht, um die Gemeindediakonie fester zu begründen. Dieser Vorschlag fand Zustimmung und soll im nächsten Frühjahr seiner weiteren Verwirklichung entgegen geführt werden. In derselben Vorstandssitzung wurde beschlossen, dem Vaterländischen Frauenverein, der vom 15. Oktober ab eine Gemeindediakonissin in Schwedenhöhe zur Ausübung der Armen- und Krankenpflege anstellen will, eine Beihülfe zu gewähren.

* **Demmin, 2. Oktober.** Die 22. Pommersche Provinzial-Lehrer-Versammlung begann heute in unserer mit Tannen, Laubgewinden, Fahnen und Ehrenpforten geschmückten Stadt. Der Vorstand des Provinzial-Verbandes hielt heute Vormittag eine Sitzung ab und erledigte geschäftliche Angelegenheiten.

Verschiedenes.

— Die Brände in Neustadt bei Coburg, welche in wenigen Wochen die Stadt sechsmal heimgesucht haben, werden jetzt auf Brandstiftung zurückgeführt. Nachdem am Mittwoch eine Person unter diesem Verdachte verhaftet worden war, wurde am Donnerstag eine zweite Person verhaftet, in deren brennendem Hause man planmäßige Vorbereitungen zur Brandstiftung gefunden hatte.

— [Aufhebung einer Falschmünzerbande.] Die Berliner Polizei war schon seit einiger Zeit aufmerksam auf das nächtliche Treiben hinter den Fenstern des Kellers in der Strelitzerstraße 36, über welchem sich die Aufschrift befand: „O. Herrmann, Galvanische Anstalt. Diskrete Ausführung von Erfindungen." Während am Tage die Arbeit ruhte, wurde die Nacht hindurch, nach dem bis auf die Straße dringenden Geräusch zu urtheilen, mit großem Eifer gearbeitet. Nachdem durch vorsichtige Ermittelungen festgestellt war, daß die Kellerbewohner Grund hatten, das Tageslicht zu scheuen, drang die Kriminalpolizei kürzlich Nachts in großer Stärke durch die stets verschlossen gehaltene Thür nach dem Hofe in die Wohnung ein. Es wurde in der Küche die Einrichtung einer kleinen Feldschmiede gefunden, als eigentliche Werkstatt diente das nach der Straße gelegene Zimmer. Beschlagnahmt wurden verschiedene Prägestöcke und Formen; die bei der Arbeit überraschten Metalldreher Hugo Herrmann, Rosbab und Oberthür wurden sofort verhaftet. Das Geld wurde nicht gegossen, sondern geprägt. Den Vertrieb hatte der in Hamburg später ergriffene Chef der Bande O. Herrmann hauptsächlich besorgt. Bei seiner Verhaftung wurde eine Menge der in der Strelitzerstraße hergestellten Geldsorten bei ihm gefunden. Zu den betrogenen Personen gehört auch die Braut eines der Münzverbrecher. Das in Charlottenburg wohnhafte Mädchen hatte seinem Bräutigam insgesammt 1100 Mk. zum Geschäftsbetrieb vorgestreckt. Die betrogene Braut hatte keine Ahnung davon, daß der Bräutigam wiederholt vorbestraft sei; noch weniger aber vermuthete sie, zu welchen Zwecken sie ihr erspartes Geld hergab.

— Wegen Ermordung der Frau Seegers ist am Donnerstag der aus Thorn gebürtige Kellner Franz Poplawski vom Schwurgericht zu Hannover zum Tode verurtheilt worden. P. hatte sich, wie früher mitgetheilt, bei der Buchhaltersfrau S. unter dem Vorgeben, ein Zimmer miethen zu wollen, eingeführt und sie dann ermordet und beraubt.

— Das Schwurgericht des Berliner Landgerichts II hat am Mittwoch den Strumpfwirker Gringer, der, wie s. Z. mitgetheilt wurde, im April d. J. seine Logiswirthin, die 36jährige Schneiderin Amalie Tegtmeyer in Weißensee, vergewaltigt und dann erdrosselt und beraubt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Durch Selbstmord hat ein Millionär — der Buchbindereibesitzer W. Bösenberg in Leipzig — seinem Leben ein Ende gemacht. B. fuhr dieser Tage nach Grimma, nahm von seiner dort lebenden Schwester Abschied und erschoß sich darauf, auf einer Promenadenbank sitzend. Die Firma B. hat als Spezialität den Gesangbuchvertrieb und gilt als erste dieser Branche in Europa. Finanzielle Gründe für die unselige That liegen nicht vor.

— Der Unfall der Arbeiterin Johanna Dykiert, der, wie mitgetheilt, am 25. September im Monopol-Hotel zu Berlin auf dem Wäscheboden durch eine Transmissionswelle mit dem Haar die Kopfhaut abgerissen wurde, beschäftigt jetzt auch die Kriminalpolizei. Es handelt sich um die Untersuchung der Schuldfrage. Soviel steht bereits fest, daß die Welle, die das hochgeschlagene Haar der Verunglückten faßte, mit einem Schutzblech nicht versehen war. Das Fehlen dieser Sicherheitsvorrichtung ist sowohl von der Polizei als auch von der Berufsgenossenschaft hervorgehoben worden. Ob es zu einer Strafanzeige kommen wird, steht noch dahin. Zunächst soll ein ärztliches Gutachten eingeholt und dann die Verunglückte selbst über den Unfall eingehend vernommen werden. Wie es scheint, wird das Mädchen mit dem Leben davonkommen.

— [Ein junger Ausreißer.] Seit dem 27. Juli dieses Jahres wird in St. Louis (Amerika) der 15jährige Wilhelm Prahl vermißt, und es ist noch nicht gelungen, die geringste Spur von ihm zu finden, obgleich Eltern und Polizei ihr Möglichstes gethan haben, um seiner habhaft zu werden. Wenige Tage nach dem Verschwinden ihres Kindes erhielten die Eltern von Cincinati aus einen Brief, worin der Knabe über den Grund seines Fortgehens Aufschluß giebt. Dieses besteht in einer unbezähmbaren Sehnsucht, deutscher Soldat zu werden, weshalb der Knabe sich zweimal an Kaiser Wilhelm mit der Bitte um Aufnahme in ein Kadettenhaus wandte: als er keinen Bescheid von Berlin erhielt, brannte der Junge durch. Es hat sich übrigens gezeigt, daß der Ausreißer der Erfüllung seines Wunsches viel näher war, als er gedacht hat. Es ging nämlich seinen Eltern vom deutschen Konsulat zu St. Louis die Mittheilung zu, daß der Kaiser ausnahmsweise des Knaben Gesuch genehmigt habe und seinen Eintritt in's Kadettenkorps gestatten werde, falls der Vater seine Einwilligung ertheilen wolle. Diese würde nun natürlich gern ertheilt werden, wenn nur der junge Kriegsheld zu finden wäre.

— [Hazard im Eisenbahnzug.] Der am Sonntag um 6 Uhr Nachmittags von Leipzig abgelassene D-Zug bot ein eigenthümliches Schauspiel. Wer den Zug durchschritt, konnte die Wahrnehmung machen, daß, wenn auch nicht in allen, so doch aber in den meisten Wagenabtheilungen Karten gespielt wurde. Es wurde sehr hoch Ecarté gespielt; am meisten wurde aber getippelt. „Tippeln" ist eine Umschreibung für das wohlbekannte „Tempeln". Es wurden vier Streichhölzer aufgelegt, also eine ganz harmlose Sache; dem Eingeweihten ist aber bekannt, daß die unteren Enden der Streichhölzer gleichbedeutend sind mit den Karten 7, 8, 9 und 10, während die oberen Enden die Karten Bube, Dame, König, As bedeuten. Wie hoch gespielt wurde, geht aus dem Umstand hervor, daß die Umsätze während der Fahrt von Leipzig nach Berlin über 40 000 Mark betragen haben sollen. Die Insassen des Zuges waren zum großen Theil sogenannte „Buchmacher", zum anderen Theile Sportsleute, welche zum Rennen nach Leipzig gefahren waren und diesen D-Zug zur Rückfahrt benutzten.

— Einen Lokaltermin hielt dieser Tage das Hamburger Schöffengericht ab. Ein Bierwagenkutscher sollte auf der Straße Galopp gefahren haben und war deshalb mit einem polizeilichen Strafmandat von drei Mark belegt worden, hatte jedoch gerichtliche Entscheidung beantragt. Schon war der Fall verhandelt und die Schöffen wollten sich zurückziehen, als plötzlich der Angeklagte den letzteren zurief: „Teuven (warten) Se noch'n Ogenblick, ick will man bloß seggen, dat mien Peert, mien Lieschen, gar nich galoppieren kann; denn ob dat rechte Vorderbeen is de Schimmel lahm un op dat linke hinkt he. De Herren könnt sik sülvst övertügen, denn ick heff Lieschen mitbrocht, se steit buten (draußen) op de Strat." Den Vorsitzenden und die Schöffen mochte das Selbstbewußtsein des Angeklagten stutzig machen, und sie beschlossen, die alte Schimmelstute sich anzusehen, um so mehr, als einer der Schöffen, ein Pferdehändler, Sachverständiger war. Was man mit der Liese auch aufstellte, sie lief ihren kleinen Trab, war aber weder durch gütliches Zureden, noch durch energische Aufmunterung in Galopp zu bringen, und der sachverständige Schöffe gab sein Gutachten dahin ab, daß das Pferd überhaupt nicht Galopp laufen könne. Somit wurde der Kutscher von der gegen ihn erkannten Polizeistrafe freigesprochen.

— [Nobel.] „Ach, wollten gnädige Frau nicht etwas für den Wohlthätigkeitsverein zeichnen?" — „Ich zeichne nichts." — „Nun, dann bitte ich Sie doch wenigstens 30 Mk. pro forma zu zeichnen." — „Pro forma? Na, ich will nicht unnobel sein — da zeichne ich 50 Mk."

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 4. Oktober. Wie sich jetzt herausstellt, ist Freiherr von Hammerstein bereits Mitte September von Luzern nach Nizza abgereist und dann nach Monte Carlo, um von hier aus 2 Tage später über Paris nach Nordfrankreich zu reisen. In Havre ist jede Spur von ihm verschwunden.**

: **Schmalkalden, 4. Oktober.** Die hessische Brand-Versicherungsanstalt hat den Gesammtschaden des durch Brand heimgesuchten Brotterode auf 1734714 Mk. festgesetzt.

F **Aachen, 4. Oktober.** Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen Bruder Irenäus, der angeklagt ist, im Prozeß Mellage am 4. Juni einen Meineid geschworen zu haben, indem er behauptete, Forbes habe in einer Gartenwirthschaft in Neulinzenshäuschen die Tochter der Wittwe Schuhmacher mit dem Arm umschlungen. Der Angeklagte beharrt darauf den Vorgang gesehen zu haben.

! Paris, 4. Oktober. Aus Baden-Baden hier eingetroffen ist, einem Wunsche des Fürsten Lobanow entsprechend, der russische Botschafter in London, Stahl; Lobanow, Stahl und Mohrenheim werden morgen eine Konferenz haben.

Präsident Faure überreichte dem Fürsten Lobanow den Großkordon der Ehrenlegion.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 5. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme, lebhafter Wind, strichweise Regen. — **Sonntag, den 6:** Wolkig, Regenfälle, milde, lebhafte Winde. — **Montag, den 7.:** Veränderlich, kühler, starker Wind, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 8.:** Abwechselnd, ziemlich kühl, windig, Sturmwarnung.

Niederschläge 3. Oktober früh bis 4. Oktober früh.

Graudenz	— mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	— „	Neufahrwasser	8,1 „
Stradem bei Dt. Eylau	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	8,4 „
Konitz	— „	Marienburg	— „
Pr. Stargard	7,6 „	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— „
Dirschau	— „	Bromberg	2,5 „

Wetter-Depeschen vom 4. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 4° R.)
Memel	749	S.	4	wolkig	+ 11
Neufahrwasser	748	S.	5	Regen	+ 8
Swinemünde	745	SW.	6	wolkig	+ 12
Hamburg	743	SSW.	6	halb bed.	+ 11
Hannover	746	SSW.	8	bedeckt	+ 12
Berlin	748	SW.	3	halb bed.	+ 12
Breslau	752	SW.	2	bedeckt	+ 11
Haparanda	748	SO	2	bedeckt	+ 11
Stockholm	743	SO.	2	bedeckt	+ 10
Kopenhagen	740	SW.	4	Dunst	+ 12
Wien	757	Windstille	0	bedeckt	+ 8
Petersburg	753	SSO.	2	bedeckt	+ 10
Paris	754	SW.	3	heiter	+ 14
Aberdeen	742	NW.	6	halb bed.	+ 6
Yarmouth	744	W.	6	halb bed.	+ 11

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 4. Oktober. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	4./10.	3./10.
Weizen: Ums. To.	100	200
inl. hochb. u. weiß.	138	138
inl. hellbunt	133	133
Trans. hochb. u. w.	108	108
Transit hellb.	104	104
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr.	139,50	140,00
Trans. Sept.-Okt.	107,50	108,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	138	138
Roggen: inländ.	111,00	112
russ. poln. z. Trns.	77,00	78,00
Term. Sept.-Okt.	111,00	112,00
Trans. Sept.-Okt.	77,00	77,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	112

	4./10.	3./10.
Gerste gr. (660-700)	100-112	113
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	106	106
Erbsen inl.	112	100
„ Trans.	90	90
Rübsen inl.	166	166
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	52,00	52,00
mit 30 Mk. Steuer	32,25	32,25

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

Königsberg, 4. Oktober. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,25 Brief, unkonting. Mk. 32,75 Geld.

Berlin, 4. Oktober. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	4./10.	3./10.
Weizen loco	132-144	133-145
Oktober	137,25	138,50
Mai	146,75	148,50
Roggen loco	114-119	115-120
Oktober	115,25	116,50
Mai	124,00	124,75
Hafer loco	114-148	114-148
Oktober	115,25	115,75
Mai	119,25	121,25
Spiritus:		
loco (70er)	33,90	33,80
Oktober	37,20	37,20
Dezember	37,00	37,00
Mai	38,00	38,00

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matter, Spiritus ruhig.

	4./10.	3./10.
4% Reichs-Anl.	104,20	104,20
3½% „ „	103,90	103,70
3% „ „	100,10	100,10
4% Pr. Cons.-A.	104,20	104,00
3½% „ „	103,70	103,70
3% „ „	100,10	100,10
3½ Wstpr. Pfdb.	101,50	101,50
3% „	97,40	97,50
3½% Ostpr. „	100,90	101,10
3½% Pom. „	101,10	101,20
3½% Pos. „	100,50	100,30
Disk.-Com.-A.	234,10	234,70
Laurahütte	156,10	156,75
Italien. Rente	89,80	90,20
Privat-Disk.	2 %	2⅓ %
Russische Noten	220,30	220,05
Tend. d. Fondb.	schwach	schwkd.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.

[3201] Im Auftrage Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler wird Herr Prof. **Markull** aus **Danzig** hier am

Dienstag, den 8. Oktober, 8 Uhr Abends, im Schwarzen Adler

einen Vortrag über Zweck und Ziel der obengenannten Genossenschaft halten.

Alle diejenigen, welche dem Vaterland mit der Waffe nicht dienen, aber körperlich rüstig und gesund den Wunsch haben, im Falle der Noth sich in den Dienst der helfenden Liebe zu stellen; alle, welche wünschen, in den nothwendigen Handleistungen bei Unglücksfällen, im Anlegen von Verbänden, im Transport Beschädigter, in der Pflege Verwundeter oder Verstümmelter geübt zu werden, sollten der Genossenschaft beitreten.

Kosten werden keine verursacht, sie trägt der Zentralverein vom Rothen Kreuz. Wir laden zum regen Besuch des Vortrages ein.

Im Namen des Provinzialvorstandes.

Ebel, Pfarrer. **Salinger**, Seminardirektor. **Dr. Schondorff**, Oberstabsarzt a. D.

Der Einladung treten bei:

Aldenkortt, Oberst und Kommandant. **v. Amann**, General-Lieutenant. **Dr. Anger**, Gymnasialdirektor. **Dr. v. Bartkowski**, prakt. Arzt. **Dr. Brosig**, Gymnasial-Oberlehrer. **Conrad**, Landrath. **Fischer**, Redakteur. **B. Fischer**, Zimmermeister. **Glogauer**, Rechtsanwalt. **Grott**, Direktor. **Harte**, Erster Staatsanwalt. **Dr. Heynacher**, Kreisphysikus. **Kampmann**, Baugewerksmeister. **Obuch**, Rechts-Anwalt. **Ragemann**, Amtsrichter. **Polski**, Bürgermeister. **Preuss**, Oberlehrer. **Dr. Rehdans**, Professor. **Dr. Schelle**, Stabsarzt. **Ventzki**, Fabrikbesitzer. **L. Victorius**, Fabrikbesitzer. **Voges**, Fabrikbesitzer. **Wagner**, Rechts-Anwalt. **Zimmer**, Oberst-Lieutenant z. D., Bezirkskommandeur.

Eröffnungs-Anzeige.

[3299] Mit dem heutigen Tage eröffne mein neu eingerichtetes

Hôtel, Restaurant u. Familien-Salon

unter dem Namen

„Central-Hôtel"

6 Getreidemarkt 6.

Sämmtliche Räume sind der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtet und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir die Zufriedenheit des verehrten Publikums zu erwerben. Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

Graudenz, den 5. Oktober 1895.

Hochachtungsvoll

Paul Mischkowski.

Alle soliden Herren-

Anzug-, Hosen-, Paletotstoffe u. s. w. liefert zu Fabrikpreisen die **Aachener Tuchindustrie, Aachen. 107**

Elegante Mustersendung kostenlos an Jedermann!

Specialität: Ohne Concurrenz. **Monopol-Cheviot** 3⅓ Meter schwarz, blau oder braun zu einem soliden, gediegenen Anzuge für **10 Mark!** Directer Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch gute Tuchwaaren.

Bringe dem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** meine

Musikalien-Handlung und Leih-Anstalt

letztere bis zu den neuesten Erscheinungen ergänzt, in empfehlende Erinnerung. [3309]

Abonnements-Bedingungen bitte zu verlangen.

M. Kahle.

Wohne jetzt **Grabenstraße**, Ecke Oberthornerstraße.

[3180] **Glanzplätterin** in und außer dem Hause. Tabakstraße 25, zu erfragen Komtor H. Robert.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Tabakstrasse Nr. 1

im Hause des Herrn Rentier Rümpler ein

Mehl- & Vorkostgeschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtend

[3332] **Ch. Wisniewski.**



Für nur **5 Mark** mit Glocke 1 Mark extra

versende gegen Nachnahme meine gut abgestimmten, als die besten anerkannten **Non-plus-ultra Konzert-Zug-Harmonikas**, welche bei andern 5¼ u. 5½ Mk. kosten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 Stimmen, 3 Bälgen mit Eckenschonern, 2 Zuhaltern, 75 Nickelbeschlägen und **offener** Nickel-Klaviatur, deshalb starke, **orgelartige** Musik. **Stimmen fast unzerbrechlich.** Schule wird auf Verlangen gratis beigelegt. Verpackung frei, Porto 80 Pf., **Garantie:** Zurücknahme, wenn meine Instrumente nicht gut ausfallen. Die **minderwerthigen** von 4½ Mark usw. lasse ich grundsätzlich nicht anfertigen. Tausende Nachbestellungen. Preisliste gratis. [6835]

Herm. Severing, Neuenrade (Westfalen.)

In der Garantie, die ich leiste liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instuments, nicht in marktschreierischen Annoncen.

Roth- u. Leberwurst morgen frisch. [3337] **B. Krzywinski.**

Zu Diners u. Soupers



liefere alle Sorten **Braten, Gemüse, Konserven, Fische, Weine** sowie alle denkbaren Spezialitäten für die Tafel und feine Küche in bekannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen. — Zusammenstellungen v. Menus besorge bereitwilligst, auch werden Lieferungen im Ganzen incl. Leihgeschirr, Gläsern, Tafelaufsätzen usw. gern übernommen u. zuverlässig ausgeführt. Man verlange Kostenanschläge unter Angabe der Personenzahl. Anerkennungsschreiben über erfolgte tadellose Lieferungen können bei mir einges. werden. **B. Krzywinski.**

Neu! Neu!

Deckbetten und Kopfkissen

mit Lenaerts patentirten Gesundheitslüftern versehen, empfiehlt

H. Czwiklinski,

[3171] **Markt Nr. 9.**

Gebrauchte Betten können sogleich damit versehen werden.

Feste Preise. Feste Preise.

Neu! Neu!



wird es Jedem der sich unsere Mustercollection in **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Loden, Paletôtstoffen, Billard- Livrée- Forst- Damentuchen und Damenkleiderstoffen** jeder Art kommen läßt, daß die **reichhaltige Auswahl** derselben verbunden mit **billigsten Preisnotirungen Vortheile** sind, welche sich jeder Privatmann zu Nutze machen kann. Wir offeriren beispielsweise:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.
Für 6 Mark 3 Meter **Cheviot**, schwarz, blau oder braun zu einem Anzug.	**Für 4 Mark 50 Pfg.** 6 Meter **Damenkleiderstoff** zu einem vollständigen Kostüm.
Für 5 Mark 60 Pfg. 3 Meter 10 ctm. **Zwirnbuckskin** für einen completen Anzug.	**Für 5 Mark 10 Pfg.** 6 Meter **Damentuch** in allen Farben zu einem Kleide.
Für 3 Mark 60 Pfg. 2 Meter **Winterloden** zu einer warmen Joppe.	**Für 5 Mark 70 Pfg.** 6 Meter **reinwollenen Crêpe** in fein. Lichtfarben zu einem Ballkostüm.
Für 2 Mark 20 Pfg. 2 Meter 20 ctm. **Englisch Leder** zu einer Hose.	**Für 2 Mark 85 Pfg.** 3 Meter **schottischen Kleiderstoff** für eine Damenbluse.
Für 9 Mark 90 Pfg. 3 Meter **Fantasie-Cheviot** zu einem Anzug.	**Für 6 Mark** 6 Meter **schwarz reinw. Cachemire** zu einem Trauerkleide.
Für 11 Mark 20 Pfg. 2 Meter **Eskimo** zu einem eleganten Winterpaletôt.	**Für 8 Mark 40 Pfg.** 6 Meter **feinen Fantasiestoff** zu einem eleganten Kostüm.
Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter **Kammgarn-Cheviot** zu ein. feinen Anzug.	**Für 9 Mark** 6 Meter **fein. Damentuch** mit Seidenstickerei zu ein. hochmodern. Kostüm.

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man

Muster franco

welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.

Neueste Modebilder für Herrn u. Damen gratis.

Tuchausstellung Augsburg 25

(Wimpfheimer & Cie.)

G. & J. Müller

Tischlermeister

ELBING

Reiferbahnstr. 22

Bau- und Kunsttischlerei

mit Dampfbetrieb

Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen u. geschmackvollen** Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges, von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Styl- u. Holzarten** bei **billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten

Thüren, Fenster, Wandpaneele, Holzdecken, Parquet- u. Stabböden-Treppen 2c.

Laden-Einrichtungen

für die verschiedenen Geschäftsbranchen. [8629]

Kunstmöbel

einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen.

Einrichtungen

für Hôtels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffentl. Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen u. Anschläge stehen jeder Zeit zur Verfügung.

[3351] Feinsten

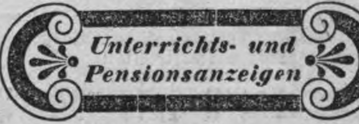
Räucherlachs

Pommersche Gänsebrüste

Cervelat und Salamiwurst

empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.



Königliches Gymnasium in Graudenz.

[2199] Das Winter-Semester beginnt **Dienstag, 15. Oktober morgens 8 Uhr.** — Anmeldung und Aufnahme erfolgen am **Montag, 14. Oktober vormittags 9—12 Uhr** im Konferenzzimmer des Königl. Gymnasiums, Börgenstrasse 1. Es sind beizubringen: der Impfschein, Taufschein und das Abgangszeugniss von der zuletzt besuchten Schule.

Dr. Anger, Direktor.

Realschule.

[3209] Das Winter-Semester beginnt **am 15. d. Mts.**, morgens 9 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am **Montag, den 14. d. Mts.**, morgens 9 Uhr im Schulhause statt; mitzubringen sind ausser Schreibmaterialien der Tauf-, der Impfschein und das Abgangs-Zeugnis der zuletzt besuchten Schule. Da die Anstalt in allen Klassen Oster- und Michalis-Cöten hat so werden auch für die letzte Vorschulklasse jetzt Schüler aufgenommen. Das Reifezeugnis der Anstalt giebt die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Militärdienst.

Graudenz, d. 5. Oktober 1895.

Grott, Director.

Königliches Gymnasium zu Strasburg Wpr.

[3208] Das Wintersemester beginnt

Dienstag, den 15. Oktober.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am **Montag, den 14. Oktober, vormittags von 9—12 Uhr** im Amtszimmer des Gymnasiums bereit sein. Abgangszeugnis und Impfschein sind vorzulegen. Die Wahl der Pension ist von meiner vorherigen Genehmigung abhängig.

Strasburg, den 30. September 1895.

Scotland, Gymnasial-Direktor.

Dr. Schrader's Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz

zum **Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.- und Einj.-Examen.** Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. Dr. Schrader. [6944

Vorbereitung für d. Freiwilligen-, Fähnrich-, Priman.- und Abiturienten-Examen, rasch, sicher, billigst. [2178]

Dresden, 6. Moesta, Direktor.

Pension

für 10 jährigen Knaben gesucht. Meld. m. Preisangabe briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3218 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[3200] Knaben finden **gute Pension** Salzstraße 4, 1 Tr.

Aelt., auch kränkl. Herren find. geg. einmal. od. Rentenzahl. freundl. Aufn. u. sorgf. Pflege b. einem ält. gebild. Ehep. Haus i. Gart. gel., repräsent., in unmittelb. Nähe v. Marienwerder. Off. u. Nr. 2713 a. Exp. d. G.

Marienburg.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei **A. Kumm**, Taubstummenlehrer, Marienburg Westpr., [2814] Welscher Garten 11.



Tivoli.

Sonntag, den 6. Oktober

Streich-Konzert

der Kapelle des Infant.-Reg. Nr. 141.

Kluge.

Das Quartal der Tischler-Innung

findet **Sonnabend, 19. Okt., Nachm. 6 Uhr**, im „Schützenhause" statt.

Bezügliche Anmeldungen sind rechtzeitig an den Obermeister zu richten.

[3310] **Der Vorstand.**

Neuenburg.

Hotel Deutsches Haus

Dienstag, den 8. d. Mts.

Großes Tyroler-Konzert

D'Innthaler.

Gasthof untern Linden.

Sonnabend Abend von 7 Uhr ab:

gr. Wurstessen [3367]

Anstich von Pschorrbräu.

Tusch. Sonnabend, den 5. Oktober cr.: findet **Großes Tanzkränzchen** statt. **W. Hollenbach.**

Drei Kronen.

Sonnabend, den 12. Oktober

Kutscher- u. Hausmänner-Ball

wozu alle nebst Familie freundlichst eingeladen werden.

Entree 75 Pfg.

Der Vorstand.

Tusch. Sonntag, 6. Oktober: **Tanz-Kränzchen.**

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 5. Oktober: **Klassiker-Vorstellung.** Bei ermäßigten Preisen: **Othello, der Mohr von Venedig.** Drama von William Shakespeare.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 234.

Graudenz, Sonnabend] [5. Oktober 1895.

Beschauliche Fahrt. *)

Der kürzlich in Liegnitz gestorbene Verwaltungsgerichtsdirektor Wilhelm Ehrenthal war in den 70er Jahren Regierungsrath und Deichregulirungs-Kommissarius in Marienwerder. Ehrenthal besaß einen köstlichen Humor, der sich auch in einem kleinen Büchlein zeigt, das unter dem Titel „Deichbeschauliche Epistel von der Weichsel“ (gerichtet an den Ober-Regierungsrath v. Gronefeld in Stettin) im November 1874 erschienen ist.

Ehrenthal machte die Fahrt von Thorn bis Culm zusammen mit dem Geh. Regierungs- und Baurath Schmid und dem damaligen Deichinspektor Kozlowski. Von dem „schwalbenumschwirrten“ Regierungssitze zu Marienwerder fuhr Ehrenthal zunächst mit der Post nach Czerwinsk,

Als wir den Wald erreicht, den im herbstlichen Golde des Laubes
Prangenden, nickte der Schwager und ließ hinhangen der Peitsche
Baumelnde Schnur an dem Fenster des Wagens. Die nun ergriff ich,
Schlang sie zur Schlinge behend und befestigte eine Zigarre
Unten am äußersten Ende: beschwert so, zuckte die Peitsche
Ihm in der Hand und erwacht vom Traum aufzuckt' er die Angel,
Sah mit Verwundrung, was er gefischt und freute sich herzlich,
Schmetterte fröhlich ins Horn „Feinsliebchen unter den Reben“
Und was sonst noch blasen die lustigen Postillone.

Auf der Bahnfahrt von Czerwinsk bis Thorn steigen zwei schmierige, kaftantragende galizische Händler ein,

Die vom Stand der Pepierche, vom Wechselgeschäft und vom Rebbes
Eifrig gestikulirend, die Paisaklocken bewegend,
Debberten, oft einander am Kaftanknopfe ergreifend.

Zur Stadt Thorn fuhr dann der Reisende, umringt von wandernden Flößern, die barfuß, über die Schultern gehängt die in Danzig gekauften, sorglich geschonten Stiefel, im Gänsemarsche daherschritten, vorn an der Spitze des Zuges den Fiedler. In Thorn fand sich die Weichselkommission zusammen und berieth die Fahrt.

Wegen des bösen Nebels zuvor noch wurde des Portweins
Eine Flasche geleert; dann zogen wir flugs nach der Weichsel,
Wo im Boote, dem grün- und weißgestreiften, die Männer
Uns erwartend saßen . . . . . .

Mit günstigem Winde segelte das Fahrzeug gen Gurske und „auf kurzbeinigem Tische die Weichselkarten entfaltend“, prüften die Regierungsbeamten, was an den Deichen und Buhnenwerken zu bessern wäre, ehe noch der Winter käme. Während die Bootsleute bis Czarnowo weiter segelten, fuhren die „Beherrscher der Weichsel“ zu Wagen hoch auf der Krone des Deichs, um die Deicharbeit zu beschauen. Ehrenthal erzählt:

Einen Hahn da trafen wir an auf der Krone des Dammes
Stolzen Schritts herschreitend, nach Regenwürmern zu scharren
Trachtend, gegen Gesetz und Recht, denn keinerlei Vieh darf
Weiden gehn auf dem Damm, gleichviel ob Feder, ob Klaue,
Also bestimmt es die Feldpolizei-Ordnung vom November
Achtzehnhundert und siebenundvierzig, Paragraph achte.
Stramm schritt her auf dem Damme der Hahn, hochtragend die schwarzgrün
Schillernden Federn des prächtigen Schweifs. Doch wir mit Geschrei nun
Stürmten ihm rasch entgegen im Sprung, ihn zu pfänden begierig;
Aber mit flatternden Schwingen, gewaltig rennend, entfloh er,
Und wir erreichten ihn nicht, nachsetzend ihm; bald auf dem Miste
Seines Herrn saß er da, ein höhnisches Krähen erhebend,
Und aus der Nachbarschaft, so viel da Hähn' in den Kathen
Hauseten, alle gesammt antworteten, weit in die Runde
Scholl vielstimmiges Krähen, das Hohngelächter der Hähne.

Wie ein erdaufwühlendes, fettes Ferkelchen in der Weidenkämpe vom Deichinspektor gefangen wird und der laut aufheulende Saubub in wohlgesetzter homerischer Rede acht Düttchen Lösegeld zahlen will, wie dann schließlich der Besitzer des Ferkels eine schön knusperige gebratene, wacker mit Aepfeln gestopfte Gans zum Frühstück herbeibringt und Alle lustig in einer Kathe speisen, berichtet Ehrenthal mit Humor in homerischer Weise.

Der Pfarrer in Kokotzko, bei dem man Nachmittags den Kaffee einnahm, erzählte von dem schweren Eisgang und Deichbruch des Jahres 1855. Manch blühendes Leben versank damals in den Fluthen, aber auch die Todten wühlte der tückische Strom aus den Gräbern, ein Grabkreuz führten die Wogen sieben Meilen weit weg und auf der Lubiner Chaussee bei Graudenz blieb es hoch in den Zweigen einer Silberpappel hängen. Der alte Buschwärter a. D. Barz, der auch am Tische in Kokotzko saß, erzählt:

„Ja, das war ein entsetzlicher Tag, an welchem ich selber
Nur bei Haares Breite dem Tod entrann. Auf dem Strohdach
Meines Hauses saß ich, des hölzernen, das auf der Kämpe
Draußen im Vorland stand. Bald hob es der Strom, und ich schwamm dann
Ab mit dem Noahkasten, der Weib und Kind und Gesinde
Barg und was ich an Habe besaß. So langt' ich am Bruch an,
Schiffte hindurch und fuhr an dem „Steifen Finger“ vorüber.
Dort in der Thüre des Kruges, des hoch und sicher gebauten,
Stand an den Pfosten gelehnt Romeike, der Schmied, nach dem eignen
Hause hinüberblickend, dem schon von Schollen umdrängten.
Dabei raucht er geruhig die kurze Pfeif'! Mich erblickend,
Wie ich rittlings sitzend auf hohem Dache vorbeifuhr,
Nahm er die Pfeif' aus dem Munde und rief die geflügelten Worte:
„Nachbar Barz, so stolz? Du fährst vorbie, un Du seggst nich
Mal gu'n Morgen to mi?“ Laut mußt ich lachen, wiewohl mir
Sonst nicht lächerlich war zu Muth und des wackern Romeike
Lustiges Wort erhob mir das Herz. Auch später bewahrt' er
Wackeren Muth; denn als er gesehn darnach, wie in Trümmer
Sank sein eigenes Haus, von dem Stoß der Schollen zerschmettert,
Ins Gastzimmer da trat er und sprach zu den andern Besitzern,
Die um den Tisch dort saßen, von ihren Gehöften geflüchtet:
„So, ick bin nu im Kloren mit min'm! nu kummt't an ju annre!“
So erzählte Barz und die düstere Wolke der Schwermuth,
Die uns umfing, verscheucht er sofort. . . .

Gar ergötzlich ist dann noch (trotz der zuweilen etwas hinkenden Versfüße) die Beschreibung der Deicharbeiten in der Ostrower Kämpe und, nach einer hübschen Schilderung des Hauswesens bei frommen und arbeitsamen Mennoniten, die Erzählung vom lustigen Balle in Schöneich.

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober.

— Die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse ist bekanntlich am 1. Oktober ins Leben getreten. Wie die „Berl. Korresp.“ mittheilt, gehen bereits viele Anfragen wegen Kreditgewährung und Nachfragen nach den Bedingungen, unter denen die Kasse Kredit gewähren kann, ein. In dieser Hinsicht muß darauf hingewiesen werden, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes die Zentral-Genossenschaftskasse nicht berechtigt ist, einzelnen Personen oder einzelnen Genossenschaften, sondern nur Vereinigungen und Verbandskassen, eingetragenen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zinsbare Darlehen zu gewähren.

Ueber die Bedingungen, unter welchen dies zu geschehen hat, ist nach den Bestimmungen des Gesetzes der Ausschuß zu hören. Seine Berufung wird baldthunlichst erfolgen. Das Direktorium wird bei den Vorlagen, die es dem Ausschusse zu unterbreiten haben wird, zunächst die Frage der Sicherstellung der Darlehen erörtern. Gerade in dieser Beziehung sind die Verhandlungen von besonderem Werthe gewesen, die der Präsident der Kasse persönlich mit einer Anzahl von Verbandsvorständen bereits geführt hat. Ist für Kredit die erforderliche Grundlage gewonnen, so wird das Bestreben der Kasse sein, den Geschäftsverkehr in der Regel in „laufender Rechnung“ so einfach und billig wie möglich zu gestalten und jede Bequemlichkeit für die Verbände durch zweckmäßige Einrichtung zu gewähren. Die Höhe des Zinsfußes wird gleichfalls erst nach Anhörung des Ausschusses festgesetzt werden können.

— Mit dem Erscheinen der neuen russischen Ernte auf dem Markt zeigen sich auch wieder, wie der „Rischeßki Westnik“ zu melden weiß, unter dem verfrachteten Getreide beträchtliche Massen dumpfigen Korns. Ein wie enormer Schaden aber hierdurch verursacht wird, fügen die „Birschewnija Wjedomosti“ hinzu, geht wohl am deutlichsten daraus hervor, daß in Riga mehr als 9000 und in Libau 2000 Waggons alten Getreides während des ganzen Mai und Junimonats (in diesem Jahre) in nicht umgeladenem Zustande ohne Abnehmer lagerten und so zu verlegener Waare wurden. Außerdem sammelten sich auf den Linien des Innern des Reichs theils in Elevatoren, theils in Waggons und Getreidemagazinen bedeutende Kornmassen an, von dem pro Waggonladung ein Verlust von 120—150 Rubel durch verdorbenes Getreide angenommen wurde. Auf nur einer einzigen Linie des gewaltigen Süd-Ost-Traktes wird die Summe des durch verlegenes Getreide verursachten Schadens auf 701600 Rubel geschätzt. — Aus diesen Angaben der russischen Zeitungen, die oft in Wirklichkeit noch hinter der wahren Höhe des verdorbenen Getreides zurückstehen, geht wohl mit beredter Sprache hervor, wie wenig der Güte russischen Getreides zu trauen ist.

— Auf der Feldmark des Herrn von Bieler-Melno fand gestern eine Probearbeit mit der Rübenhebemaschine von Paul Behrens-Magdeburg statt, welcher infolge freundlicher Einladung des Herrn v. Bieler etwa 30 Herren beiwohnten. Die Maschine beruht auf einem ganz neuen Prinzip. Zwei zur Zugrichtung schräg gestellte Stahlscheiben greifen etwa 12 Zentimeter in die Erde ein und drehen einen zwischen beiden Scheiben befindlichen Erdstreifen von etwa 15 Zentimeter Breite mitsammt den Rüben heraus. Herr von Bieler hat sich in der Erkenntniß des Bedürfnisses einer wirklich brauchbaren Rübenhebemaschine eingehend mit dem Apparat beschäftigt und an demselben mehrere unseren Bodenverhältnissen entsprechende Aenderungen anbringen lassen, welche sich augenscheinlich sehr gut bewährten, sodaß die Maschine bei der gestrigen Vorführung eine geradezu verblüffend tadellose Arbeit leistete. Abgesehen von den billigen Betriebskosten brachte die Maschine die Rüben derart unverletzt zu Tage, daß auch nicht eine einzige Wurzel abgerissen war, wie dies beim Ausgraben mit Handgeräthen nur allzu häufig vorkommt. An der Maschine wurde nur der theure Anschaffungspreis (525 Mark) im Verhältniß zur Leistung (etwa $2^1/_2$ Morgen pro Tag) bemängelt.

— Nach dem Jahresbericht der Sterbekasse für deutsche Eisenbahnbeamte haben die Einnahmen im Jahre 1894 gegenüber den Ausgaben einen Ueberschuß von 31805 Mk. ergeben, wodurch sich der Reservefonds auf 539627 Mk. erhöhte. Am 1. Januar d. Js. betrug die Zahl der Mitglieder mit je 300 Mk. Versicherung 5817, mit 150 Mk. Versicherung 3576 und mit 75 Mk. Versicherung 238.

— Die Generalkommission für Pommern hat für diejenigen Rentengutskolonisten Prämien ausgesetzt, welche in der Schweinezüchterei Hervorragendes leisten. Derartige Preise sind in diesem Herbst zum erstenmal vertheilt worden. Ferner beabsichtigt die Kommission, von den fernerhin zur Auftheilung gelangenden Gütern in Pommern Wiesenkomplexe als Weideplätze zu gemeinsamer Benutzung auszuscheiden. Auch die Anlegung von gemeinsamen Pferdekoppeln an Orten, wo sich geeignetes Gelände dazu vorfindet, wird in Erwägung gezogen werden.

— Der Staat ist nach § 4 Theil II Titel 15 des Allgemeinen Landrechts berechtigt, die Land- und Heerstraßen, so wie er es zum gemeinen Besten findet, zu verändern und zu verlegen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Oberverwaltungsgericht durch Urtheil vom 4. Mai 1895 ausgesprochen, daß, wenn nach geschehener Verlegung einer Landstraße trotzdem auf der bisherigen Landstraße der Verkehr thatsächlich fortbesteht, dadurch die Eigenschaft des Weges als Landstraße nicht aufrecht erhalten bleibt. Geht der Verkehr die ihm zugewiesenen neuen Wege nicht, so kann dies zwar für den Staat Veranlassung sein, seine Entschließung zu ändern und dem alten Weg die Eigenschaft einer Landstraße wieder beizulegen; solange dies aber nicht geschehen, und namentlich gegen den ausgesprochenen Willen des Staats, der in dieser Beziehung durch die zuständige Regierung vertreten wird, kann das bloße Fortbestehen des Verkehrs auf der alten Straßenstrecke nicht die Wirkung haben, für sie die Landstraßeneigenschaft aufrecht zu erhalten.

— Eine auch weitere Kreise interessirende Anklage ist dieser Tage beim Schöffengericht in Gollub verhandelt worden. Die dortige Polizeiverwaltung hatte einen Apothekerlehrling, der jetzt 33 Jahre alt ist und früher Landwirth war, in Polizeistrafe genommen, weil er dem dortigen polnischen Handwerkerverein als Mitglied beigetreten war. Der „Lehrling“ beantragte richterliche Entscheidung, und das Schöffengericht sprach ihn frei. Der Amtsanwalt führte aus, daß in dem Handwerkerverein Gesetze besprochen werden, er sei sonach als ein politischer Verein anzusehen, dem Lehrlinge nicht angehören dürfen. In der Urtheilsbegründung heißt es dagegen, das Alter des Angeklagten sei ein derartiges, daß auf ihn das Verbot des Vereinsgesetzes betr. die Lehrlinge nicht anwendbar erscheine.

— In der Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin hat am 2. Oktober der Kursus für 1895/96 begonnen. Der Kursus zählt 63 Theilnehmer. Darunter sind aus Westpreußen folgende Herren: Lehrer Pridöhl-Ellerbruch bei Meisterswalde als Hilfsturnlehrer, wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Krah-Danzig, Lehrer Busse-Danzig, Hilfslehrer Fiebig-Löbau und Lehrer Krause-Szczepanken (Kreis Graudenz).

— Der Generallieutenant z. D. Koblinski ist in Berlin im 85. Lebensjahre gestorben. Er war im Jahre 1864 Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 41, welches z. Z. in Insterburg, Tilsit und Memel garnisonirt.

— Das Mittagskonzert führt am nächsten Sonntag das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 auf dem Getreidemarkt aus.

— Das 1400 Morgen große Gut Rozanno, Kreis Schwetz, ist von Herrn v. Rassewitz an Herrn Neubauer-Danzig für 258100 Mk. verkauft worden.

— Die im Kreise Konitz belegenen Landgemeinden Gotthelp, Pustki und Przyasnia sind zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Gotthelp“ vereinigt worden.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Drengfurth ist erledigt. Mit derselben ist neben der Wohnung ein Einkommen von 4922 Mk. verbunden, wovon jedoch bis Ende März 1898 eine Pfründenabgabe von 1320 Mk. an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu entrichten ist. Meldungen sind an das Konsistorium zu Königsberg zu richten. Nur solche Bewerber können berücksichtigt werden, die ein Dienstalter von mindestens 10 Jahren erreicht haben.

— Der Königliche Strominspektor Holtz in Danzig ist zum zweiten Mitgliede der Prüfungskommission für See- und Binnenlootsen ernannt.

— Der Regierungssekretär Schörk in Königsberg ist unter Verleihung des Titels „Rechnungsrath“ mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Dem Kreisthierarzt Schliepe zu Darkehmen ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Kreissparkassen-Rendanten Schwantes-Kolmar i. P. ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Forstaufseher Schendel, bisher in der Oberförsterei Jammi, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Labodda und dem Forstaufseher Böttcher, bisher in der Oberförsterei Kosten, unter Ernennung zum Förster die neu gegründete Försterstelle zu Lubnia endgültig übertragen.

— Im Kreise Schwetz sind der Gutsbesitzer Gerlich zu Bankau und der Pächter Basilius Gorkow in Espenhöhe nach abgelaufener Amtsdauer wieder zu Amtsvorstehern ernannt.

* **Jablonowo**, 3. Oktober. Gestern gegen Abend brannten in Gr. Plowenz mehrere Mieten nieder. Den Spritzen gelang es, den nahen Gutshof zu schützen. Kinder sollen den Brand verursacht haben.

† **Lessen**, 2. Oktober. Die beiden Fischer Chilinski, die am 15. September den Polizeibeamten B. mittelst Messern und anderen gefährlichen Werkzeugen schwer mißhandelt haben, sind in das Justizgefängniß zu Graudenz gebracht worden.

Danzig, 3. Oktober. Das Panzerschiff „Baiern“, welches auf der Schichau'schen Werft umgebaut werden soll, ist gestern Nachmittag auf der hiesigen Rhede angekommen.

Auf unsern beiden größten Werften herrscht gegenwärtig eine äußerst rege Thätigkeit. Auf der Kaiserlichen Werft ist das Kanonenboot „Wolf“, welches nach längerer Abwesenheit in den chinesischen Gewässern vor einigen Tagen hier einlief, vollständig abgerüstet. Weiter werden die Arbeiten an dem Panzer vierter Klasse „Odin“ besonders beschleunigt, der „Odin“ soll in der ersten Hälfte des Winters nach Kiel gebracht werden und dort mit den Probefahrten beginnen. Der Umbau der Panzer der Sachsenklasse „Baiern“, „Baden“, „Sachsen“ und „Württemberg“, welche in den Jahren 1877 bis 1880 vom Stapel gelassen sind, soll planmäßig innerhalb dreier Jahre vollendet sein. Von diesen Panzern ist gestern in Kiel „Baiern“ außer Dienst gestellt worden und wird nunmehr hierher gebracht werden. „Baden“, „Sachsen“ und „Württemberg“ werden auf den Werften zu Kiel und Wilhelmshaven umgebaut werden.

Der schweizerische Gesandte am österreichischen Hof, bevollmächtigter Minister Dr. A. v. Claparède, ist heute zu einem Besuche hier eingetroffen.

Das erste Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I hat sich heute mittels Sonderzuges zu einer mehrtägigen Schießübung nach Gruppe begeben.

* **Aus dem Kreise Danziger Niederung**, 2. Oktober. Die 6 Jahre alten Knaben M. und H. in N. geriethen wegen einer Kartoffelhacke in Streit, welcher damit endete, daß H. dem M. die Hacke entriß und ihm damit einen derartigen Schlag gegen den Kopf versetzte, daß M. blutüberströmt niedersank.

Zoppot, 3. Oktober. Die in den Monaten August und September zum Bau einer evangelischen Kirche im Oberdorf von Mitgliedern des Kirchenrathes und Damen der Gemeinde abgehaltene Hauskollekte hat 13000 Mk. eingebracht und den Kirchenbaufonds auf einen Baarbestand von 18000 Mark erhöht.

Riesenburg, 3. Oktober. Gestern kehrte das Trompeterkorps des hiesigen Kürassier-Regiments, welches längere Zeit in Hamburg geweilt und daselbst im Krystallpalast der „Flora“ konzertirt hat, wieder hierher zurück. Das Korps hat in Hamburg außergewöhnliche Erfolge errungen. Dem Dirigenten Herrn Stabstrompeter Hache wurden im letzten Konzert, nachdem er einige Soli vorzüglich zum Vortrag gebracht hatte, vom Publikum drei prächtige Kränze auf das Orchester gesandt.

Riesenburg, 2. Oktober. Wegen Erbregulirung wurden am Montag die dem verstorbenen Spediteur Herrn Flindt gehörigen Grundstücke gerichtlich verkauft und von Frau Flindt für 32300 Mk. käuflich erworben. — Dem Geschäftsbericht des Landwirthschaftlichen Kreis-Vereins zu Riesenburg für 1894/95 entnehmen wir folgendes: Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 112 mit 567 Antheilen gegen 91 mit 389 Antheilen im Vorjahre. Der Garantiefonds ist von 38900 Mk. auf 57600 Mk. gestiegen. Der Geschäftsverkehr war äußerst rege.

Rosenberg, 3. Oktober. Heute Nacht sind hier mehrere Einbrüche verübt worden. Bei Herrn Maurermeister H. stiegen die Diebe in den Keller und stahlen Wein und Fleischwaaren. Bei Herrn Getreidehändler B. drangen sie in das Komtor, erbrachen das Pult, fanden aber kein Geld. Sie nahmen die vorhandenen Briefmarken, eine Münzsammlung, eine halbe Kiste Zigarren und ein Paar Schuhe. Den Hausknecht hatten sie in seiner Stube eingeschlossen. Bei Herrn Fleischermeister G., in dessen Laden sie einbrechen wollten, wurden sie durch die Wachsamkeit des Hundes gestört. Vermuthlich sind die Diebe aus dem hiesigen Gefängniß entlassene Strafgefangene.

* **Kreis Tuchel**, 3. Oktober. Ein schönes Fest feierte am Dienstag die evangelische Gemeinde Zwitz. Es wurde die neuerbaute Kirche eingeweiht. Der Herr Generalsuperintendent Döblin, mehrere Geistliche und viele andere Gäste aus der Nähe und Ferne waren zu der Feier erschienen. Um $10^1/_2$ Uhr öffnete der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Römer, das festlich geschmückte Gotteshaus. Die Weihrede hielt der Herr Generalsuperintendent. Nach der Liturgie, welche Herr Superintendent

Rübsamen-Mockrau hielt, predigte Herr Pfarrer Römer. Die Lehrer und Förster der Umgegend erhöhten die Feier durch den Vortrag mehrerer Männerchöre. Ein gemeinsames Mahl in Leicks Hotel vereinigte eine Anzahl der Festtheilnehmer noch für einige Stunden. Am nächsten Sonntag werden in der neuen Kirche die diesjährigen Konfirmanden eingesegnet werden.

Aus der Tuchler Haide, 3. Oktober. Heute besuchte der Herr Regierungspräsident aus Marienwerder mehrere Ortschaften unserer Haide. In seiner Begleitung befand sich ein Regierungsforstrath. Die Inspektionsreise erstreckt sich namentlich auf die Wälder, Schulen und einzelne Standesämter.

Dt. Krone, 3. Oktober. Die Frau Nachtigall, deren Tochter in dem brennenden Kluckschen Hause ums Leben gekommen ist, ist ebenfalls, bald nachdem man sie bewußtlos aus dem Hause getragen hatte, gestorben.

W **Jastrow**, 3. Oktober. Der Schuhmacherlehrling B. wurde vor längerer Zeit von seinem Meister wegen schlechten Betragens gestraft. Aus Rache legte der Lehrling nun kürzlich auf dem Grundstück seines Meisters Feuer an, welches aber glücklicher Weise rechtzeitig von den Hausbewohnern bemerkt wurde und bald gelöscht werden konnte. B. ist verhaftet worden.

Pr. Stargard, 3. Oktober. Die Belegung der Konradsteiner Provinzial-Irren-Anstalt mit Kranken, die schon zum Oktober erfolgen sollte, ist bis zum November verschoben worden. Zu diesem Termin sollen etwa 120 Patienten nach der Anstalt verlegt werden.

Dirschau, 3. Oktober. Die Wirkungen des Heilserums sind im hiesigen St. Vincent-Krankenhause wieder einmal erprobt worden. Zwei Kinder aus Gr. Schlanz waren an Diphtheritis derart erkrankt, daß man sie schnell ins hiesige Krankenhaus brachte, um den letzten Versuch mit dem Heilserum anzustellen. Noch am Tage ihrer Einlieferung wurde ihnen eine Einspritzung mit Heilserum gegeben, in Folge dessen sofort eine Wendung zum Besseren eintrat. Die Kinder sind jetzt außer Lebensgefahr.

§ **Tiegenhof**, 2. Oktober. In der sehr stark besuchten Sitzung des „Lehrervereins" berichtete Herr Landwirthschaftsschullehrer Kuhn aus Marienburg über Entstehung und Stand der Sterbekasse der Lehrer des Kreises Marienburg und wies auf die Vortheile hin, welche den Wittwen der verstorbenen Lehrer durch die Sterbekasse erwachsen. Dann hielt Herr Lehrer Scheffler aus Reinland einen Vortrag „Ueber Modethorheiten". Der Verein beschloß, im nächsten Jahre das Theaterstück: „Pestalozzi in Stanz" (von Sommer) zur Aufführung zu bringen. — Herr Bürgermeister Förster trat heute einen 14tägigen Urlaub an.

Tiegenhof, 3. Oktober. Gestern gegen 10 Uhr Abends geriethen die Arbeiter Zebermann'schen Eheleute in heftigen Streit. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Schrei, und als eine große Menschenmenge herbei eilte, lag die Frau anscheinend todt auf der Straße. Alles Rufen und Anfassen machte sie nicht wieder lebendig. Da kam eine Frau, die in demselben Hause mit ihr wohnt, hinzu und sagte: „Die Frau verstellt sich nur, ich kenne sie schon. Ich werde geschwind Wasser holen, das wird ihr am besten helfen. Als die Frau das Wasser brachte und ihr einen Theil über den Kopf goß, erstand die „Todte" sofort zu neuem Leben.

Neustadt, 3. Oktober. Gestern fand zu Ehren des von hier scheidenden Medizinalrathes Dr. Kroemer ein Abendessen statt. In Vertretung des abwesenden Landrathes Grafen v. Keyserlingk brachte Herr Landschaftsrath Major a. D. Röhrig auf Wyschetzin ein Hoch auf den Kaiser aus. Darauf hob Herr Beigeordneter Burau die Verdienste des Scheidenden in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter, welches Amt er viele Jahre hindurch inne gehabt hat, hervor. Herr Superintendent Luckow gedachte der Familie, speziell der Frau Medizinalräthin, welche sich an allen gemeinnützigen und wohlthätigen Bestrebungen mit Eifer betheiligt hat. Der Herr Medizinalrath dankte in bewegten Worten. Zum Schluß wurden lebende Bilder gestellt und ein Tanz schloß das Fest.

Königsberg, 3. Oktober. Dem hiesigen Ostpreußischen Magdalenenstift sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. Die Zahl der Zöglinge ist auf 33 gestiegen.

Die bekannte Schriftstellerin B. Herwi, (ein schriftstellerisches Pseudonym, unter dem sich unsere Mitbürgerin Frau Babette Löwy verbirgt) wird unsere Stadt verlassen, um nach Berlin überzusiedeln. Der Scheidenden war vor einigen Tagen von etwa 60 Damen unserer Stadt eine Abschiedsfeier veranstaltet worden. Die langen Jahrzehnte, die Frau B. in Königsberg gelebt, hat die öffentliche Wohlthätigkeit in ihr zu jeder Zeit eine warme Beschützerin besessen. Wo immer menschenfreundliche Bestrebungen auf dem Gebiete der Armenpflege und des Anstaltswesens Bethätigung suchten, hat Frau Löwy ihre Talente und ihre Arbeitskraft in ihren Dienst gestellt.

Kreis Allenstein, 2. Oktober. In Pupkeim wird der See entwässert. Die Regierung steuert hierzu 4500 Mark aus Provinzialfonds bei.

Goldap, 3. Oktober. Etwa 40 Bewerbungen um die hiesige Bürgermeisterstelle sind hier eingegangen.

Insterburg, 2. Oktober. Der Hauptvorstand des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren hat beschlossen, im nächsten Jahre in den ersten Tagen des Juni in Insterburg eine Hauptthierschau abzuhalten; die Ausstellung soll drei Tage dauern und sich auf die gesammte landwirthschaftliche Thierzucht, Geflügelzucht, Bienenzucht, Molkereiwesen und landwirthschaftliche Maschinen erstrecken. Zur Vermehrung der Preise hat der landwirthschaftliche Kreisverein Insterburg aus seinen Mitteln 2000 Mark bewilligt.

Gestern Vormittag wurde im Stadtpark ein Mann an einem Baume hängend gefunden. In der Rocktasche des Selbstmörders befand sich ein Schreiben, nach dem er August Vogelreuter heißt und von Torgau hierher gekommen ist, um in seiner Heimath zu sterben.

Insterburg, 2. Oktober. Vor etwa drei Jahren wurde der Arbeiter Pauluhn aus Girnehlen bei Judtschen vom hiesigen Schwurgericht wegen eines Sittlichkeitsverbrechens mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft. Diese Strafe verbüßt P. im hiesigen Zuchthause. Nachdem die Hauptzeugin in dieser Strafsache, die Lehrertochter Bertha Hein aus Stobricken, eine gegen sie vom hiesigen Schwurgericht wegen Verleitung zum Meineide verhängte Freiheitsstrafe in der Strafanstalt Rhein verbüßt hat, sind nunmehr die nöthigen Schritte zur Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens gegen Pauluhn unternommen. Nach Lage der Sache wird ein für Pauluhn günstiges Urtheil erwartet.

* **Heilsberg**, 2. Oktober. Dieser Tage feierte das Altsitzer Krämersche Ehepaar in Widdrichs das Fest der goldenen Hochzeit. Das Fest wurde durch eine von Herrn Propst Krämer, einem Sohne des Jubelpaares, gehaltene feierliche Messe in der Pfarrkirche eingeleitet, worauf der Sohn eine Ansprache an seine beglückten Eltern richtete.

Wehlau, 2. Oktober. In dem benachbarten großartigen Mühlen- und Fabriketablissement Pinnau ist man gegenwärtig dabei, eine bedeutende Holzschlifffabrik einzurichten. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß die Aktiengesellschaft der Pinnauer Anlage hofft, im nächsten Monat den Betrieb der Fabrik beginnen zu können. Damit erschließt sich für unsere Provinz Ostpreußen eine neue Industrie. Der gemahlene Holzstoff wird zu einer Art Pappe gepreßt und dann an Papier- und Cellulosefabriken verschickt. Da unsere Provinz reich an Wald ist, so läßt sich voraussehen, daß das Unternehmen Erfolg haben wird.

d **Saalfeld Ostpr.**, 2. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in Kerpen. Zwei junge Leute jagten auf dem Gelände des Herrn Gutsbesitzers Z. Beim Schießen nach einem Volk Rübhühner in der Nähe der Wohnung des Herrn Lehrers Schwarz wurden die beiden auf dem Hofe sich befindenden Söhnchen des Herrn Schwarz so unglücklich von einer Schrotladung getroffen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der größere Knabe ist nur am linken Arm und Bein verwundet, dem kleineren wurde das rechte Ohr vollständig zerschossen, auch ist ein Schrotkorn von oben in die Nase gedrungen. Der Arzt erklärte, ohne Operation die meisten Schrotkörner nicht entfernen zu können.

Kruschwitz, 2. Oktober. Die diesjährige Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik hat begonnen. Es werden täglich 23 000 Zentner Rüben verarbeitet; man gedenkt aber in kurzem den Betrieb soweit zu vergrößern, daß täglich 30000 Zentner verarbeitet werden können. In der vorjährigen Kampagne kamen über 3 Millionen Zentner Rüben zur Verarbeitung. Die Fabrik läßt am See noch einen zweiten Krahn aufstellen. Dieser wird durch Elektrizität betrieben und dient zum Heben größerer Lasten, z. B. der Lowrykasten mit Ladung, welche aus den Prähmen auf das hohe Seeufer emporgehoben, auf den Radunterſatz gestellt und dann auf Schienen weitergefahren werden.

Bromberg, 3. Oktober. Die goldene Hochzeit begeht heute der Geh. Regierungs- und Schulrath a. D. Jungklaaß in Liegnitz, der lange Jahre hier gewirkt hat. Herr J. war von 1865—1892 hier thätig. Trotz seines hohen Alters — Herr J. ist 83, seine Gattin 74 Jahre alt — ist das Jubelpaar noch recht rüstig.

Der Besitzersohn M. aus Przylenki machte in der vergangenen Nacht seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich zwischen Bromberg und Hopfengarten vom Zuge überfahren ließ. Man vermuthet, daß der junge Mann in den Tod gegangen ist, weil er angeblich wegen Jagdfrevels zur Verantwortung gezogen werden sollte.

Frau Walle-Görlitz hat gestern ihr hiesiges Grundstück in der Danzigerstraße an den Klempnermeister Herrn Israelowicz von hier für 160 000 Mk. verkauft.

Argenau, 3. Oktober. Dem hiesigen Zimmermeister Herrn Fischer, der für seine Erfindungen, u. a. für einen Rübenheber, ein verstellbares Baugerüst, ein besonders konstruirtes Walzengatter u. s. w., schon wiederholt Patente erhalten hat, ist wiederum ein Patent auf eine sehr praktische Verbesserung eines Wagenrades ertheilt worden. Durch Anwendung dieser Verbesserung kann z. B. der Radreifen nie lose werden. Der Patentinhaber ist mit der Artillerieverwaltung wegen Einführung dieser Verbesserung auch an den Geschützrädern in Verbindung getreten.

✝ **Ostrowo**, 2. Oktober. Seit der im Jahre 1887 erfolgten Theilung des Kreises Adelnau in die Kreise Ostrowo und Adelnau besitzt letzterer kein eigenes Kreiskrankenhaus, sondern es wurde das hiesige Krankenhaus für beide Kreise benutzt. Nunmehr soll das Kreislazarethvermögen beider Kreise getheilt und für den Kreis Adelnau ein besonderes Krankenhaus gebaut werden. — Der Kreisausschuß des Kreises Adelnau hat beschlossen, die neugegründete Kreis-Schweineversicherung wegen des ungünstigen finanziellen Ergebnisses im laufenden Jahre wieder eingehen zu lassen. — Der Pächter des Rittergutes Olschyna, Hübner, hat das Gut für 154500 Mk. von dem bisherigen Besitzer Ehrlich erworben.

§ **Tremessen**, 3. Oktober. Der Königliche Progymnasial-Direktor Smolka ist nach sechsjähriger Amtsthätigkeit in unserem Orte sicherem Vernehmen nach zum Direktor des Gymnasiums in Schrimm bestimmt. — Wegen betrügerischen Kartenspiels ist vom Schöffengericht ein hiesiger Wurstmacher zu drei Monaten Gefängniß und 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. — Die Zwangsversteigerung des Mühlengutes Rudki ist resultatlos verlaufen.

Kolberg, 3. Oktober. Ein prächtiges Meteor in Gestalt einer großen feurigen Kugel, die einen langen leuchtenden Schweif nach sich zog, wurde heute Morgen bemerkt. Das Meteor nahm seinen Weg von Westen nach Osten und zerplatzte schließlich.

Lauenburg, 3. Oktober. Der Lehrerverein begann soeben sein 20. Geschäftsjahr. 48 Mitglieder gehören dem Verein an. Der bisherige Vorsitzende Kornke-Lauenburg legte sein Amt nieder, an seine Stelle wurde Herr Röhr gewählt. Der Pestalozzi-Verein zählt 50 Mitglieder, Vorsitzender ist Herr Schröder.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 2. Oktober.

Wegen Urkundenfälschung betrat der frühere Posthilfsbote, jetzige Schneider Franz Pronobis aus Lubiewo die Anklagebank. Der Angeklagte mußte seine Stellung am 1. November 1892 aufgeben, weil er Soldat werden mußte. Die Oberpostdirektion zu Danzig hatte ihm jedoch in Aussicht gestellt, ihn nach seiner Militärzeit wieder anzustellen, sobald der inzwischen angestellte Posthilfsbote St. seiner Militärpflicht zu genügen gezwungen werde. St. war aber bis zum 1. Februar 1895 von den Ersatzbehörden zurückgestellt, und sonach konnte der Angeklagte die Stelle nicht erhalten, was ihm die Ober-Postdirektion am 10. Oktober 1894 mittheilte. Der Angeklagte bat darauf um vier Wochen Urlaub, ehe ihm eine andere Stelle übertragen werde, und beschwerte sich in der Eingabe am 30. Oktober 1894 darüber, daß der Inhaber der ihm zugesagten Stelle sonderbarer Weise bis jetzt noch nicht zum Militärdienst beordert sei, und somit seine Absichten und Einrichtungen völlig mißglückt seien. Schließlich erklärte er sich bereit, zu warten, bis die Stelle frei werde. In den Akten der Ober-Postdirektion befindet sich eine Eingabe, unterzeichnet „ein Besitzer aus Brückenau", welche augenscheinlich von derselben Hand herrührt, welche die oben erwähnte Eingabe des Angeklagten geschrieben hat. In dieser Eingabe sind dem St. verschiedene Dienstwidrigkeiten zum Vorwurfe gemacht, welche sich nach der erfolgten Feststellung als völlig erfunden herausstellten. Am 2. November 1894 ging bei dem Bezirkskommando in Graudenz ein Schriftstück mit der Anzeige ein, daß St. erklärt habe, er werde dafür sorgen, daß er ganz vom Militär frei komme; er werde sich entweder die Augen so schlimm machen, oder einen anderen körperlichen Fehler herstellen, daß er zum Militärdienst nicht mehr zu gebrauchen sei, oder auch einen Weg über das Wasser suchen. Die Eingabe ist mit „Ein gewisser P. P. aus Truttnowo" gezeichnet. Auf der Adresse befindet sich der Vermerk „Militaria" und verschlossen war der Brief mit einem auf anderem Papier abgedruckten Amtssiegel dieser Gemeinde Lubiewo. Auch die Handschrift dieser Eingabe trägt die Eigenthümlichkeiten wie die des Angeklagten und wie eine von ihm in der Voruntersuchung gefertigte Handschrift. Der Schreibsachverständige erklärte, daß sämmtliche Schreiben zweifellos von der Hand des Angeklagten herrühren. Der Vater des Angeklagten war jahrelang Schöffe in Lubiewo, demnach konnte der Angeklagte sehr leicht in den Besitz eines Siegelabdrucks gelangen. Der Angeklagte leugnet, der Schreiber der Briefe zu sein, und verdächtigt sogar den St. als den Verfasser. St. giebt zu, gelegentlich im Scherz gesagt zu haben, daß er nach Amerika auswandern wolle, er will damit aber nur die Ortschaft Klonowo, das im Volksmunde Amerika genannt werde, gemeint haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und die Frage nach mildernden Umständen. Demgemäß wurde der Angeklagte, der bisher unbescholten ist, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Der verheirathete Instmann Peter Nix aus Gawlowitz wurde wegen Nothzucht unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— Der auf der Werft des „Vulkan" erbaute chinesische Torpedojäger „Fei-Ying" ist nach Uebernahme von sechs scharfen Torpedos Donnerstag Vormittag von Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach China abgegangen.

— Die Viehdurchfuhr durch den Kaiser Wilhelm-Kanal ist unter folgenden Bedingungen gestattet: Thierische Abfallstoffe dürfen während der Fahrt nicht entfernt, insbesondere nicht in das Kanal-Wasser geworfen werden. Die mit der Wartung oder Verpflegung der Thiere beschäftigten Personen dürfen während der Fahrt das Land nicht betreten. Ein Angestellter muß jedes Schiff während der Fahrt durch den Kanal auf Kosten des Schiffers begleiten.

— [Das schwedisch-norwegische Kriegsministerium geht mit der Absicht um, Ausrüstungs-Gegenstände nach preußischem Muster in der schwedisch-norwegischen Armee einzuführen, und hat zu diesem Zwecke vom preußischen Kriegsministerium Proben erbeten, die bereitwilligst zur Verfügung gestellt und durch die schwedisch-norwegische Gesandtschaft in Berlin nach Stockholm abgesandt worden sind.

— Wegen Meineides ist am Mittwoch die Gräfin Auguste von Waldeck, Wittwe des in Ungarn verstorbenen Grafen Friedrich von Waldeck, von dem Schwurgericht in Darmstadt zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Sie war beschuldigt, vor dem Amtsgericht Bretten in der Untersuchungssache gegen ihren ehemaligen Hauslehrer Adalbert Tomba wegen Bedrohung wissentlich einen Meineid geschworen zu haben. Tomba hatte sich monatelang im Schlosse zu Kürnbach als „Graf Nesselrode" aufgehalten und trotzdem beschwor die Gräfin, nicht gewußt zu haben, daß sie ihren ehemaligen Hauslehrer beherbergt habe. Auch am Mittwoch blieb die Gräfin bei dieser Aussage, obgleich die Beweisaufnahme ergab, daß ein stetiger brieflicher und fast ununterbrochener persönlicher Verkehr, bald in Ungarn, bald in der Schweiz, in Italien, in Stuttgart, Jagstfeld, Nürnberg u. a. O. vor und nach der Kürnbacher Bedrohungsaffaire zwischen Tomba und der Gräfin stattgefunden hat.

— Als Einbrecher ist am Mittwoch in Potsdam ein Student der Medizin aus Berlin verhaftet worden. Unter seinem Mantel trug er einen Teppich und verschiedene andere Sachen, die in der Wohnung eines Offiziers gestohlen worden waren. Der Verhaftete soll schon einen Diebstahl in derselben Wohnung, sowie verschiedene andere in Berlin ausgeführt haben. Er hat einen rechten Holzarm, macht den Eindruck eines nicht ganz normalen Menschen und will den Diebstahl aus Geldverlegenheit begangen haben.

— Die Ehe des Künstlerpaares Theresa Carreno — Eugen d'Albert ist am Mittwoch vom Berliner Landgericht I geschieden worden. Als Grund der Ehescheidung wurde „bösliche Verlassung auf Seiten des Ehemanns" vorgebracht. Der Gerichtshof beschloß, beide Theile persönlich zu vernehmen, die Parteien wurden von ihren Anwälten telephonisch auf das Gericht beschieden und erschienen einzeln und nach einander vor dem Gerichtshof. Nach kurzer Unterredung und kurzer Berathung verkündete der Gerichtshof das Urtheil dahin, daß die Ehe Carreno-d'Albert getrennt, der Ehemann für den allein schuldigen Theil erklärt und zu den Kosten verurtheilt wird. Wiederum getrennt und nach einander verließ das berühmte Künstlerpaar, jeder Theil von seinem Anwalt geleitet, die Stätte, an welchem ihrem Zusammenleben das Ende gesprochen war, d'Albert ohne äußeres Anzeichen irgend einer Empfindung, Frau Carreno in Thränen schwimmend und sichtlich erregt.

Bromberg, 3. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 125 bis 135 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—125 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—110 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Thorn, 3. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen wenig verändert, 130-32 Pfd. hell 130-31 Mk., 134 bis 135 Pfd. hell 132-33 Mk., 127 Pfd. bunt 127 Mk., — Roggen ohne wesentliche Aenderung, 122-23 Pfd. 104-105 Mk., 125-28 Pfd. 106-108 Mk. — Gerste bleibt stark angeboten, nur feine, mehlige Sorten leichter verkäuflich, feine Brauwaare 120-25 Mk., feinste über Notiz, gute helle Mittelsorten bis 116 Mk. — Hafer reiner, weißer 110-114 Mk., dunkler beregneter schwer verkäuflich 100-106 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Oktober.

Weizen loco 133—144 Mk. nach Qualität gefordert, fein gelber havelländischer 141,50 Mk. ab Bahn bez., Oktbr. 138,25 bis 137,75—138,50 Mk. bez., November 140,50—140,25—140,75 Mk. bez., Dezember 142,50—142,25—142,75 Mk. bez., Mai 148 bis 147,75—148,50 Mk. bez.

Roggen loco 115—120 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119,50 Mk. ab Bahn bez., guter russischer 117,50 Mk. ab Boden bez., Oktbr. 116,50—116,25—116,50 Mk. bez., November 118,50—118,25 Mk. bez., Dezember 120—119,75 Mk. bez., Mai 125,25—124,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—170 Mk. nach Qualität gef.,

Hafer loco 114—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—133 Mk.

Erbsen, Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,3 Mk. bez.

Petroleum loco 20,3 Mk. bez., Oktober 20,3 Mk. bez., November 20,5 Mk. bez., Dezember 20,7 Mk. bez., Januar 20,8 Mk. bez., Februar 20,9 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 3. Oktober 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 36—67, Hammelfleisch 38—60, Schweinefleisch 45—51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,80—0,90, Hühner, alte 0,80—1,00, junge 0,30—0,60, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 1,75—3,30, do. per ½ Kilogr. 0,25—0,46, Enten 0,50—2,00, Hühner, alte, 0,75—1,20, junge 0,25 bis 0,80, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—60, Zander 60—68, Barsche 45 bis 50, Karpfen 62—80, Schleie 91—96, Bleie 30—36, bunte Fische 34—45, Aale 55—99, Wels 49 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 70, Lachsforellen 65, Hechte 21—50, Zander 45—90, Barsche 30, Schleie 52, Bleie 30, bunte Fische (Plötze) 20—24, Aale 30—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,10, Stör 1,20 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—4,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 112—115, IIa 106—108, geringere Hofbutter 98—105, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,40—1,60, weiße 1,25—1,50 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 4,00—5,00, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. 0,10—0,20, Wachsbohnen, per ½ Kilogr 0,10—0,20, Wirsingkohl per Schock 2,50—5,50, Weißkohl per 50 Kgr. 2,30—2,60, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,50—3,00 Mk.

Stettin, 3. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen unver., loco 130—138, per Oktober-November 137,50, per April-Mai 146,50. — Roggen loco unver., 115—120, per Oktober-November 119,50, per April-Mai 125,00. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco unver., ohne Faß 70er 33,30.

Magdeburg, 3. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,15—11,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,60—10,85, neue 10,65—10,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7.50—8.30. Stetig.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag den 6. Oktobr. (17. n. Trin.), Vormitt. 8 Uhr: Pfr. Erdmann. Vormitt. 10 Uhr: Pfr. Ebel. Nachmitt. 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 10. Oktober, 8 Uhr: Pfr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 6. Oktob., 10 Uhr: Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Rehden, den 6. Oktober, Vormittags 10 Uhr, Gottesd. u. h. Abendm. (Erntedankfest). Pfr. Kallinowski.
Nitzwalde. Erntedankfest, 10 Uhr Vm., Pfr. Diehl.
Wossarken. Erntedankfest, 4 Uhr Nm., Pfr. Diehl.
Rudnick. Sonntag, den 6. cr., 10 Uhr Vorm. Andacht, Pfr. Gehrt.
Neuhof, 6. Oktober, Erntedankfest, Vormittags 10 Uhr.
Jamielnick, Nachmittags 2½ Uhr, Pfarrer Mühlenbeck.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag, d. 6. Okt., Vorm. 10 Uhr, Nachm. 4 Uhr: Predigt. Prediger Schultz.

[3275] Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Peter Dirks

im 70. Lebensjahre, was hiermit schmerzerfüllt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Nowosiolki, Gouvernement Wolhynien (Rußland), 11./23. September 1895.

[3236] Nachmittags 2 Uhr wurden durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Bischofswerder, den 3. Oktober 1895.
Dr. RaJohr und Frau **Ida geb. Stange.**

[3267] Meine Verlobung mit Fräulein **Thea Douczewska** aus **Bromberg** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Berlin, im September 1895.
Franz Gross, Kaufmann.

[3301] **Die Lieferung von Fleisch, Kartoffeln, Viktualien pp.** für die

Menage

des **II. Bataillons Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44** ist für die Zeit vom **1. November 1895 bis 31. Oktober 1896** zu vergeben.
Offerten sind bis
zum 15. Oktober cr.
an die Menage-Kommission des II. Bataillons Infanterie-Regiments Graf Dönhoff zu richten.
Dt. Eylau, d. 1. Oktober 1895.
Die Menage-Kommission.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
3% **Preußische Consols.**
3% **Westpr. Pfandbr.**
4% **Pommersche Hyp.-Pfdbr.**
3½ **Hamburger** do.
3½ **Preußische** do.
3½ **Stettiner** do.
Danziger 4% u. 3½ do.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Agenten

für den Vertrieb eines leicht verkäufl. Artikels (Neuheit) an Schuhläden, Kolonial- u. Materialgeschäfte **gesucht.** Feine Muster, flotter Umsatz, langes Ziel. Off. mit Referenzen unt. **R. 3435** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Zwicker

verlangt [3280]
Schuhfabrik Berlin Spindlershöf.

Stehpult

gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3185 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Komptoir nebst Baumaterialien-Lager

befindet sich jetzt auf dem Grundstücke des Herrn **Hesselbarth, Getreidemarkt Nr. 27.** [2930]
F. Esselbrügge.
Fernsprech-Anschluß Nr. 43.

[3191] Dem geehrten Publikum von **Rosenberg** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Leihbibliothek

in meinem Hause eröffnet habe und bitte um gefällige Benutzung derselben.
Ergebenst
Anna Schiebor, Wittwe.

[3151] Habe mich in **Graudenz Kasernenstraße Nr. 9** niedergelassen.
Hebeamme Fr. Schmidt.

Zwei neue Mühlensteine

hat billig abzugeben **A. Weinberger,** Walddorf bei Gr. Wolz. [3030]

Reichsgräfliche Oberförsterei Finckenstein.
Kreis Rosenberg Westpreußen.

[3140] Unter den hierselbst einzusehenden Bedingungen, welche auch abschriftlich gegen Einsendung von Mk. 1,50 zu beziehen sind, soll das in den nachstehend bezeichneten Schlägen vorhandene Erlen- und Kiefern-Derbholz vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden;

Loos-Nr.	Belauf	Jagen Nr.		Flächengr. ha	Geschätzte Holzmass. Erl. Festmeter	Geschätzte Holzmass. Kief. Festmeter	Der Belaufsbeamten Namen	Der Belaufsbeamten Wohnort	Bemerkungen.
1	Grünhof	13	a	3,0		700	Först. Stoik	Grünhof	Kahlhieb. Hndlshlz.
2	do.	25	a	2,5		650	derselbe		desgleichen
3	Vogtenthal	37	e	3,0		750	Först. Leschinski	Vogtenthal	desgleichen
4	do.	38	e	1,5	420		derselbe		Kahlhieb. Nrdl. Hlft.
5	do.	38	e	1,5	420		derselbe		„ Südl. Hälfte
6	do.	49	a	3,0		900	derselbe		„ Handelsholz
7	Baadeln	117	b	2,0		700	Först. Spalding	Baadeln	desgleichen
8	do.	153	b	2,4		750	derselbe		Kahlhieb. Bauholz.
9	Michelau	173	b	2,0	500		Först. Noering	Michelau	Kahlhieb.

Die Art der Ausnutzung des Holzes bestimmt der Käufer, der Einschlag und die Aufarbeitung dagegen erfolgt durch die Forstverwaltung.

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Mark und **vollen Zehntheilen** einer Mark bedingungslos abzugeben.

Die schriftlichen Angebote müssen postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge"** versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Angebote, **welche bis zum 29. Oktober cr., Abends 8 Uhr** an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden sind, **werden Mittwoch, den 30. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet.

Finckenstein, den 18. September 1895.

Der Oberförster.
Fehlkamm.

Realprogymnasium zu Jenkau
bei Danzig
bis Quinta einschließlich Realschule.

[2046] Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den **15. Oktober.** Meldungen zur Aufnahme in der Schule sowie in das mit derselben verbundene Alumnat nimmt Herr **Direktor Dr. Bonstedt zu Jenkau** bei **Danzig** entgegen.
Danzig, im September 1895.
Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Brauer-Schule zu Worms.
Cursusbeginn: den 1. Mai und 1. Novbr. jeden Jahres. Nähere Auskunft unentgeltlich durch **die Direktion Lehmann-Helbig.** [3322]

Aktenpapier

ca. 40 Ztr., haben billig abzugeben
[3235] Abr. Jacobsohn Söhne.

Neu! Nur noch 5 Mk.



kostet meine als die **beste anerkannte** Konzert-Zieh-Harmonika [320]
„Germania!"
35—37 cm groß, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge) mit Nickeleckenschoner, 2 chörige Orgelmusik, offene Nickel-Klaviatur, Stimmen fast unzerbrechlich. **Prachtinstrument. Werth das Doppelte.** Schule zum Selbsterlernen gratis. Versandt geg. Nachnahme. Porto 80 Pf. Preisliste gratis u. franko.
Robert Husberg, Mus.-Exp.-Haus, **Neuenrade** i. Westfalen.
NB. Die Instrumente, welche von Konkurrenten zu 5 Mk. angeboten werden, **liefere ich schon für 4½ Mk.**

Jagdflinte

(Zentralfeuer), Kaliber 12, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Offerten unter 3305 an die Exped. d. Geselligen.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes habe ein gut erhalt., Holst.

Butterfaß

für Kraftbetrieb, von 80 Ltr. Verbutterung, zum Verkauf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2310 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Frische
Rübenschnitzel

hat billig abzugeben [3248]
Ceres-Zuckerfabrik,
Dirschau.

Zwei Rappen

7 Zoll groß, 6 und 9 Jahre alt, vornehme Karossiers und sicher vor jeder Last, für 1200 Mk. verkäuflich in
[3344] **Klein Ellernitz.**

2 starke Absatzfohlen verkäuflich bei
[3259] R. Giese, Slupp bei Melno.

80—100 Stiere

nehme vom Händler zur Mast auf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3243 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

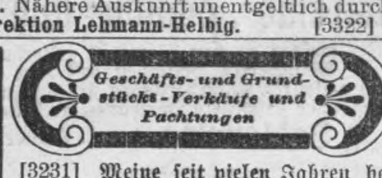
20 Prima Stiere

zur Mast, Durchschnittsgewicht 1000 Pfund, verkauft billig [3300]
Viehhandlung Raabe, Culm.

Schwarze Schnürenpudel.

Verkaufe 5 junge racereine, 8 Wochen alte, (Prämiirt) Nachzucht, pro Stück zu 10 Mark, Versandt per Nachnahme.
H. Mallon, Culm a. W.

[3302] Ein wachsamer, schwarz und weißer
Bernhardiner Berghund
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Geselligen unter Nr. 3302.



[3231] Meine seit vielen Jahren bestehende
Gastwirthschaft
6 Zimmer und große Stallungen, habe von sofort zu verpachten.
C. Thimm, Wwe., Dirschau.

Bäckerei u. Gastwirthschaft

mit 75000 Mk. Jahresumsatz, in schönster Geschäftslage größerer Stadt, ist wegen vorgerückten Alters billig mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. w. u. Nr. 3217 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[732] In der Kreisst. Briesen Wpr. ist ein **Grundstück,** Eckhaus, mit Laden, Nebengeb., gr. Hofr. u. Stall, sow. schön. Garten m. edl. Obstb., krankheitsh. bill. z. verkaufen. J. Schröder, Briesen.

Ein Gasthaus mit vollem Schank-Konsens im großen Dorfe, a. d. Chaussee gel. (Nähe Danzig), etw. Land dab., z. 15 Okt. resp. 1. Nov. **z. kauf. od. z. pacht.** gesucht. Off. unt. A. 93 a. d. Inser.-Ann. d. Ges. Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5. [3316]

Geschäfts-Verkauf.

[2777] Ein **seit 50 Jahren** im besten Gange bef. **Mode- u. Manufakturwaarengeschäft** mit großer Kundsch. in einer kl. Stadt **Pommerns** m. **gut. Umgegend** auf **schönem Grundstücke** in best. Lage soll an einen kapitalkräft. Käufer unt. günst. Beding. verk. werd. Näh. Auskunft erth. die Herren **Max Meyer & Co., Berlin W., Taubenstr. 26.**

Ein hier in Goldap am Markt in guter Lage sich befindliches Geschäfts-Grundstück, für jedes Geschäft passend, ist von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.
Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 3213 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein hübsches Gut

Kr. Wehlau, an Chaussee, 6 Meilen v. Königsberg, 350 Mrg., wov. 15 Mrg. 2schnitt. Pregelwiesen, mass. eingebaut, gr. Garten u. Park, ist m. reichl., gut. Inventar u. einer Anzahlung von nur 10000 Mk. Umst. halb. sof. zu verkauf. Agenten ausgeschlossen. Off. u. Nr. 3214 an die Expedition des Geselligen erb.

Ein Gut 485 Mrg. mit 40 Mrg. Rieselwiesen, gute Gebäude, feines Inventar, volle Ernte, ist für 27000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest. Grundst.-Reinertr. 339 Mk. Meld. w. u. Nr. 3215 d. die Exp. d. Gesell. erbet.

Ein Rittergut
in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Kaufe, pachte, verwalte

e. Gut, Wassermühle, 5000 Mk. baar. Off. erb. postl. u. „Landwirth", Graudenz.

[3254] **Gut eingeführtes Bierverlags-Geschäft** mit fester **Kundschaft** von sof. abzugeben. Off. **A. W. Allenstein postl.**

Möchte die mit neuen Gebäuden vers.
Gastwirthschaft
m. 10 Morg. Land, bester Werderbod., 360 Mk. Mietheeinnahme f. Wohnungen, für 21000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. mögl. sofort verkaufen. Meld. v. Selbstreflektanten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3118 d. d. Exped. d. d. Gesell. erb.

[2829] **Geschäfts-Verkauf!** Mein Kurz-, Putz- und Wollwaaren-Geschäft beabsichtige ich fortzugshalber im Ganzen oder in Posten **sehr billig** zu verkaufen. Das Lokal sehr frequent gelegen, kann, wenn gewünscht, mit übernommen werden.
Max Kiewe, Briesen Wpr.

[3290] Eine alte, gut renomirte
Liqueur-Fabrik und Weinhandlung
in einer Stadt von ca. 45000 Einwoh. in Westpreuß. wegen Kränklichkeit des Besitzers zu **verkaufen.** Vermittler verbeten. Gefl. Offerten sub **L. 6811** beförd. **die Annocen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

In einer kleinen Stadt Westpreußens, am Markt, ist ein altes **Geschäft,** Material u. Schank nebst Auffahrt, gute Brodstelle, unt. günst. Beding. z. verp. Uebern. d. Waarenl. u. Inv. nach Uebereinkunft. Von Vortheil für den Pächter ist, wenn derselbe der polnisch. Sprache mächtig ist. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3255 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück
in **Tiegenhof,** bestehend aus **zwei Häusern, großem Garten, beste Geschäftslage der Stadt, vorzügliche Brodstelle,** für jeden Erwerbszweig, ist weg. Erbregulirg. bei 3000 Mk. Anz. billig zu verkauf. Näh. Ausk. erth. Uhrmacher Hr. J. Bladt in Tiegenhof. [3317]

Zwei schöne u. billige Güter

an Chaussee, Bahn u. Stadt, Prov. Posen, 386 u. 425 Mrg., bei ca. 15000 Mk. Anz. sof. zu verk. Agenten verb. Adr. u. 3256 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Gut 700 Mrg., Weizenboden, mit 50 Mrg. 2schnittigen Wiesen, neue Gebäude, hochfeines Inventar, dicht an gr. Gymnasialstadt belegen ist für 125000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 1290 Mark. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3216 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Mein Gartengrundstück

5 Mrg. groß. (ca. 800 Obstbäume) beabsichtige ich Umstände halber billig zu verkaufen. [3033]
Sielaff, Marienwerder, Poststr. 19.

Ein kleines Grundstück

Culm, Wasserstraße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen verkäuflich. In demselben wird seit Jahren ein sehr gangbares Geschäft betrieben, zu dessen Uebernahme Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Näh. Auskunft ertheilt die Exped. des „Culmer Anzeiger". [3273]

Ein allein gelegenes Gut

in best. Th. d. Ortelsb. Kr., ca. 600 Mg. inkl. 150 Mg. Wiesen, ⅔ Weizenb., n. d. Bahn, vollst. Ernte u. Saat, 20 Pferde, ca. 50 St. Vieh, 6 km von Stadt u. Molkerei, soll für fest 66000 Mk. m. 15000 Mk. Anzahl. verk. w. Nur Landschaftsschuld. Rest 4% lange stehen bleiben. Refl. wollen ihre Offerten nebst 10 Pf.-Marke postl. Passenheim unter **G. O.** einsenden. [3326]

Ein Rittergut

Provinz Westpr., hart an der Chaussee, ca. 5000 Morg., davon 3200 Morg. Acker, 500 Morg. Wiesen, 200 Morg. Torfstich, 800 Morg. Wald, 30 Morg. Garten und Park, Brennerei 62,500 1% Kontingent, Mahl- u. Schrotmühle u. Dampfziegelei, Aussaat 960 Morg. Roggen, 60 Morg. Gerste, 600 Morg. Hafer, 400 Morg. Klee, 700 Morgen Kartoffeln, 36 Pferde, 30 Zugochsen, 85 Hauptvieh, 80 Jungvieh, 200 Schweine, gute u. massive Gebäude, Gebäudeversich. 220000 Mk., Inventar- und Ernteversich. 380000 Mk., Grundsteuer 500 Mk., Preis 550000 Mk., Anzahlg. 120000 Mk., feste Hypotheken 267000 Mk., wird wegen plötzlichen Todesfalles durch die Erben verkauft. Ernstgemeinte Käufer mögen ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3246 d. d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Eine Färberei in Nakel

mit eingerichtetem Geschäftslokal, nahe am Marktplatz, seit 50 Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. [918]
Anfragen beim Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Jacobeit in Nakel (Netze.)

Freiwillig. Verkauf.

[3089] **Den Rest von dem Vorwerk Oterode zu Friederikenhof per Schönsee Wpr., Herrn Lieutenant Sperling gehörig, von ca. 100 Morg. vorzügl. Boden, zum Theil besät, mit genüg. Wiesen, werde ich**
am 7. Oktober cr.
von Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle unter den bekannt günstigen Bedingungen verkaufen, wozu Käufer einladet.
Eine 120 Fuß lange neue Scheune ist ebenfalls zu haben.
D. Sass, Allenstein.

Bäckerei-Verkauf!

Beabsichtige mein Bäckereigrundstück (2 Wohnh.) verb. mit nachw. flottem Mehlgeschäft, w. jährl. 315 Mk. Miethe br., anderer Unterneh. halb., f. d. bill. Preis v. 11000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen. Offert. briefl. u. Nr. 3257 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Parzellirung.

Von meinem Rittergut **Friedeck-Plonchot** b. Wrotzk, Kr. Strasburg Wp. mit den Städten u. Bahnhöfen Strasburg und Briesen durch Chausseen verbunden, sind noch 500 Morgen nur **guter Boden** zu verkaufen. Die Parzellen werden in Rentengüter oder freihändig aufgetheilt und mit **Ernte** und Hälfte **Winterbestellung** übergeben. Zum Verkauf kommen eine Parzelle von 250 Morgen feinster Boden, mit neuen Gebäuden, zwei Parzellen mit je 50 Morgen und Gebäuden, und eine Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen. Verkauf findet täglich statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung. [5745]
J. Moses,

[3236] 3—4 Morgen
Ackerland
an unserm Grundstück Oberbergstraße hier, zu verpachten.
Jacobsohn & Lewinsohn.

[2752] Ein ca. drei Morgen großer **Platz,** nahe bei der Stadt, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, sofort zu **verpachten.**
A. Gründer, Wittwe, Thorn.

[3294] Zur kaufmännischen Leitung einer Fabrikfiliale in Danzig wird eine tüchtige Kraft mit 40000 Mk. als
Komanditeur
gesucht.
Offerten unter „Filiale" an das Postamt 21 in Berlin erbeten.

Hotelpachtung sucht

Deutscher in kl. Stadt Westpreußens od. Posen. Suchender ist mit dortigen Verhältnissen vertraut und besitzt Mittel. Offerten sub **„R. M." Postamt Invalidenstr., Berlin N.,** erb. [3315]

[3265] Eine ält. gebild. Dame (alleinst. Wittwe), sehr gew. im Geschäft, sucht eine **Filiale** od. sonst pass. Geschäft z. überneh. od. z. kaufen. Off. an Fr. Schulz, Bromberg, Thornerstr. 50, I, erb.

Eine geb. **Dame** wünscht v. sof. die Filiale e. gr. Buch- u. Schreibmat.-Hdlg. in e. kl. Stadt d. Prov. Posen (Lehrer-Sem. a. Orte), verb. m. Musik.- u. Buch-Leihbibl.) da e. solche u. vorh.) z. übern. Lad. i. eign. Hause i. best. Lage a. Markt vorh. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2824 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

[3147] Jung. Kaufmann sucht kleines **Geschäft zu pachten,** eventl. z. kaufen, am liebsten **Eisenkurzwaaren oder Porzellan.** Gefl. Off. erb. M. B. 19 postl. Bromberg.

Mit 18000 Mark Anzahl.

wird eine **Landwirthschaft** von 2—300 pr. Morgen gutem Boden und Gebäuden zu kaufen gesucht. Niederung bevorzugt. Offerten werd. unt. Nr. 2680 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Getreide! Zur Gründung eines **Getreide-Gesch.** in **Bromberg** wird **ein Sozius** mit etwas Kapital gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3269 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Per 15. Oktober wird für einen **jungen Mann**
anständiges Logis
ohne Schlafstelle gesucht. Offert. w. u. Nr. 3202 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Herrschaftliche Wohnung

7 Zimmer, Badestube u. vielem Zubehör, 1 Treppe belegen, von sogleich resp. 1. Oktober zu vermiethen. [9778]
Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstr.

[3052] **Eine Wohnung,** besteh. aus 3 Stuben, Küche und Zubehör zu verm., v. sogl. zu beziehen. Culmerstr. 53.

Eine herrschaftl. Wohnung

1. Etage, 9 heizbare Zimmer, Balkon, Wasserl., Ausguß, ist im Ganzen oder getheilt v. 1. Novbr. resp. 1. April n. J. zu vermiethen. [3311]
J. Kalies, Grabenstr. 20/21.

[3307] Eine Wohnung von 3 Zim. u. gr. Küche, auch Kellereien, sind sofort zu vermiethen. Doege, Grabenstr. 10.

[3354] Eine Wohn. z. verm. Rehdenerstr. 1 zu erfr. Oberthornerstr. 19. Kowalski

[3333] Wohn. v. 3 Zim. u. a. Zubeh. v. sogl. z. verm. Oberbergstr. 18.

1 möbl. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30 I.

[3353] Ein möbl. Zimmer mit Kabinet von sofort zu vermiethen
Oberthornerstr. 19, 1 Treppe.

[3335] 2 auch 3 möbl. Zimmer zu vermiethen. Marienwerderstraße 50.

[3329] **Kl. bescheidenes Stübchen,** mit auch ohne Pension, sofort zu haben Altestraße 12.
Auch ist daselbst zum 15. d. Mts **Stube mit Kabinet** zu haben.

Ein möbl. Zim. z. verm. Unterth.-Str. 8.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Dauz, Bromberg, Wilhelmst. 59

Damen find. z. Entbindg. streng discr. liebev. Aufn. Sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadtheb.. Berlin, Oranienstr. 119.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 234.

Graudenz, Sonnabend] [5. Oktober 1895.

16. Forts.] **In letzter Stunde.** [Nachdr. verb.

Erzählung von Caroline Deutsch.

Als Georg Kufftein das Komptoir betrat, begrüßte er Mutter und Kousine und sagte leichthin, die Mutter sei ihm zuvorgekommen, denn er hätte die Absicht gehabt, heute zu ihrer Begrüßung nach Wien hereinzufahren; dann, mit einem gezwungenen Lächeln: „Du bist in das falsche Zimmer gerathen, Mutter, Fräulein Reichert arbeitet jetzt hier. Möchtet Ihr nicht zu mir in's Laboratorium kommen? Wir stören das Fräulein.“ Doch dies war die Ansicht von Frau Kufftein nicht; der Zorn kochte ihr noch zu sehr im Herzen, um auf diese Weise den Kampfplatz zu räumen.

„Ich dank' für die schönen Gerüche, mit denen Du uns aufwarten willst“, meinte sie spöttisch und nahm auf einem der Stühle Platz; sie sprach nicht, eine schwüle Pause trat ein, aber in ihren Augen lag ein drohendes Licht.

Georg sah auf die Uhr an der Wand. „Fräulein Reichert“, sagte er dann, und ein bittender Blick traf sie, „es fehlt nicht mehr viel zu zwölf. Sie können schließen und Mittagszeit machen.“

Marianne machte das Buch zu, in dem sie geschrieben und stellte es auf seinen Platz, ohne aber Georg oder die andern mit einem Blicke zu streifen, dann ging sie dem Ausgange zu; bevor sie jedoch die Thüre öffnete, blieb sie stehen, wandte sich halb um und sagte, ein leises Zittern lag in ihrer Stimme: „Durch die gnädige Frau erfuhr ich, daß Sie uns Ihre eigene Wohnung großmüthig überließen. Fremd, wie ich war, konnte ich keine Ahnung davon haben, ich bitte, dies Ihrer Frau Mutter zu erklären; Sie aber, Herr Kufftein, ersuche ich, mir den heutigen Nachmittag frei zu geben, damit ich mir eine andere Wohnung suchen kann.“ Damit verließ sie das Zimmer.

Sprachlos sah ihr Georg Kufftein nach, sein Gesicht war sehr bleich geworden. „Mutter“, sprach er tief schmerzlich, „Mutter, warum hast Du das gethan?“

„Du kannst mir glauben, Georg, daß ich nicht mitgekommen wär', wenn ich gewußt hätte, was Tante im Sinne hat“, sagte Peperl, mit Thränen des Unwillens in den Augen.

Doch Georg war zu sehr erregt, um die Worte seiner Kousine besonders zu beachten. „Ich habe Fräulein Reichert die Wohnung ihres schwer leidenden Vaters wegen überlassen“, fuhr er, zu seiner Mutter gewendet, fort, „damit sie es so nahe wie möglich bei der Fabrik habe und der leidende Mann nicht zu sehr vom Rauch belästigt werde. Doch geb' ich Dir mein Ehrenwort, daß sie keine Ahnung davon hatte, wem die Wohnung gehöre.“

„Dummer Schnack!“ unterbrach ihn Frau Kufftein ärgerlich und sprang auf. „Wenn das Mädel einen kranken Vater hat, der sie braucht, soll sie bei ihm bleiben und sich mit Waschen und Bügeln oder andern Hausarbeiten ihr Brod verdienen. Wer sich derart unter die Männer drängt, an dem ist nicht viel dran. Ueberhaupt wird da ein Wesen von der Person gemacht! Solche Leut' guck' ich nicht einmal an. Nun hab' ich aber genug von dem Aerger gehabt, jetzt will ich was essen. Ob die Meidinger nur was Gut's vorbereitet hat?“ Damit nahm sie ihre Schleppe auf und ging aus dem Zimmer.

Frau Meidinger hatte ihr Bestmögliches gethan, aber ihre Leistungen, die wegen der Kürze der Zeit um so mehr hätten anerkannt werden müssen, fanden kein dankbares Publikum. Es war ein recht unerquickliches Mittagessen. Frau Kufftein hatte sich geärgert, und wenn dies auch nicht beeinträchtigend auf ihren Appetit gewirkt hatte, so glaubte sie doch das Recht zu haben, recht ungnädig zu sein.

Georg saß schweigend da und berührte kaum die Speisen. Der eine Gedanke beherrschte ihn, ob Marianne wirklich die Wohnung verlassen werde und wie sie jetzt, von seiner Mutter aufgeklärt, seine Handlungsweise deutete?

Doch Frau Kufftein war nicht gekommen, um bloß Marianne Reichert unangenehme Dinge zu sagen, sie zu demüthigen, ihr eigentlicher Zweck war, ihre Anstellung rückgängig zu machen. Ihre erste Auffassung von der Sache hatte sich gleich bei dem ersten Zusammentreffen und mehr noch bei dem zweiten Begegnen mit dem jungen Mädchen zu einer starken, persönlichen Gegnerschaft umgewandelt. Und unbesonnen, wie Frau Kufftein war und nur von ihren Eingebungen geleitet, ging sie immer direkt auf ihr Ziel los.

„Geh, mach' der G'schicht' ein End' und schick das Mädel fort“, sagte sie ganz unvermittelt.

Der Sohn sah sie erstaunt an; er verstand sie offenbar nicht. „Ich weiß nicht, was Du meinst.“

„Ich mein', daß es grad'zu lächerlich ist, daß ein Mädel in der Kufftein'schen Fabrik bei den Büchern angestellt ist, wo es so gar keinen Mangel an männlichen Kräften giebt.“

„Fräulein Reichert kann es an Tüchtigkeit mit jedem Manne aufnehmen“, versetzte der Sohn ruhig und bestimmt.

„Mag sein, mir paßt's aber nicht und ich will's nicht haben.“

„Seit ich an Vaters Stelle die Fabrik übernommen, hast Du Dich jeder Einmischung in geschäftlicher Beziehung enthalten“, sagte der Sohn. „Was den Erfolg betrifft, hast Du bis jetzt keine Ursache gehabt, es zu bereuen.“

Doch gegen Frau Kufftein war nicht mit Gründen zu kämpfen. „Das mag alles wahr sein, aber das mit dem Fräulein duld' ich nicht. Ich will, daß Du ihr kündigst, umgehend kündigst. Am liebsten wär's mir, wenn sie schon heut', morgen die Fabrik verließe. Du magst ihr meinetwegen ein paar Gulden als Entschädigung geben . . .“

Georg war ganz blaß geworden, gewaltsam zwang er sich, den ruhigen Ton beizubehalten. „Du wirst mir doch nicht zumuthen, Deine Worte ernst zu nehmen, Mutter“, meinte er gelassen. „Welches Recht hätte ich, sie augenblicklich zu entlassen oder auch nur ihr zu kündigen? Ich will gar nicht von dem Unrecht, der Härte sprechen, jemand, der, so wie sie, hier fremd ist und für einen kranken Vater zu sorgen hat, plötzlich existenzlos zu machen.“

„Aber Tante“, rief Peperl, und in ihren hellen braunen Augen glänzten Thränen, „wie kannst Du Georg zu einem solchen Unrecht verleiten wollen? Das arme Fräulein, sie scheint es schwer genug zu haben!“

„Es giebt andere Beschäftigungen, womit sich ein Frauenzimmer ernähren kann“, bemerkte Frau Kufftein. „Wenn sie nach Wien hereinkommen und ein weibliches Handwerk erlernen will, will ich ihr beistehen und ihr Kunden zuschanzen, Bekannte hab ich genug.“

„Du bist sehr gütig, Mutter“, meinte der Sohn ironisch. „Ich seh' aber nicht ein, warum jemand etwas aufgeben soll, was er kann, ohne zwingende Gründe, um etwas zu ergreifen, was er erst erlernen muß; das muß Dir ja auch einleuchten.“

Ein Arbeiter kam, Herrn Kufftein nach der Fabrik zu holen. Da etwas Wichtiges vorlag, das die Anwesenheit des Chefs verlangte, war Georg dem Manne dankbar, daß er auf diese Weise das Gespräch unterbrach und ihn von der Pein dieser Stunde erlöste.

Bald darauf fuhr auch Frau Kufftein zur großen Erleichterung Frau Gusti's nach Wien zurück, und wie immer, machte diese auch jetzt ein frommes Zeichen — das des Kreuzes — hinter der „gnä' Frau“ her.

Es lagen heute wichtige geschäftliche Erledigungen vor, aber was Herrn Kufftein noch nie passirte, er war mit seinen Gedanken nicht dabei, hatte keine Ruhe und Geduld bei der Arbeit. Unablässig dachte er daran, in welchem Lichte Mariannen jetzt sein ganzes Benehmen erscheinen mußte, und daß in einer derartigen Deutung mehr Beleidigendes und Kränkendes für sie lag, als in dem Vorgehen seiner Mutter selber. Er ließ die Arbeit liegen und verfügte sich in's Gartenhaus. Er hatte Glück; denn er traf Fräulein Marianne bei dem Ausgangsthürchen, zum Fortgehen bereit. Ihr frisches, kräftiges Gesicht sah etwas blaß aus, und in den Augen lag ein müder, trauriger Ausdruck. Das arme Mädchen hatte auch eine sehr erregte Stunde mit ihrem Vater gehabt. Es war keine Kleinigkeit, ihm beizubringen, ohne ihn aufzustören, daß sie — und so plötzlich — die Wohnung verlassen mußten. Sie hatte ihm verheimlicht, was ihr widerfahren, das Mißfallen verheimlicht, das ihr die Mutter des Chefs gleich beim ersten Begegnen gezeigt, mit keinem Worte die Kämpfe angedeutet, die vielleicht so bald schon ihrer harrten; sie hatte ihm gesagt, Frau Kufftein wünsche selber die Wohnung zu benutzen. Und doch, trotz dieser Vorsicht, hatte das krankhafte Angstgefühl dieses Mannes tausend Schrecknisse heraufbeschworen, um sich und sie damit zu martern.

„Fräulein Reichert“, sagte er und sah scheu und zagend zu ihr auf, „kann ich Sie einen Augenblick sprechen?“

„Sie trat in den Garten zurück und er folgte ihr.

„Nicht in's Haus, bitte!“ sagte er, als sie sich der Hausthüre zuwandte. „Ich möchte Sie allein sprechen.“ Er ging mit ihr tiefer in den Garten hinein, blieb dann in einer geschützten Ecke stehen und sprach, indem er ihr mit einem bittenden Ausdruck in die Augen sah: „Können Sie verzeihen, was geschehen ist?“

Sie wurde sehr blaß, dann versetzte sie nach einer Weile, aber ohne aufzublicken: „Sie können nichts dafür, und so habe ich Ihnen nichts zu verzeihen.“

„Ist's wahr, ist's wirklich wahr!“ rief er mit hervorbrechender Freude und ergriff ihre Hand, „Sie hätten mir nichts zu vergeben? kein Schatten fällt auf mich?“

„Auf Sie?“ Sie sah ihn erstaunt an, dann füllten sich ihre Augen mit Thränen, und ohne diese zu verbergen, sagte sie: „Ich denke nur an Ihre Güte, an nichts Anderes.“

„Dank, Fräulein Reichert“, er neigte sich über ihre Hand und küßte sie. Einen Augenblick kam ihm ein heißes, berauschendes Gefühl, sie an sein Herz zu ziehen, ihr zu enthüllen, was er wünschte, was ihn so ganz erfüllte, sie zu fragen, ob sie es mit ihm versuchen, ob sie sein Weib werden wolle? Er bändigte aber sein wildpochendes Herz und widerstand der Versuchung.

Sie empfand nur Dankbarkeit für ihn, und diesem Gefühle wollte er sein Glück nicht verdanken. Wenn er um sie warb und keine Gegenliebe fand, so zwang er sie ja selber zu gehen . . . er fühlte, wie ihm bei diesem Gedanken das Herz erzitterte und wie bleich er wurde. Nein, nein, er wollte geduldig warten, bis sie vielleicht anders für ihn empfand und er das Wort wagen durfte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat dem Vernehmen nach eine neue Würde, die eines „Ehrenpräsidenten der Akademie der Künste“ genehmigt. Die Auszeichnung ist nicht, wie man früher annahm, für Adolf Menzel bestimmt, sondern wird dem bisherigen Präsidenten, Prof. Karl Becker verliehen werden, welcher 13 Jahre an der Spitze der Akademie gestanden hat.

— [Aus der Vogelperspektive.] Ein eigenartiges Geschenk hat die Luftschifferabtheilung der Stadt Haynau in Schlesien gemacht. Ein Ballon der Abtheilung ging nämlich am 20. September gegen Mittag direkt über Haynau hinweg, hierbei zeigte sich die Lichtwirkung so vorzüglich, daß es den Luftschiffern gelang, eine photographische Aufnahme von Haynau zu machen, die so vortrefflich gelungen ist, daß alle Häuser der Stadt und ihrer Umgegend auf das Genaueste wiedergegeben sind. Dieses Bild haben nun die Insassen jenes Luftschiffes der Stadt Haynau zum Geschenk gemacht; die Photographie trägt die Unterschrift: „Aufgenommen am 20. September 1895, Höhe des Ballons 2000 Meter, horizontale Entfernung 1500 Meter, Fahrgeschwindigkeit in der Sekunde 29 Meter.“

— [Einer der Ersten in Frankreich.] Zu Lindau (Bodensee) wurde dieser Tage der preußische Rittmeister a. D. Karl Freiherr v. Wechmar begraben. Der Verstorbene war einer der Theilnehmer des berühmten verwegenen Rittes, den zu Beginn des 70er Feldzuges einige deutsche Offiziere unter Führung des Grafen Zeppelin nach Frankreich hinein unternahmen. Frhr. von Wechmar war bei dem Ritte ebenfalls schwer verwundet worden; er kränkelte seit längerer Zeit.

— Von einer neuen „Wunderheiligen“, die aber selbst den Gläubigen im Lande ein Aergerniß ist, berichtet die klerikale „Schles. Volksztg.“: In Sosnitza, Kreis Zabrze, verursacht seit einiger Zeit eine Person, welche angeblich alle möglichen Visionen hat, eine höchst bedenkliche Aufregung unter den Volksmassen. Das Mädchen war vor etwa acht Wochen am Hitzschlag erkrankt und leidet seit der Zeit nach dem Urtheil des behandelnden Arztes an hysterischen Zuständen. Sie behauptet, von der hl. Jungfrau direkte Eingebungen zu empfangen, und täglich strömen Tausende von Menschen nach Sosnitza, um das Wunder zu sehen, obgleich der Pfarrer wiederholt auf das Bestimmteste vor dem Schwindel gewarnt hat. Es ist vor acht Tagen amtlich an den Landrath darüber berichtet worden, und man darf also erwarten, daß dem Unfug ein Ende gemacht wird, bevor es zu spät ist, ihn ohne Krawall zu beseitigen.

— Die Bedeutung der Farben hat der Volksmund längst festgestellt: Blau ist Treue, Grün Hoffnung, Gelb Neid und Leid, Roth die Liebe, Weiß die Unschuld, Grau und Schwarz die Trauer. Diese volksthümliche Farbenstellung stimmt sehr schlecht mit der Wirkung überein, welche die verschiedenen Farben auf den Menschen hervorrufen. Man hat nämlich in dieser Beziehung neuerdings Versuche angestellt und zwar mit hypnotisirten Personen, auf die man das Licht durch verschiedene farbige Gläser fallen ließ. Dabei soll es sich gezeigt haben, daß blaue Lichtstrahlen ein Gefühl der Traurigkeit hervorriefen, gelbe die Empfindung heftiger Zuneigung, rothe Wohlgefühl und Freude. Die Farben Grün und Violett ließen die untersuchten Personen im Allgemeinen gleichgiltig.

— Zum Thatbestande der in § 164 des Strafgesetzbuchs mit Strafe bedrohten falschen Anschuldigung gehört die Anzeige bei einer Behörde, und als eine Behörde ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 22. Februar 1895, ein Schutzmann nicht zu erachten; wird bei einem Schutzmann oder einem anderen untergeordneten Organe einer Behörde eine Anzeige gemacht, so wird dadurch, auch wenn es die Absicht des Anzeigenden ist, daß der Beamte in Erfüllung einer bestehenden Dienstpflicht die Anzeige der ihm vorgesetzten Behörde mittheilen soll, das Thatbestandserforderniß der Anzeigeerstattung an eine Behörde nur dann erfüllt, wenn der Beamte die empfangene Anzeige der Behörde selbst mitgetheilt hat.

Büchertisch.

— Die neue illustrirte Schiller-Biographie: Schiller, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. J. Wychgram (Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig, 16 Lieferungen zu 60 Pfg.) liegt nunmehr vollständig vor. Wenige unserer großen Dichter haben ein innerlich und äußerlich so bewegtes Leben gehabt, wenige haben mit solcher Thatkraft, solcher Selbstüberwindung und solcher Selbstbescheidung an sich gearbeitet und dadurch ein Vorbild für ein ganzes Volk geschaffen, wie Schiller. Es ist deshalb ein Verdienst, dem deutschen Volke, besonders der heranwachsenden Jugend, Schillers Leben eindringend und anregend vorzuführen, was in der Wychgram'schen Darstellung gelungen ist. Zu einer ganz eigenartigen Erscheinung auf dem Gebiete der Schillerlitteratur wird das Werk auch durch interessante Illustrationen, durch eine Fülle von Porträts und zeitgeschichtlichen Abbildungen, werthvollen Schriftproben und Briefen. Das ganze Zeitalter Schillers wird in einer Weise lebendig veranschaulicht, wie es durch das Wort allein nicht erreicht werden kann. Das schöne Werk ist eine vortreffliche Gabe für jedes deutsche Haus mit heranwachsenden Söhnen und Töchtern.

Zur Besprechung gingen uns zu:

Vor 25 Jahren! Depeschen vom Kriegsschauplatz 1870/71. Verlag der Lehmann'schen Buchdruckerei in Dresden, Preis 15 Pf.

Großdeutschland und Mitteleuropa um das Jahr 1950 von einem Altdeutschen. Verlag von Thormann u. Goetsch, Berlin, Preis mit Karte 1 Mk., ohne Karte 50 Pf.

Kunstgeschichte. Allgemeine Geschichte der bildenden Künste von Dr. Alwin Schultz. Verlag von Müller-Grote u. Baumgärtel, Berlin, 5 Lieferungen, erscheint in etwa 30 Lieferungen à 2 Mk.

Victoria. Illustrirte Zeitschrift für vaterländischen Sport und kriegsgemäßes Radfahren. Ein gewissenhafter praktischer Rathgeber in allen Sportsangelegenheiten. Herausgegeben und Verlag von H. Hacke in Berlin-Zehlendorf. Preis vierteljährlich 3 Mk.

Burschen heraus! Allgemeines Kommersbuch. Verlag von Otto Hostmann, Rostock. Preis 1,50 Mk.

Talmi-Antisemitismus. Von einem zielbewußten Antisemiten. Verlag von Hermann Starke in Großenhain. Preis 50 Pfg.

Weltgeschichte. Ein Handbuch für das deutsche Volk von Prof. Dr. Martens, erscheint in 16 Lieferungen à 50 Pf.

Die wahren Ursachen vom Tode Ferdinand Lassalles. Verlag von Karl Fr. Pfau in Leipzig.

Die Naturheilmethode bei der Zuckerkrankheit. Von Dr. Carl Reiß, Verlag von Hugo Steinitz, Berlin. Preis 1 Mark.

Geisteskrankheit und Irrenseelsorge. Ein Wort zur Aufklärung und Warnung von Dr. A. Dannemann zu Bremen. Verlag von Carl Schünemann in Bremen, Preis 60 Pf.

Stottern und Stammeln. Ursachen, Verhütung und Heilung. Von Dr. med. A. Liebmann in Berlin. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin. Preis 1 Mk.

Der Existenzkampf der Frau im modernen Leben. Seine Ziele und Aussichten, zwanglos erscheinende Hefte, herausgegeben von G. Dahms. Verlag von Rich. Tändler, Berlin, Preis 60 Pf.

O. Hübner's Geographisch-Statistische Tabellen für 1895. Herausgegeben von Dr. Fr. von Juraschek. Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a. M., Preis 1,20 Mk.

Tabellarische Berechnung der im Umfange der Kgl. Preuß. Monarchie (mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande und der Insel Helgoland) zu entrichtenden Werthstempelbeträge von mehr als 150 bis incl. 100 000 Mark. Herausgegeben von Oscar Förster. Verlag von P. Stankiewicz - Berlin Bernburgerstr. 14, Preis 1,60 Mk.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zum Artikel: „Schmücke dein Heim.“

Die moderne Kunst-Stickerei auf der Nähmaschine ist von der Singer-Kompagnie vor etwa drei Jahren erfunden. Die ersten vollkommenen Muster wurden 1893 auf der Chikagoer Ausstellung gezeigt. Die Arbeit an und für sich ist leicht zu erlernen. In dem Danziger Hauptgeschäft für Westpreußen haben z. B. im letzten Jahre etwa 300 Damen diese Stickerei erlernt. Durchschnittlich waren hierzu etwa 8 bis 10 Lehrstunden erforderlich. Wer in zehn Stunden die Technik nicht erlernt, wird zu denjenigen gehören, die „es nie lernen.“ Es ist niemals behauptet worden, daß nicht auch jede andere exakt arbeitende Maschine neuerer Konstruktion diese Arbeiten zu fertigen im Stande sein wird. Jedenfalls aber hat bisher keine andere Fabrik sich der Mühe unterzogen, diese Stickerei ihren Kunden unentgeltlich zu lehren. Material wird nicht mehr gebraucht und stellt sich nicht theurer wie bei der Handstickerei, soweit es sich darum handelt als Unterfaden keine Seide, sondern Garn oder Twist zu benutzen. Für Dekorationsstücke aber, für welche es werthvoll ist, auf beiden Seiten ein Muster oder Bild zu erhalten, benutzt man auch für den Unterfaden Seide. Hierfür wird selbstredend mehr Seide verbraucht. Bemerkt sei noch, daß der Letteverein Berlin in Deutschland die erste Anweisung in der modernen Kunststickerei auch durch die Filiale der Singer-Kompagnie in Berlin empfing, auch heute noch ist dort diese Arbeit im Lehrplan aufgenommen und wird gefördert.

Dieses zur gefälligen Aufklärung.

Z., Vertreter der Singer-Kompagnie für Westpreußen.

Steckbriefserneuerung.

[3251] Der hinter den Arbeiter Gustav Pawletzki unter dem 4. November 1893 erlassene, in Nr. 264 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: V J 429/93.

Elbing, den 1. Oktober 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Entwässerungs-Genossenschaft der Wiesen am Labenz-See zu Dt. Eylau.

[2867] Es sind zirka 4500 cbm Erde zu bewegen und 14750 lfd. m Gräben zu räumen.

Vorstehende Erdarbeiten, sowie die Uferbefestigungen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Situationspläne und Kostenanschläge liegen im Bureau des Kreisausschusses zu **Rosenberg** zur Einsicht aus.

Angebote sind bis zum **20. Oktober** dem Vorsteher einzureichen.

Der Vorsteher.
F. W. Stuerckow, Freundshof bei Dt. Eylau.

Vom Kommando zurückgekehrt, **nehme meine Praxis wieder auf.**

Danielowski, Roßarzt,
Marienwerderstraße 28, gegenüber dem „Deutschen Hause."

Roggen, kleine Gerste u. Hafer

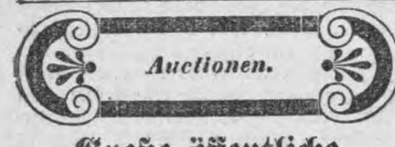
kauft zu den höchsten Tagespreisen
[3116] **Alexander Loerke.**

Weiße Bohnen

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
[3115] **Alexander Loerke.**

500

kräftige Ahornbäumchen für Chausseezwecke sucht zu kaufen und erbittet Offerten
[3094] J. Anker, Graudenz.



Große öffentliche

Versteigerung.

Dienstag, den 8. Oktober d. J.
von Vorm. 8 Uhr ab
wird vor dem Gutshause zu Sassen im Auftrage des Konkursverwalters das zur Kemper'schen Konkursmasse gehörige gesammte Mobiliar als:

Möbel:
mehrere Sophas, Sessel, einige Dutzend Stühle, verschied. große und kleine Tische, mehrere Waschtische, Nachttische, mehrere große und kleine Spiegel, verschiedene Hänge- und Stehlampen, Wandleuchter, verschiedene andere Leuchter, Bilder, Stutz- u. Wanduhren, mehrere Bettgestelle mit und ohne Matratzen, mehrere Kommoden, Wäsche-, Kleider- u. andere Schränke pp.

Betten u. Wäsche:
mehrere Satz herrschaftliche und Gesindebetten, 1½ Dtzd. Tischtücher, mehrere Dtzd. große Servietten, Frühstücks- und Theeservietten, Handtücher, Bettdecken, mehrere komplette Bettbezüge, Bettlaken pp.

Porzellangeschirr:
2 komplette Speiseservice für 16 und 12 Personen, 2 komplette Kaffeeservice, 2½ Dtzd. Kaffeetassen, verschiedene Thee- und Kaffeekannen pp.

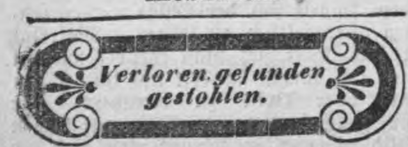
Kristall- und Glassachen:
Bowlen, Karaffen, einige Dutzend Wasser-, Bier- u. Weingläser, Schüsseln, Käse- u. Dessertteller pp.

Gold- und Silbersachen:
1 silb. Taufschale, mehrere Dtzd. silb. Messer, Gabel, Löffel, 1 silb. Menage, 1 Aufgebelöffel, 5 Gemüselöffel, 1 Thee-, 1 Kaffeekanne, 2 Sahnentöpfe, 2½ Dtzd. silb. Thee- u. Dessertlöffel, 1 Dtzd. vergoldete Kaffeelöffel, 1 Salat-, 1 Fischbesteck, 3 Kuchenheber, 1 silb. Brodkorb, 3 Zuckerschaalen, 2 Zuckerkörbe, 1 Theebrett, 2 Bestecke, Butter- und Käsemesser nebst Dessertgabeln, 2 Salzfässer, 2 silb. Armbänder, 3 goldene Kapseln, Broschen, Nadeln, Ohrgehänge, Manschettenknöpfe pp.
sowie

1 Pianino

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. [2750]

Saalfeld, den 29. Septbr 1895.
Der Gerichtsvollzieher
Mosdzien.



Verloren

am 30. Sept. in Schönsee oder weiter nach Insterburg zu ein **Handkoffer** im Eisenbahnwagen III. Kl. Nr. 1888, der mit gelber Oelfarbe angestrichen ist und schwarzen Eisenbandbeschlag hat. Gegen **15 Mk. Belohnung** abzugeben an
[3008] G. Linde in Schönsee Wpr.

Am 22. August cr.

sind auf der Feldmark **Garnseedorf** in der Erde vergraben die nachbenannten Gegenstände, welche anscheinend gestohlen und von den Dieben hier vergraben sind, vorgefunden:

1. Eine goldene Uhrkette m. Medaillon.
2. Sechs schwersilberne Eßlöffel, gezeichnet E. G.
3. Sechs silberne Theelöffel, gezeichnet D. S.
4. Ein silberner Dessertlöffel, und
5. Eine silberne Schnupftabaksdose.

Es wird ergebenst ersucht, über die vorbezeichneten Gegenstände resp. über die Person des Diebes zu den Akten II. J. 946/95 Auskunft zu ertheilen.

Graudenz,
[3184] den 28. September 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

[3199] Die Ausführungsarbeiten des Chaussee-Neubaues

Neu-Buckow—Belgard'er Kreisgrenze auf Gr. Dubberow zu,

deren Gesammtlänge 1450 lfd. Meter beträgt, sollen im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens vergeben werden.

Submittenten wollen ihre Offerten versiegelt, franko, mit der Aufschrift:

„Angebot auf Ausführung des Neubaues Neu-Buckow—Belgard'er Kreisgrenze"

versehen, bis zum

Mittwoch, d. 16. Oktbr. 1895
Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Kreis-Ausschusses zu Bublitz einreichen.

Die Bedingungen zur Ausführung der Arbeiten, sowie Kopien der Anschläge, Zeichnungen 2c. werden bei **rechtzeitiger** Bestellung gegen Liquidation der Kopialien, einschließlich des entstehenden Portos, unter Postnachnahme auf Verlangen übersandt, resp. können im Kreis-Ausschuß-Bureau zu Bublitz eingesehen werden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt am Mittwoch, den 16. Oktober Vormittags 11 Uhr im Kreis-Ausschuß-Bureau zu Bublitz.

Bublitz, den 28. Septbr. 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath
von Eisenhart Rothe.

Bekanntmachung.

[3058] Die Lieferung der Menagebedürfnisse an **Fleisch, Milch, Kartoffeln, Hülsenfrüchten usw.** für das 3. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44 in Soldau wird vom 1. November 1895 bis Ende Oktober 1896 vergeben.

Etwaige Anerbieten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Menagelieferung" bis zum **21. d. Mts., früh 8 Uhr,** an den unterzeichneten Vorsitzenden der Menagekommission zu richten.

Soldau, den 1. Oktober 1895.
Die Menage-Kommission.
gez. Thomas,
Hauptmann und Vorsitzender.

Sehr hohen Nebenverdienst

können Herren jeden Standes durch Zuführung von Lebens- und Aussteuer-Versicherungen sich erwerben durch die **General-Agentur der** [2654]

Union-Assecuranz-Societät
W. Marold, Graudenz,
Trinkestraße 3, II.
Vormittags von 8—11 Uhr.

Kaufe jeden Posten gebrauchter aber ganzer

Säcke.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3229 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

[908] Kaufe jedes Quantum gesunder

Fabrikkartoffeln

und bitte um feste Offerten nebst Angabe der Sorten und Verladestellen.

Carl Frank, Stolp i. P.
Alleiniger Einkäufer der Stolper Stärke- u. Kartoffelmehl-Fabrik-Aktien-Gesellschaft.

Größere Posten

Hafer u. Roggen

werden direkt von Produzenten zu kaufen gesucht. Offerten werd. unt. Nr. 2321 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

[3189] Einen gut erhalt., einspännigen

Hotelwagen

sucht zu kaufen
Ludwig Salewski, Pörsch's Hotel, Soldau Opr.

Daselbst findet auch ein tüchtiger, nüchterner

Hausdiener

Stellung, der mit den Pferden versteht umzugehen.

---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.

Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

[3015] Empfehle den Herren Reisenden vorzügliches

Fuhrwerk

zu jeder Tageszeit. Vorherbestellung bitte an den Bahnhofswirth zu richten.
Maldeuten Opr., im Oktober 1895.
Lunk, Besitzer.

Junge Ebereschenbäume

zum Anpflanzen von Wegen u. Alleen, 100 Stück 5 Mark.

Einen holl. Zuchtbullen

1¾ Jahre, sowie [3188]

zwei hochtragende Sterken

verkauft Bobrau bei Neymowo.
Glawe.

---

100 magere Hammel

oder **Kreuzungslämmer** kauft
[3005] Dom. Annaberg bei Melno.

Viehverkäufe.

[2975] Ein zum Gendarmeriedienst

nicht geeignetes Pferd

5¾ Jahre alt, steht am **7. Oktober cr., 10 Uhr Vormittags,** auf Viehmarkt Graudenz zum Verkauf.

Zwei fette Bullen

10 und 11 Zentner schwer, stehen zum Verkauf bei [3012]
C. Klebs, Dt. Lopatken bei Hohenkirch.

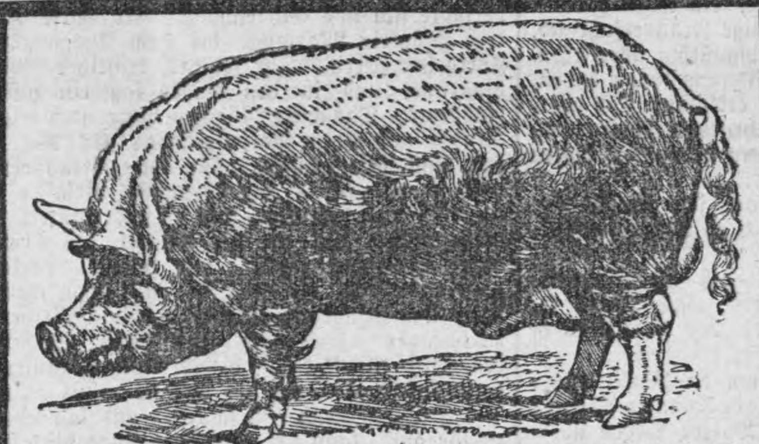
Meißner Eber und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in Knappstädt bei Culmsee. [1405]

Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire Vollblut.
Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.
von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome 2c, **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille. **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Cob.-Gotha), Stat. Friedrichswerth.
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

109 Preise.

Internationale Ausstellung **Wien 1891 6 Preise,** darunter den **„Staats-Ehrenpreis".** Internationale Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht".** Internationale Ausstellung **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200 bis 300 Mk.), tragende und hochtragende, volljährige Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Centner, 250—300 Mk.), sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, sodass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domaine. [05]

Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandt-Bedingungen enthält, **gratis und franko.**

Friedrichswerth 1895. **Ed. Meyer,** Domainenrath.

NB. Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche weitgehendste Belehrung über Zucht, Futter ued Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung za beziehen.

[3043] Edelgezogene br.

ungarische Stute

3½" groß, vorzügliches Temperament, sehr leicht zu reiten, zu jedem Dienst verwendbar, gut in Kondition, wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen.
Rittmeister von Wentzky, Bromberg, Kujawierstraße 75.



Schimmelstute

4" groß, 7 Jahre alt, komplett geritten, zu jed. Zwecke und für jedes Gewicht passend, mit vorzügl. Gängen, steht preiswerth zum Verkauf. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 2815 durch die Exped. des Ges. erb

---

Deck-Hengste

billig und

einige Fohlen

preiswerth giebt ab [2705]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.

---

2 Ulmer Doggen

Rüden grau, Juli geb., Ohren koupirt, sehr gut gehalten, Eltern 76 u. 68 cm groß, Mutter höchst lobende Erwähnung Bromberg 1895, pro Stück 16 Mk. bei freier Zusendung.
Grosmann, Golotty p. Unislaw Wpr.

[2977] Einen 8- bis 9zölligen

Rappen

kräftig und doch flott, 5 bis 6 Jahre alt, sucht
J. Warkentin, Marienburg Wpr.

---

30 Bullkälber

im Alter von 8 bis 14 Tagen, sucht zu kaufen Dom. Osterwein bei Osterode Opr. und bittet um Offerten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein **Seminarist,** welch. u. 2 Jahr. seinen Kurs. unterbr. mußte, w. z. 1. od. 15. Okt. cr. eine **Hauslehrerstelle.**
Gefl. Offert. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 2855 an d. Exped. d. Gesell. erb.

[2825] **Ein junger Mann**
Materialist, der eben seine Militärzeit beend., sucht, gest. a. gute Zeug., p. sof. od. 15. Oktbr. dauernde Stellg. Gefl. Off. u. **M. K. 1050** postl. Schönsee 2 Wp.

[1767] **Junger Mann,** mit schöner Handschrift, sucht v. sof. o. 15. Oktober Stellung als **Schreiber.** Off. u. **A. A.** an die Geschäftsstelle der „Neuen Westpr. Mittheilungen" in Marienwerder erb.

Ein junger Mann

Materialist, z. Zt. in Stellung, mit der Buchführung vertraut u. der polnischen Sprache mächtig, militairfrei, sucht, um sich zu verändern, anderw. Engagement. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3192 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[3286] Ein verh. **Gärtner** sucht per sofort od. 1. Novbr. Stell. auf einem Gute **oder** Villa, auch als Portier. 27 Jahre alt, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Angeb. nimmt entg. A. Rowe, Gärtner, Dramburg in Pom.

Ein junger Mann

Materialist, 27 Jah. alt, mit d. Kolonial- u. Destillationsbranche sow. Buchführg. und Korrespondenz vollst. vertraut, im Besitz prima Zeugnisse, sucht von sofort resp. 15. Oktober Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 3258 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

[3295] **Achtung!** Empfehle tüchtige **Inspektoren, Kommis, Hotelwirthinnen** 2c. Danzig, Langgarten 12. B. Liedtke.

Braumeister gesetzt. Alt., unverh. tücht. Fachmann, firm in ober- und unterg. Bieren (Spezial.) Weißb., Gräzer, sucht gest. a. vorz. Zeugn. u. Empf. sof. od. sp. b. besch. Anspr. Engag. i. kl. Stadt. Offert. unt. **J. D. 7420** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3293]

Ein tücht. nüchterner Müller

Ende 20er, unv., m. Stein- u. Walzenmüllerei vertraut, guter Schärfer und Schirrarbeiter, a. Schneidemüller, sucht von sogleich od. später dauernde Stell. Kaution kann gestellt werden. Gef. Off. unt. **A. B. 100** postl. Fordon a. W.

[3261] Unterzeichn., d. nicht gern wechs. möchte, s. sof. od. 1. Nov. od. spät. dauernde Stelle als all. 1. od. selbstst. **Inspekt.** B. 38 J., ev., unverh., energ., d. p. Spr. mächt., 19 J. b. F. Leistung. zufriedenstell. Gefl. Off. an Inspekt. Werner, Lonk p. Neumark Wpr.

[3020] Ein älterer, erfahrener
Müller
sucht unt. bescheidenen Ansprüchen bald. Stellung. Gefl. Offert. wolle man direkt an mich richten. H. Pansegrau, Dampfmühle i. Pr. Stargard i. Pom.

Für zwei Stallschweizer und einen Oberschweizer
mit **1 Gehilfen** zu sofort od. 15. Okt. Stellung gesucht. Meldungen an
Thomaschewski & Schwarz,
[3022] Graudenz.

Ein zuverlässiger, ordnungsliebender
[3169] **Müller**
23 Jahr. alt, in Geschäfts- u. Kundenmüllerei erfahren, sucht von sofort oder später Stellg. in einer kleinen Wassermühle als Erster oder Alleiniger. Off. an J. Prellwitz, Behle b. Schönlanke.

Braumeister, verh., 21 Jahre beim Fach, mit Herstellung unter- u. oberg. Biere vertraut, seit ca. 7 Jahren Leiter einer Brauerei von 4000 Hektoliter Ausstoß, sucht anderweit Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 2918 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[2952] Für m. Sohn, 18½ J., Berecht. z. einjähr. Dienst, suche ich e. Stelle als **Lehrling** in der Apotheke zum sofortigen Eintritt. A. Auspach, Danzig, Langgasse 12.

[2882] Suche sofort für meine drei Kinder, ein Mädchen und zwei Knaben von 8 bis 10 Jahren, einen

musikal. Erzieher

der bis Quarta vorbereiten kann. Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte einzusenden an E. Blankenburg, Breitenstein b. Dt. Krone.

---

1 tüchtigen jungen Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Ferner [3009]

1 Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
D. Kasper, Gorzno,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

[3206] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort einen tüchtigen

Verkäufer und eine Verkäuferin sowie einen Lehrling

sämmtlich der poln. Sprache mächtig.
H. S. Lewinneck, Riesenburg.

[3187] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 15. Oktober cr. einen

tücht., gewandt. Verkäufer

möglichst der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Photographie, Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an
D. Jacoby, Lötzen Ostpr.

[3069] Suche für mein Schuh- und Spielwaaren-Geschäft zum 1. Novbr. cr. einen durchaus gewandten

Verkäufer und Dekorateur

welcher auch der polnischen Sprache mächtig sein muß. Off. m. Gehaltsansprüchen sind vorher einzusenden. Logis und Wohnung im Hause.
H. Schulte, Herne i. W.,
Schuh- und Spielwaaren-Geschäft.

[3278] Suche **per sofort** einen tüchtigen flotten

Verkäufer

der auch **perfekt** polnisch sprechen kann und mit dem Dekoriren der Schaufenst. vollständig vertraut sein muß. Offert. bitte Photographie mit Gehaltsanspr. u. Referenzen einzulegen.
Adolf Silbermann,
Manufaktur- und Herren-Konfektion.
Bottrop i. W.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per **bald** oder 15. Oktober einen

tüchtigen Verkäufer und Dekorateur

nur **erste** Kraft. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen.
Ebenso suche

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Simon Schmoller, Schneidemühl.

Unterschweizer gesucht.

Suche sofort einen tüchtigen **Unterschweizer,** guter Melker (Berner).
Ulrich Blaser, Oberschweizer in Ausbau Ließau bei Dirschau.

[3281] Zur Ernte von 200 bis 300 Morg. guten Kartoffeln werden sofort

Schnitter

gesucht von Dom. Dameran bei Brechlau, Station Schlochau.

[3227] Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft

einen Verkäufer

erste Kraft, der poln. Sprache mächtig.
S. Josephsohn, Neidenburg.

Verkäufer, Manufakturist.

[2961] Suche p. 1. Novbr. tüchtige Verkäufer, christl. Konf., d. poln. u. deutsch. Sprache mächtig. Offert. u. Photogr. u. Zeugnißabschr. erbittet
Hermann Prinz in Neuenburg Westpr.

[3196] Suche per sofort einen fleißigen

jungen Mann

als Kommis für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht.
F. Borski, Danzig.

[2941] Für mein Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft suche ich v. 15. Oktbr. ev. 1. November einen tüchtigen

jungen Mann

der im Stande ist, das Geschäft selbstständig zu leiten, bei hohem Salair.
B. Rosenstein, Wormditt.

[3223] Für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort oder 15. Oktober ein. tüchtigen, soliden, polnisch sprechenden

jungen Mann

der seine Lehrzeit in einem ähnlichen Geschäft vor Kurzem beendet hat.
L. S. Herzfeld, Neumark Westpr.

[3228] **Für die Kantine wird zum sofortigen Eintritt ein gewandter, zuverlässiger**

junger Mann

gesucht. Off. sub L. S. 400 an die Expedition des „Tageblatts" in Allenstein erbeten.

[3067] Einen tüchtigen

jungen Mann

sucht für sein Schank- und Material-Geschäft per sofort.
G. Thiessen, Hoppenbruch bei Marienburg.

[3120] Suche für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft einen

jungen Mann

mosaischen Glaubens und der polnischen Sprache mächtig, als tüchtigen Verkäufer und Lageristen zum sofortigen Antritt.
A. Weißbarth Nachf.,
A. Josephsohn, Crone a. Br.

[2873] Einen ordentlichen

jüngeren Kommis

der seine Lehrzeit beendet und polnisch spricht, sucht für Material und Schank
Ed. Rauscher, Hohenstein Ostpr.

Einen jüngeren Kommis
und
einen Lehrling

sucht per sofort für mein Manufakturwaaren-Geschäft [3187]
Philipp Cohn, Bad Polzin.

[3079] Ein mit der Eisenwaaren-Branche vollkommen vertrauter

älterer Kommis

flotter Verkäufer, auch für Reisen passend, findet sofort in meinem Geschäft Stellung. Refl. wollen ihre Zeugnisse und Photographie den Bewerbungen beifügen u. Gehaltsanspr. angeben. J. Broh, Danzig.

[3137] Suche für mein Manufakturwaaren- und Garderoben-Geschäft per sofort

einen Kommis

der polnischen Sprache mächtig.
A. Monasch, Exin.

Einen jüngeren Kommis und einen Volontair

suche ich zum sofortigen Antritt für mein Herren-Konfektions- und Wäsche-Geschäft, mosaisch, polnische Sprache Bedingung.
D. Schneemann, Myslowitz O/Schl.

Ein Kommis

für's Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, möglichst polnisch sprechend, gesucht. Den Bewerbungsschreiben sind Abschriften der Zeugnisse beizufügen. Offerten unter Nr. 3205 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Zum baldigen Antritt wird ein

jüngerer Materialist

Christ, gesucht. Bewerber, welche nur beste Zeugnisse besitzen, wollen ihre Offerten unt. Nr. 3139 an die Exped. des Geselligen richten.

[3197] Ein

jüngerer Gehilfe

findet sofort in meiner Gärtnerei dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Auch kann

ein Lehrling

eintreten.
Ww. H. Boesler, Marienwerder Westpr.

Ein gewandter

Bureauvorsteher

für ein Rechtsanwaltbureau in Graudenz gesucht. Offerten mit der Aufschrift Nr. 3050 an die Exped. des Geselligen.

Ein Bureaugehilfe

in Graudenz gesucht. Anfangsgehalt 40 Mk. monatlich. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3049 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[3221] **Von sofort gesucht**

tüchtiger Schriftsetzer

der befähigt ist, die Lokalberichterstattung an einem zwei Mal wöchentlich erscheinenden Lokalblatt zu übernehmen.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3221 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2832] Ein tüchtiger

Buchbinder

kann von sogleich eintreten bei
Ernst Timm, Pr. Stargard.

[2729] Für sofort ein selbstständiger

Buchbinder-Gehilfe

der auch mit der Tiegeldruckpresse umzugehen versteht, gesucht.
F. Ziebarth's Buchhandlung, Deutsch Krone.

[3224] Ein tüchtiger, jüngerer

Buchbindergehilfe

kann sogleich eintreten in
F. Albrecht's Buchdruckerei und Buchbinderei, Osterode Ostpr.

Ein Barbiergehilfe

kann von sofort oder später eintreten bei
[3190] G. Kablitz, Dt. Eylau.

Uhrmachergehilfen

sucht unter bescheid. Ansprüchen sofort.
[3287] Conrad Blum, Graudenz.

Malergehilfen

[3283] sucht L. Zahn, Thorn.

Zwei Malergehilfen

verlangt für dauernde Beschäftigung
Rob. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Ein Molkerei-Gehilfe

der keine Arbeit scheut, kann v. sogleich eintreten. [3232]
Gustav Radtke, Neuenburg.

[3131] Dom. Prillwitz in Pommern sucht zum 1. Januar 1896

einen unverh. Meier

in gesetzten Jahren der mit Centrifugenbetrieb vertraut ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind an die Gutsverwaltung zu richten.

---

4 Tischlergesellen

auf Mahlmühlenbau finden von sofort lohnende Beschäftigung. Meldungen auch schriftlich bei [3080]
A. Stiller, Tischlermstr., Ortelsburg.

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei [2948
C. Hinkelmann, Briesen Westpr.

[3194] Zur Führung einer Kleedreschmaschine wird ein tüchtiger

Maschinenschlosser od. Schmied

gesucht J. Stahnke, Maschinenfabrik, Lessen Wpr.

[2270] Ein verheiratheter, ordentlicher

Gutsschmied

der die Dampfmaschine führen kann, findet zum 11. November d. Js. bei hohem Lohn Stellung in
Griebenau bei Unislaw.

[3182] Ein tüchtiger, verheirath.

Schmied

wird zu Martini d. Js. gesucht.
Stürckow, Freundshof b. Dt. Eylau.

[2860] Dom. Lindenau p. Usdau Op. sucht von Martini, eventl. von sogleich, einen verheiratheten, nüchternen

Schmied

der einen Dampfdreschapparat zu führen versteht. Ebenfalls findet zu Martini ein verheir., energischer

Kämmerer

dort Stellung.

[3123] Dom. Sicinin p. Kensau sucht zu sofort oder Martini tüchtigen

verheir. Schmied

welcher etwas Schirrarbeit versteht.

Ein tücht. Schornsteinfegergeselle

dem es an dauernder Beschäftigung gelegen ist, kann von sofort eintreten bei A. Lewin, Bez.-Schornsteinfegermstr.,
[3133] Saalfeld Ostpr.

[3039] Einen **nur tüchtigen** und **zuverlässigen** unverheiratheten

Müllergesellen

für Geschäfts- und Kundenmüllerei sucht von sofort resp. 15. Oktober
F. Wolff, Mühle Hochstüblau.

Einen Windmüllergesellen

sucht von sogleich [3237]
Laabs-Seemen bei Gilgenburg.

[3242] Ein tüchtiger, zuverlässiger

Windmüllergeselle

kann von sogleich in Arbeit treten bei
Müllermeister G. Hoffmann, Willisaß bei Kgl. Neudorf, Kr. Culm.

Ein Schneidemüller

der mit der Maschine vertraut ist, kann von sofort eintreten bei
H. Müller, Heidemühle
[3056] bei Rosenberg Wpr.

[3088] Ein tüchtiger

Bäckergeselle

kann sofort eintreten.
E. Näthler, Hofbäckermeister, Marienwerder.

Ein jüngerer Bäckergeselle

kann vom 15. Oktober oder sofort eintreten bei
Eduard Wagner, Bäckermeister,
[2884] Rössel.

Ein Böttchergeselle

auf Buttertonnen findet dauernd Stell.
[3198] M. Pomrenke, Bromberg.

[2830] Ein älterer

Böttcher

der in Brauereien thätig war und in der Holzausarbeitung vollständig firm ist, wird von sofort verlangt. Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Ad. Axt, Dampfbrauerei, Schneidemühl.

Ein Seilergeselle

kann dauernd eintreten. [2779]
Karsten jr., Marienburg.

Tüchtige Maurer

können sich melden [3138]
Baugeschäft H. Kampmann.

---

100 Erdarbeiter

finden im Kieslager Großwaplitz dauernde Beschäftigung. Lohn 2,50 Mk.
[3225] F. Herrmann, Bauunternehm.

[3226] Suche **sofort** einen

herrschaftlichen Diener.

Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an von Hohn, Premier-Lieutenant, Osterode Opr.

Zu sofort wird ein gut empfohlener

Diener

unverheirathet, bescheiden in seinem Wesen u. Ansprüchen gesucht. Frühere Offizierdiener bevorzugt. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2841 durch die die Exped. des Gesell. erbeten.

[3241] Zum Ausschlämmen meines Teiches wird ein

Unternehmer

zu sofort gesucht.
Nitze, Slupp b. Lautenburg Wpr.

[2859] Dom. Lindenau p. Usdau Op. sucht von sofort, eventl. später, einen verheiratheten, tüchtigen

Wirthschafter

unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 500 Mark.

[3061] Von **sofort** zur Stellvertretg. wegen Erkrankung gesucht ein jüngerer

landw. Beamter

evangel., mit Schreibwesen gut vertraut. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

[3134] Zu sofortigem Antritt gesucht ein im Rechnungswesen und Gutsvorsteherarbeiten firmer

Rechnungsführer

der seine Brauchbarkeit durch mehrjährige Zeugnisse nachweisen kann. Hofverwalter-Geschäfte nicht verlangt. Zeugnißabschriften mit Adressenangabe der früheren Prinzipale an die Gutsverwaltung Bukowitz Wpr., Station Terespol erbeten.

Für einen älteren, gebildeten

Landwirth

wird zu sofort ein Unterkommen auf dem Lande gesucht, wo sich derselbe, ev. auch ohne Gehalt, in der Wirthschaft nützlich machen kann. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3272 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger

Wirthschafts-Inspektor

zu sofort unter Oberleitung gegen ein Gehalt von 450 Mk. nebst freier Station, gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugn. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3014 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein großes Stadtgut, intensiv bewirthschaftet, wird zum 15. Oktober resp. 1. November

ein Eleve

ohne Pensionszahlung gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3074 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[3271] Energischer,

unverheirath. Aufseher

der polnischen Sprache mächtig, gelernter Gärtner, bei 300 Mk. Anfangsgehalt, bei zufriedenstellenden Leistungen Zulage, eventl. Verheirathung gestattet, zum 1. November cr. gesucht.
Meldungen nebst Zeugnißabschriften an
Dom. Rehden Westpr.

[3064] Ein kräftiger

Unterschweizer

findet von sofort Stellung in Kleefelde bei Papau.
Thienel, Oberschweizer.

[3089] Zu Martini d. Js. gesucht in Paulsdorf pr. Hochzehren

1 verh. Schweinehirt
mit Scharwerker
ein Vorreiter.

[3240] Dom. Groddeck bei Driczmin sucht zu Martini cr.:

verheirathete Schäfer
2 verheirathete Instleute.

Verheirath. Kutscher

der Soldat gewesen und **Dienstgänger** stellt, wird gesucht in [3233]
Dom. Lewinno bei Lusin Westpr.

Verheiratheter Schäfer

mit Scharwerkern findet zu Martini d. Js. Wohnung. Dom. Damaschken bei Gardschau. [3075]

[2848] **Hausguth** bei Rehden Westpr. sucht

Fuhrleute

zur Abfuhr von 5000 Ztr.-Rüben nach Zuckerfabrik Melno.

[3186] **Junge Leute,** mit guter Handschrift finden Beschäftigung als

Schreiber

bei Rechtsanwalt Pitsch.

Ein Lehrling

zur Buchbinderei wird gesucht.
[3203] A. Weisner.

Einen Lehrling

sucht Oberländer Dampfbrauerei Pr. Holland. [3063]

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, suche sofort für meine Kolonialwaaren-Handlg. u. Destillation.
[3282] M. Suchowolski, Thorn.

Lehrlings-Gesuch.

[2862] Suche für meine Zuckerwaaren-Fabrik **2—3 Lehrlinge,** welche Lust haben, diese Branche gründlich zu erlernen. Schriftliche Meldungen bitte an mich direkt zu richten.
Bei tüchtigem Fleiß bewillige von Anfang an eine Remuneration.
C. G. Schmidt, Zuckerwaarenfabrik, Danzig, 4. Damm.

[2298] Ich suche per 1. Novbr. cr. für mein Destill.-, Schank- und Kolonialw.-Geschäft einen der poln. Sprache mächt.

Lehrling.

Nath. Bieber's Wwe.,
Inh.: Heymann Weiß, Inowrazlaw.

[2431] Für meine Medizinal-Drogen-Handlung suche einen jungen Mann Sohn achtbarer Eltern, als

Lehrling.

E. Gündel, Bütow i. Pomm.

[2348] Zwei Söhne aus anständiger Familie mit guten Schulkenntnissen, finden in meinem Material-, Destillation- und Saaten-Geschäft als

Lehrlinge

von sogleich Aufnahme.
Alfred Schilling, Culm a/W.

[3078] Für mein Material-, Kurz- u. Schnittwaaren-Geschäft suche pr. sofort

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Aug. Laabs Wwe., Posilge.

[3055] Für mein Kolonial-, Material-waaren-, Wein-, Tabak- und Zigarren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig.
F. Henne, Dt. Eylau Wpr.

[3017] **Einen Lehrling**

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum Eintritt per 1. Novbr. cr.
J. Rosenbaum, Christburg,
Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.



Jung. gebild. Mädchen

wünscht in feinem Hause (am liebsten Pfarrh.) freundliche Aufnahme, wo ihm bei voll. Familenanschl. ohne gegenseit. Vergütg. Gelegenh. gebot., sich gesellsch. u. wirthsch. weit. zu bilden. An stete Thätigk. gew., w. es daf. d. Hausfr. eine wirkl. Hilfe sein. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3127 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.

mit guten Zeugnissen sucht Stell. auf's Land, womögl. a. in Försterei. Adr. unter Nr. 50 postlag. Neufahrwasser erb.

Eine geübte Maschinen-Strickerin sucht Stellung hier oder auswärts. Zeugnisse zu Diensten. Um gefl. Offerten bittet Marie Bolz, Maschinen-Strickerin, Lyck, Hauptstr. 70.

Tüchtige Landwirthinnen

selbstständig, auch unter Leitung. **Kochmamsells** für Hotel und Restaurant, **Stütze der Hausfrauen, Verkäuferinnen,** zuverlässige **Kinderfrauen,** Personal in jeder Branche empfiehlt Placement-Bureau der Frau **Majewska, Bromberg,** Brahegasse 10. [3285]

Ein ev., gebld. **Fräulein,** welches in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert ist, sucht Stellung in einem Haushalt, Familienanschluß Bedingung. Offert. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2919 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein geb. jung. Mädchen sucht Stell., um sich als Stütze d. Hausf. zu vervollk. Gehalt nicht beansprucht, nur Familien-Anschluß. Gefl. Offert. br. u. Nr. 3260 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein jung. Mädch. (mos.) a. sehr achtb. F., das einem Haushalt schon selbstständig vorstand, sucht Stellung als Gesellschafterin od. Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. br. u. Nr. 3252 an d. Exped. d. Ges. erbet.

[2894] Ein jg., kräft., anst. Mädchen, d. schon in Landwirthsch. thätig war, sucht Stelle auf einem Gut als **Stütze d. Hausfrau** behufs weit. Ausbildg. Etwas Gehalt wird beansprucht. Gefl. Offerten briefl. postl. Tralau bei Neuteich Wpr. erbeten.

[3249] Eine geprüfte

Lehrerin (kath.)

musik., findet vom 15. Oktober cr. eine Stelle in
Dom. Rabenhorst pr. Rehden Wpr.

[3244] Eine gepr. musikalische

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen wird für zwei Mädchen von 9 und 6 Jahren von sogleich resp. 15. Oktober zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben und Abschrift der Zeugnissen unter **H. K.** 100 postl. Pr. Holland.

Eine durchaus tüchtige, erfahrene

Erzieherin

für vier Kinder im Alter von 8—13 Jahren, wird von einem Gutsverwalter bei recht bescheidenen Ansprüchen gesucht. Unterstützung der Hausfrau verlangt Meldungen mit Lebenslauf, Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3129 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Auf einer Försterei wird eine anspruchslose, geprüfte

Erzieherin

für zwei Mädchen von 7 u. 12 Jahren bei nicht zu hohen Gehaltsansprüchen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3238 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[2363] Ein j. anst. Mädchen f. Kond. u. Rest. sof. ges. Adr. m. Phot. an L. Schultz, Mewe.

[2876] Suche von sogleich eine anspruchslose, musikalische

Erzieherin

für 3 Kinder im Alter von 5—13 Jahren. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an
Schaak, Abbau Mörken bei Hohenstein Ostpr.

[3193] Suche per sofort für mein Gastzimmer ein anständiges Mädchen als

Verkäuferin.

Branche-Kenntniß nicht erforderlich. Kellnerinnen ausgeschlossen.
A. Bieschke, Stuhm, Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

[3250] Für m. Manufaktur-, Material- und Mehl-Geschäft suche ich p. 1. November eine

Verkäuferin.

Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Manasse, Gr. Kübde.

[3041] Eine tüchtige

Verkäuferin

findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft sofort Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbittet
Julius Knopf (Inh. Nathan Knopf), Schwetz a. W.
Ebendaselbst können

zwei Lehrlinge

gegen hohe Entschädigung sof. eintreten.

[2155] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per **sofort** eine

Verkäuferin

der deutschen u. poln. Sprache mächtig.
B. Pestachowski, Gnesen.

Für ein großes Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-, Passamentrie- u. Tapisserie-Geschäft wird eine mit der Branche durchaus ver raute, ganz selbstständige

1. Verkäuferin

gegen hohes Salair gesucht. Dieselbe muß 2 große Schaufenster geschmackvoll dekoriren können. Gefl. Offert. w. unt. Nr. 3247 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[2879] Suche zum sofortigen Antritt ein tüchtiges, anständiges

junges Mädchen

mos. oder auch evangl., welches Schneid. kann und in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist. Bei guter Führung Familienanschluß. Stellung angenehm. Meldungen nebst Zeugnissen, Gehaltsansprüche sowie Photographie an
D. Lesser, Miloslaw, Kaufmann und Hotelbesitzer.

[3084] Für mein Schuhwaaren-Geschäft suche ein **junges Mädchen** als Buchhalterin und Verkäuferin. Bevorzugt werden Bewerberinnen, die der poln. Sprache mächtig sind.
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
Benno Bukofzer, Schwetz.

Zum 11. November wird ein einfaches

junges Mädchen

zur Beaufsichtigung eines Knaben von 4 Jahren, welches etwas Schneidern und Handarbeit versteht, gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2044 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2877] Suche zum 15. Oktober ein

gebildetes, junges Mädchen

heiteren Temperaments, in Schneiderei und allen Handarbeiten geübt, zur Beschäftigung meiner achtjährigen Tochter und Beaufsichtigung deren Schularbeiten. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Frau Stroehmer, Bienau bei Liebemühl.

[3071] Vom 1. November cr. wird ein einfaches ordentliches

Mädchen

welches zu kochen versteht und gleichzeitig im Laden behilflich sein muß, zur **Stütze der Hausfrau** gesucht.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen postlagernd Puppen Ostpr.

[3021] **Wirthinstelle**

in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen von sofort resp. später zu besetzen. Reflektantin muß das Milchen beaufsichtigen, erfahren in Kälber- u. Federviehaufzucht sein. Meldungen mit Gehaltsansprüchen.

[2875] Gesucht von sofort eine anständ., evang., nicht zu junge

Wirthschafterin

aufs Land unter Leitung der Hausfrau. Muß gut kochen und mit ländlichem Haushalt Besch id wissen. Keine Außenwirthschaft außer Federvieh. Anfangsgehalt 150 Mk. Meld. mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnißabschriften, evtl. Photographie, werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2875 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[3222] Suche von sofort

eine Wirthin

die einfache Küche und Brodbacken versteht. Gehaltsansprüche b. anzugeben.
Frau Richter, Augustenhof bei Dt. Brzozie.

[3136] Ich suche zum baldigen Antritt oder zum 1. Januar 95 eine

evang. Wirthin

für feine Küche und Federviehzucht. Original-Zeugnisse sind einzusenden an
Gräfin Goltz, geb. von Borkowski, Czaycze bei Wissek.

[2839] Gesucht zu sofort oder 15. Oktober eine erfahrene

Kinderfrau

oder **eine Kindergärtnerin II. od. III. Kl.** für 2 Kinder im Alter von 3 und 1 Jahren. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Frau Wentscher, Gulbien, Kr. Rosenberg, Post Schwarzenau Wp.

[3023] **Gesucht p. sof. od. 15. tücht. arbeitsam. u. häuslich. Dienstmädchen m. guten Zeugnissen.**
Frau Betty Gerber, Unterbergstr. 4.

[3288] **Köch., Stub., Kinderm. u. Mäd. f. All.** s. Fr. Utschina, Wangestr. 7.

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. – Preislisten kostenfrei.

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck

kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft

C. Quintern [5370

Elbing. Königsberg.

Muster u. Lieferung franko.



Harmonikas.

Felix Mk. 4,50
Excelsior „ 5,25
Blitz „ 6,50

Dieses sind **vorzügliche 2-chörige** Konzert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen ꝛc. Ferner Harmonika **„Melodia" 9,00 Mk.** Dies ist ein **großartig 3-chör.** Werk mit **Balgschutzecken** aus Nickelblech, off. Claviatur, Celluloidkasten, **groß** u. **prachtv.** ausgestattet, nur **9,00 Mk.** Harmonika **„Metros". 4-chör.,** Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia" **nur 12 Mk.** Dieselbe mit **unzerbrechlichen** Silberstahlstimmen **nur 18 Mk.** Packung frei, Versand geg. Nachnahme

V. Silberstein's Musikwerk-Versandt Allenstein Ostpr.

Herr Lüders in Lingen schreibt: Herzlichen Dank für die **prachtvolle** Harmonika ꝛc. [3919]

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg

Berlin N.O., Landsbergerstraße 39

versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.

☞ **Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß Kiss. völl. ausreich.**

Preisverzeichniß und Proben gratis.

Viele Anerkennungsschreiben.

[2060] 3 Stück neue

Kleereibemaschinen

und

einen Kartoffeldämpfer

aus einer Konkursmasse herrührend, sind außerordentlich billig abzugeben.

L. Zobel, Bromberg

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.



Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus

Franz Kreski,

Bromberg,

empfiehlt sein vorzügliches Fabrikat von **Kinder-Wagen** von 10 Mk. an bei frachtfreier Lieferung.

Stellung **niedrigster Fabrikpreise,** deshalb **vortheilhafteste Bezugsquelle.** Dankschreiben für vorzügl. Bedienung treffen tägl. ein. Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist d. **beste Seife** g. **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pf. in Graudenz bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **Löwen-Apotheke,** in Lessen bei **St. Szpitter.** [5533]

Ferd. Hansen's

Flensburger

Patent-Öfen.



Alleinverkauf:

Graudenz: J. L. Cohn.
Bromberg: Julius Musolff.
Danzig: Heinrich Aris.
Elbing: Gebr. Ilgner. [7325]
Konitz: Emil Herrmann.
Culm: Walther Smolenske.
Marienwerder: E. Schaenske.
Schneidemühl: Louis Ansbach.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern**
Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer**
nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

in

Dt.-Eylau Wpr.	**Königsberg i. Pr.**	**Posen**
Osteroderstrasse 14.	Gesekiusplatz No. 1.	Theaterstr. 2.

Bitte ausschneiden!! Bitte ausschneiden!!

Man bezieht stets am besten direkt von

Dietr. Ochs, größt. Musikwerk, Altena i. Westfalen 5

en gros en detail

für nur 5½ Mark per Nachnahme eine 35 cm große **Konzert-Ziehharmonika** m. 10 Tasten, 3 Regist., 2 Doppelbässen, offene Nickel-Klaviatur, alle unzerbrechliche Doppelstimmen, volle Orgelmusik, 11faltigen 3theiligen Balg mit Metallschutzecken. Verpackung und Erlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Preisliste gratis und franko. [3864]

Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Ländern treffen täglich bei mir ein.

N. B. Jeder Käufer wolle bedenken, daß kleinere Konkurrenten mit ihren großen Reklamen diese Waare niemals in solcher Güte und niemals in solcher Haltbarkeit liefern können; daher wende man sich vertrauensvoll an obengenannte Firma. Versandt an Jedermann. Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Was andere in Blättern zu 5 Mark und höher anbieten ist bei mir schon zu 4½ Mark zu haben.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECTE!

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21



Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall ꝛc. billigst.

Mehr als **800 Stück** verkauft in allen Theil. Deutschlds.

Prospekte gratis und franko.



S. Zimmer

in Bromberg

Spezialfabrik für Strohelevatoren.

Einzige Fabrik für Massenherstellung der

Original-Zimmer'schen Strohstaker.

Anfertigung von **Stützen- und Räderelevatoren** in nur solider und bester Waare. Man achte daher beim Ankauf auf den an den Apparaten eingebrannten Stempel. [713]

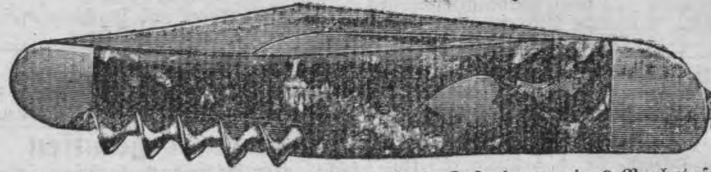
S. Zimmer,

Maschinen-Fabrik. Bromberg.

☞ **Bitte ausschneiden und einsenden!** ☜

[6311] An die Stahlwaarenfabrik

C. W. Gries in Solingen 3.



Der Unterzeichnete ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers wie Zeichnung mit zwei aus bestem engl. Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, feinstes imit. Schildpatt-Heft mit pr. neus. Beschlag, fertig zum Gebrauch und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder nachstehenden Betrag dafür einzusenden. [4719]

Ort und Datum (deutlich): **Unterschrift** (leserlich):

Nr. 724 CS. Heft mit neus. Beschlag . . . . . Mk. 1,40.
Nr. 724 S. Heft ohne neus. Beschlag . . . . . „ 1,20.
Ein feines Leder-Etui dazu höher . . . . . —,20.

Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen. Jedes Messer ist mit meinem Firmenstempel versehen. **Eigene Fabrik,** die einzige am Platze, welche nicht nur allein im Engros, sondern auch an Private und zu Fabrikpreisen versendet. Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämmtl. Fabrikate versende unentgeltlich und portofrei.

Molkerei-Maschinenfabr. Eduard Ahlborn

Hildesheim. Hannover. **Danzig,** Milchkannengasse 18.



Milchentrahmungs-Maschine „Patent Mélotte"



Von allen Autoritäten als die beste Milchentrahmungsmaschine für Handbetrieb anerkannt.

Leistung: 300, 150, 100 Liter pro Stunde.

Ausführungen kompletter

Molkerei-Anlagen

mit dänischen Centrifugen, Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren. [3922]

Man verlange gratis und franko illustrirte Preislisten.

Oberschlesische Steinkohlen

in Prima und Sekundamarken, sowie

Braunkohlen- u. Steinkohlen-Briquettes, Grude-Coaks und Anthracit-Kohlen

empfehle in ganzen und getheilten Waggonladungen zu **Original-Gruben-Preisen** franko allen Bahnstationen; bei Abnahme von mehreren Waggons gewähre ich außerdem noch **entsprechenden Rabatt.**

Herm. Blumenthal jr.,

Kohlen-Großhandlung, Bromberg.

Franko versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher ꝛc. [5744]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

Schlagleisten-Glattstroh-Dreschmaschinen

Breite 5 Fuß, passend für **zweipferdigen Göpel,** mit 32 Umdrehungen bei einem Umgange der Pferde, empfiehlt zum Preise von **Mk. 280,00 ab Fabrik** [2398]

Carl Beermann, Bromberg.

Dillgurken

in Fässern von 6–14 Schock, als auch einzeln, pro St. 5 Pf., offerirt

[3113] **Alexander Loerke.**

Eine gebrauchte Balance-Centrifuge

m. Göpelw.

w. Aufgabe der Molkerei zu verk.

[3085] Dom. Koselitz bei Klahrheim

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabel

offerirt in bester Qualität billigst

Jacob Lewinsohn

[2971] Eisenhandlung.

Kohlen

à Ztr. 90 Pfg. frei ins Haus, größere Posten billiger. [3160]

A. Liedtke, Güterstadtbahnhof.

Feinstes Pflaumenmus

von Niederunger Gartenbesitzern selbst eingekocht, offerirt p. Pfd. 25 Pfg.

[3112] **Alexander Loerke.**